



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 8 (1938)**

109 (7.3.1938) Montag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-285478](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-285478)

# Hakenkreuzbanner

## DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT

Verlag u. Schriftleitung: Mannheim, P. 3, 14/15, Fernspr.-Samml.-Nr. 35421. Tsch. Hakenkreuzbanner-Ausgabe A erscheint wöchentlich, 12mal. Bezugspreise: Drei Monate monatlich 2,20 RM, u. 50 Pf., Trägertarif durch die Post 2,20 RM. (einschl. 66,48 Pf. Postzustellungsgebühr) zuzügl. 72 Pf. Beleggeld. Ausgabe B erscheint wöchentlich, 7mal. Bezugspreise: Drei Monate monatlich 1,70 RM, u. 30 Pf. Beleggeld; durch die Post 1,70 RM. (einschl. 51,38 Pf. Postzustellungsgebühr) zuzügl. 42 Pf. Beleggeld. Ist die Zeitung am Erscheinen (auch d. ddb. Gewalt) verhindert, besteht kein Anspruch auf Entschädigung.



Unsere eigen. Gesamtauflage: Die 12te im Teil 60 Pf. Mannheimer Ausgabe. Die 12te im Teil 45 Pf. Die 40-jährige Jubiläumsgabe Mannheim. Ausgabestellen: Mannheim a. N. 4960. Verlag: Mannheim

Montag-Ausgabe 8. Jahrgang A/Nr. 109 B/Nr. 65 MANNHEIM Mannheim, 7. März 1938

# Reichswirtschaftsminister Funk eröffnete die Leipziger Messe

### Er wies der deutschen Wirtschaft neue Wege

## Gegß-Inquart: Der Nationalsozialismus im deutschen Oesterreich

## 300000 Einkäufer sind angemeldet

Seit 1934 hat die Leipziger Messe ihren Umsatz verfünffacht

**DNB Leipzig, 6. März.**  
Die Leipziger Frühjahrsmesse 1938, die größte Messe seit ihrem Bestehen, wurde am Sonntagvormittag mit einer Feierstunde in dem mit Blumen festlich geschmückten großen Saal des Gewandhauses eröffnet. Die Tatsache, daß Reichswirtschaftsminister Funk selbst die Eröffnung vornahm und aus diesem Anlaß vor den Ausstellern und Einkäufern aus aller Welt richtungweisend für die Weltwirtschaft sprach, beweist die große Bedeutung, die der Leipziger Messe heute mehr denn je als Mittlerin zwischen den Völkern zukommt.

Die Feier, der neben dem Reichswirtschaftsminister Funk, Staatssekretär Hanke als Vertreter des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda, Reichsorganisationsleiter Dr. Lehmann und Reichsparteiorganisator und Gauleiter Martin Mutschmann beiwohnten, wurde mit dem „Meisterfinger“-Vorspiel eingeleitet.

Der Vizepräsident des Messeamtes Ludwig Fichte führte in seiner Begrüßungsansprache aus, daß er nicht nur im Namen der Leipziger Messeamtes, sondern im Namen von 9500 Ausstellern und nahezu 300 000 Einkäufern spreche, die nicht nur aus allen deutschen Gauen, sondern auch aus allen Ländern der Welt zur Reichsmesse nach Leipzig gekommen sind, um die Produktion der schaffenden deutschen Menschen in Augenschein zu nehmen, zu begutachten und hierauf die Dispositionen für den Einkauf zu treffen. Seit der

Nachübernahme durch den Führer habe auch die Leipziger Messe einen ungeheuren Aufschwung erlebt. Die Ergebnisse der letzten Messen beweisen einen glänzenden

## Der Reichswirtschaftsminister spricht

Herzlich begrüßt nahm Reichswirtschaftsminister Funk das Wort. Seine Ausführungen, die immer wieder mit stärkstem Beifall aufgenommen wurden, fanden zum Schluß langanhaltende Zustimmung der festlichen Versammlung.

Minister Funk führte u. a. aus:

In der Reichsmessestadt Leipzig sind heute Kaufleute, Industrielle, Ingenieure, Techniker und sonstige Wirtschaftsinteressen aus allen Kulturstaaten und Wirtschaftsgebieten der Welt versammelt, um zu erkunden, was der Weltmarkt an neuen Waren und Ausfern, an wichtigen Erfindungen und Konstruktionen zur Zeit aufzuweisen hat. Hier findet in diesen Tagen ein Welttreffen der Wirtschaft statt. Hier ist der entscheidende Prüfstand für die Leistungen der deutschen Wirtschaft, auf dieser Messe wird gemessen, was deutsche Arbeit in der Welt gilt. Und wenn in den fünf Jahren nationalsozialistischer Staatsführung die Leipziger Messe einen einzigartigen Aufstieg sowohl in der Zahl der Aussteller und Besucher, wie auch in den geschäftlichen Erfolgen aufzuweisen hat, so ist dies ein untrügliches Zeichen dafür, daß Deutschlands Weltgeltung auch auf wirtschaft-

lichem Gebiet in diesen fünf Jahren gewaltig gewachsen ist.

Die gigantischen Leistungen der deutschen Wirtschaft in dieser Zeit hat der Führer in seiner historischen Rede vor dem Reichstag am 20. Februar im einzelnen mit Zahlen belegt, deren ganze Bedeutung bis dahin weder dem deutschen Volk in seiner Gesamtheit, geschweige denn dem Auslande bewußt geworden war. Diese Zahlen zeigten ein Wachstum und eine Gesundung der deutschen Wirtschaft, wie man es vor fünf Jahren einfach nicht für möglich gehalten hat.

Ich betone aber hier mit allem Nachdruck, daß die nationalsozialistische Wirtschaftspolitik den größten Wert auf eine Steigerung unseres Außenhandels und die Verbesserung unserer Handels- und Zahlungsbeziehungen zu den ausländischen Staaten legt. In den Betrachtungen der Wirtschaftspublizisten des Auslandes hat es in der letzten Zeit nicht an eingehenden Erörterungen gefehlt, die zu dem — für uns nicht weiter überraschenden — Ergebnis kamen, daß die deutschen Wirtschaftsmethoden die besten sind, weil die deutsche Wirtschaft heute absolut gesund und krisenfest dasteht. Das ist wahr!

## Das Primat der Politik

Wie haben wir das erreichen können? Die nationalsozialistische Staatsführung hat zunächst dem Grundsatz Geltung verschafft, daß die Politik der Wirtschaft vorausgehen muß. Die Wirtschaft muß nach nationalsozialistischer Auffassung politisch geführt werden; sie ist nur ein Teil der Gesamtpolitik, aber ihre Führung wird von politischen Kräften bestimmt. Der nationalsozialistische Staat hat mithin, seiner weltanschaulichen Grundlage entsprechend, die Wirtschaftsordnung und die Wirtschaftsgestaltung nach den Lebensgesetzen und den Lebensnotwendigkeiten des deutschen Volkes ausgerichtet.

## Ohne Gold und Devisen

Gold und Devisen hatten wir nicht, somit mußten wir eine neue Grundlage des Volkswohlstandes schaffen, und dies war die Arbeit, die sich in der Leistung, in der Produktion ausdrückt. Jede Mark, die in Deutschland mehr be-

Fortsetzung auf Seite 2

## Lisa Resch Weltmeisterin im Abfahrtslauf



Engelberg, 6. März.

Bei den Weltmeisterschaften im Abfahrtslauf stellte Deutschland seine Vorherrschaft bei den Frauen erneut unter Beweis. Siegerin wurde Lisa Resch (im Bilde rechts) vor Christl Cranz (links). Auch auf dem dritten Platz finden wir ein deutsches Mädel — Käthe Grasegger.

## Gau Nordmark holt sich den Reichsbundpokal

Erfurt, 6. März.

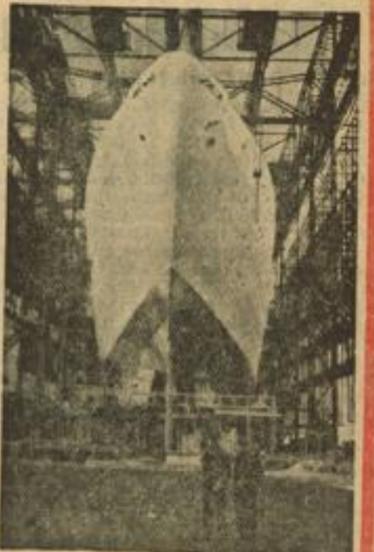
In der Mitteldeutschen Kampfbahn besiegte die starke Mannschaft des Gaus Nordmark beim Endspiel um den Reichsbundpokal den Gau Südwest verdient mit 3:1 Toren.

## Alfred Schwarzmann Sieger im Zwölfkampf

Karlsruhe, 6. März.

Als erfolgreichster Turner erwies sich bei den Deutschen Geräteweltmeisterschaften in Karlsruhe Olympiasieger A. Schwarzmann. Er war sowohl am Reck als auch beim Sprung über das Pferd der beste Turner und siegte schließlich auch, dank seinen hervorragenden Leistungen an den anderen Geräten im Zwölfkampf.

## Das zweite KdF-Urlauberschiff



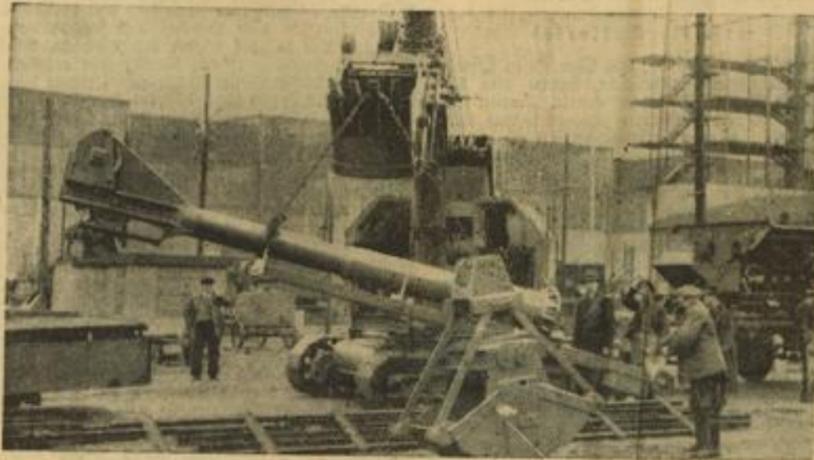
Hamburg, 6. März.

Das zweite neue KdF-Schiff liegt auf den Helgen der Howaldtwerft in Hamburg. Es läuft, wie schon berichtet, am 12. März vom Stapel.

## Messe-Glückwünsche

Leipzig, 6. März.

Anläßlich der Eröffnung der Leipziger Frühjahrsmesse sandten der Führer und Reichskanzler, Reichsminister Dr. Goebbels, Reichsaußenminister von Ribbentrop und weitere Minister Wunschtelegramme



Parade der schweren Bagger in Leipzig

Die Leipziger Messe, der größte Markt der Welt, wurde am Sonntag durch Reichswirtschaftsminister Dr. Funk feierlich eröffnet. Rund 10 000 Aussteller aus aller Herren Länder sind hier mit ihren Erzeugnissen vertreten. Das Bild zeigt einen Ausschnitt von den Ständen der schweren Bagger. Schirmer (M)

au  
bnung  
nes zu  
stspfele  
Fenster  
regung

R

mau  
imer Firmen  
ngolge  
Varietät  
und abends  
u. F. 2, 17  
chipsbüden  
mittag  
Abends:  
TANZ

alter  
HB

in!  
on  
ert  
ert

amer  
M. Q. 7.1  
robedarf

# Minister Funk eröffnete die Leipziger Messe

Fortsetzung von Seite 1

zählt wird, steht voraus, daß um eine Mark mehr gearbeitet wurde.“ So hat es der Führer in seiner letzten Reichstagsrede ausgedrückt.

Wenn wir die Lage an den internationalen Gold- und Kreditmärkten uns näher ansehen, so kommen wir zu der Erkenntnis, daß die Volkswirtschaften durch Judiel an Gold und Devisen krank werden, während die deutsche Wirtschaft ohne Gold und Devisen gesund geworden ist.

Arbeit ist eben solider als Gold! Wir haben uns aber auch nicht zu Währungsversuchen verleiten lassen, die schließlich immer zu Verlusten am Volkvermögen führen und stets gerade die breiten Massen des arbeitenden Volkes besonders schwer treffen. Die Reichsmark ist „ein ehrlicher Schein“ geblieben. Wir haben auch nicht unsere Zustände zu gleitenden Preis- und Lohnskalen genommen, sondern Preise und Löhne stabil gehalten. Und wir haben schließlich Kredit und Kapital dahin gelenkt, wo sie am härtesten und nutzbringendsten für die Allgemeinheit wirken konnten. Auf diese Weise haben wir mit Verstand, Fleiß und Talent die Probleme gelöst, die andere bisher nicht lösen konnten.

## Ein Vorbild für die andern

Es entsteht nun die Frage, ob das deutsche Vorbild auch für andere Länder und auch für die Gestaltung der immer noch zerrütteten weltwirtschaftlichen Beziehungen nutzbar gemacht werden kann, d. h. ob andere Länder auch zu dem gleichen Erfolg kommen würden, wenn sie die gleichen Methoden anwendeten.

Es ist keineswegs eine absurde und unmögliche Idee, die Völk für den internationalen Währungsausgleich der Zukunft in einem vernünftigen Clearing-System zu fassen.

Im übrigen hat sich der Außenhandel Deutschlands im letzten Jahre recht gut entwickelt, und er wird weiter wachsen, je mehr der Inlandsmarkt unter den Einwirkungen der erfolgreichen Politik des Vierjahresplanes an Produktivität und innerer Kraft gewinnt. Wir werden jedenfalls nichts unversucht lassen, um die Handelsbeziehungen zum Auslande zu fördern durch Verbesserung der jetzigen Methoden und der bestehenden Abkommen, durch nachhaltige Begünstigung der Privatinitiative und Ausbau der neueröffneten Märkte in einem Sinne, der auch in den Staaten, nach denen wir exportieren, den Nutzen der deutschen Geschäfte, und vor allem des händigen und dauerhaften Geschäftsverkehrs sichtbar werden läßt.

## Eine neue Weltindustrie im Werden

Ganz besondere Aufmerksamkeit müssen wir dem Export unserer neuen Werkstoffe widmen und den Waren, die aus diesen hergestellt werden. Diese neuen Rohstoffe und Werkstoffe sind eine besondere Anziehungskraft für die heute beginnende Messe. Eine neue Weltindustrie ist hier im Entstehen. Das Ausland wird erkennen, was deutscher Erfindergeist, was die deutsche Technik und Industrie unter entschlossener Führung und dem geballten Einsatz aller Kräfte zu leisten vermögen. Und dabei stehen wir hier erst am Anfang.

Die neuen deutschen Roh- und Werkstoffe werden sich wegen ihrer hohen Qualität und vielseitigen Verwendungsmöglichkeit alsbald die Weltmärkte erobern haben.

Schon heute versuchen die verschiedensten Länder ebenfalls, derartige neue Produktionen aufzuziehen. Dank der außerordentlichen Erfolge des Vierjahresplanes hat aber Deutschland hier einen Vorsprung, der so leicht nicht einzuholen ist.

## Gestiegene Lebenshaltung

Der Verbrauch der wichtigsten Nahrungsmittel ist in Deutschland in den verflochtenen fünf Jahren stark gestiegen. Im letzten Vierteljahr 1937 stand eine größere Menge an Fleisch zur Verfügung als im letzten Viertel des Jahres 1933. Die Kreditfähigkeit der deutschen Wirtschaft liegt weit über dem allgemeinen Durchschnitt des Auslandes. Das Jahr 1931 brachte in Deutschland etwa eine Milliarde Ausfälle durch Insolvenzen. Im Jahre 1937 ist diese Summe auf 115 Millionen Reichsmark zusammengeschrumpft.

# Die ungeheure Bedeutung der Kolonien

Die Schätzungen von Sachverständigen lauten dahin, daß Deutschland bei Rückempfang seiner Kolonien schon in der nächsten Zeit mit einer Devisenersparnis von 200 Millionen Reichsmark pro Jahr rechnen könnte und daß diese Summe sich im Laufe der Jahre auf 500 bis 600 Millionen Reichsmark erhöhen würde. Aber es kommt bei der Betrachtung der wirtschaftlichen Bedeutung der Kolonien nicht nur auf die Devisenersparnis an, sondern der Kolonialbesitz würde für Deutschland eine neue zusätzliche Produktionsgrundlage mit allen hieraus resultierenden Vorteilen für die Gesamtwirtschaft und die Lebensgrundlagen des Volkes bedeuten. Es kommt also nicht allein auf die Produkte aus den Kolonien an, sondern auf die Schaffung neuer Produktionsgrundlagen durch die Kolonien.

Und eine offene Tür, die ein anderer wieder zuschlagen kann, nicht dem deutschen Volke auch nicht. Für das deutsche Volk ist die Kolonial-

Deutschland hatte im Jahre 1937 die geringste Rentenzahl, die nach dem Kriege und auch in den letzten Jahren vor dem Kriege je verzeichnet worden ist. Wenn man diesen glanzvollen Aufstieg der deutschen Wirtschaft und ihre durchaus gesunde Lage betrachtet, so ergibt sich von selbst die Frage, wie es kommt, daß eine solche Volkswirtschaft noch immer nicht in der Lage ist, den Außenwirtschafts- und den Außenwährungsfaktor in eine den inneren Zuständen entsprechende Situation zu bringen. Daß die Außenwirtschaft und Außenwährung trotzdem so unbefriedigend und nur mit Reglementierungen unter härtester staatlicher Kontrolle aufrechtzuerhalten sind, hat seinen Grund darin, daß die letzten Rudimente aus der Epoche des politischen und wirtschaftlichen Zerfalls noch immer nicht beseitigt worden sind. Hierzu gehören die noch ungelöste Schuldenvereinbarung und die noch ungelöste Kolonialfrage, zwei Schicksalsfragen des deutschen Volkes, die übrigens in einem gewissen Zusammenhang stehen.

## Neuregelung der Auslandsanleihen

Nachdem der Nationalsozialismus die Minderewertigkeitskomplexe des deutschen Volkes aus der Nachkriegszeit beseitigt hat, müssen aus dieser Tatsache ebenso wie bei der Kolonialfrage auch bei der Schuldregulierungsfrage die notwendigen Konsequenzen gezogen werden. Die staatlich garantierten deutschen Auslandsanleihen haben heute einen Kursstand und einen Zinssatz, der für das nationalsozialistische Deutschland unwürdig ist und seinem Prestige Schaden zufügen muß. Die heutige Nachstellung Deutschlands in der Welt vertritt es nicht, daß deutsche Staatsanleihen im

## Reiche Engländer siedeln sich auf den Bahama-Inseln an

EP London, 6. März. (Eig. Bericht.) Ueber eine Flucht reicher Steuerzahler aus England nach Nassau, der Hauptstadt der Bahama-Inseln, berichtet der „Evening Standard“. Das Blatt erklärt diese Erscheinung damit, daß auf den Bahama-Inseln die Einkommensteuer gänzlich unbekannt sei. In England müsse man fünf Schilling und mehr auf das Pfund an Steuer bezahlen, während z. B. in Nassau nur eine Eigen-

## Flucht vor der Steuer

tuumssteuer zuzubringen sei, die nur etwa einen Schilling und drei Pence auf das Pfund ausmache. Dem Blatt zufolge haben im Jahre 1937 mehr als 60 000 Ausländer den Inseln einen Besuch abgestattet. Die meisten von ihnen hätten sich wegen der finanziellen Vorteile und des günstigen Klimas dort für immer niedergelassen; von den Zurückgebliebenen seien die meisten Engländer. Das Blatt weist abschließend darauf hin, daß die Verwaltung der Insel aus dem Zollaufkommen bejahet werde.

## Fröhliches Allerlei

Eine andere Sendung aus Mannheim hörten wir am Mittwochmorgen. Neben dem bekannten Melo-Trio, welches erneut Proben seines gediegenen Musikertums ablegen konnte, und Adalbert Steinlamp (Flöte) waren es die „A Kraballers“, die in dieser bunten Stunde zu hören waren. Die Künstler gehören bekanntlich dem Chor des Nationaltheaters an und stehen unter der Leitung von Kapellmeister Karl Lauf, welcher selbst am Klavier mitwirkte. Die von dem in der Mannheimer Sendestelle erstmals aufgetretenen Quartett vorgetragenen Gesangsnummern bewegten sich in den üblichen Bahnen, da war der Tango „Es war einmal ein Nidel“, dann der Chor „Ich bin glücklich“, ferner die Weise von den „Sommerprossen“ usw. Doch die Art des Gesangs läßt sofort nicht nur ein gründliches und wohlbedachtes Studium, sondern vor allem eine sehr sympathische stimmliche Behandlung der einzelnen Nummern erkennen. Besonders wertvoll ist die deutliche Aussprache, so daß auch dem nichteingeweihten Hörer der Sinn des Textes ohne weiteres erschlossen wird. Die Stimmen sind kräftig und erscheinen recht gepflegt, insbesondere wird die sonst leider oft gehörte, allzu sentimentale, geradezu unmannliche Tongebung der Tenöre ver-

Auslande in einem unwürdigen, dem deutschen Prestige abträglichen Zustande vegetieren.

Wir wollen und brauchen keine neuen Staatsanleihen im Auslande, aber wir müssen hinsichtlich der bestehenden Anleihen ein Arrangement finden, das der politischen und wirtschaftlichen Lage des nationalsozialistischen Deutschland Rechnung trägt und für die Anleihebesitzer bestimmt kein neues Risiko einschließen braucht, dafür aber — auch hier unter Anerkennung eines Zustandes, der nun einmal nicht wegdiskutiert und auch nicht geändert werden kann — stabile und natürliche Verhältnisse schafft.

Von der Schuldregulierungsfrage hängt schließlich der Wert der deutschen Währung im Auslande ab, und auch dieser Wert muß wie alle deutschen Werte neu bewertet werden.

Die deutsche Wirtschaft ist unter nationalsozialistischer Führung aus eigener Kraft, ohne Hilfe des Auslandes gerettet und zu neuer Blüte emporgeführt worden. Auch bei der Wiederherstellung einer gesunden und starken deutschen Außenwirtschaft werden wir auf unsere eigenen Talente und Arbeitsenergien, auf unsere eigenen Fleiß und unsere eigenen Willenskräfte angewiesen sein. Denn auch hier gilt wie überall das Wort: Deutschland kann nur durch Deutschland groß und stark werden.“

Vizepräsident Fichte dankte dem Reichswirtschaftsminister für seine zielweisenden Worte. Die Reichsmesse, in Zusammenarbeit mit Industrie, Handel und Handwerk werde die festgelegte Marschrichtung als Zielrichtung für die weitere Arbeit ansehen.

Mit einem dreifachen „Siege Heil!“ auf den Führer schloß Vizepräsident Fichte die Eröffnungsfundgebung der Leipziger Frühjahrsmesse 1938. Die Mitglieder der Nation gaben ihr den Ausklang.

## Altersfürsorge der Bühnenschaffenden

endgültig ins Leben gerufen  
DNB Berlin, 5. März.  
Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda hat auf Grund der Tarifordnung für die deutschen Theater im Einvernehmen mit den beteiligten Reichsministern die Versorgungsanstalt der deutschen Bühnen in München zum Versicherungsträger für die Pflichtversicherung der Bühnenschaffenden bestimmt und gleich-



zeitig als Zeitpunkt des Beginns der Versicherung den 1. März 1938 bezeichnet. Damit ist die Altersfürsorge der deutschen Bühnenschaffenden endgültig ins Leben getreten. Die zur finanziellen Sicherung der Altersversorgung für jede Eintrittstare der deutschen Theater abzuführende Abgabe wird bereits seit dem 1. Januar 1938 erhoben.

## Die nächste Fortsetzung unserer Reportage „Bummel Richtung Orient“ erscheint Dienstagfrüh.

mieden. Wir können daher diese Künstlervereinigung, welche sich wohl noch weiterhin günstig entwickeln dürfte, mit Genugtuung begrüßen.

## „Machosof“

Der Reichsfestender Stuttgart vermittelte am Mittwochabend die 5. Folge der Sendereihe „Georg Friedrich Händel“. Diesmal erlebten wir den 22. August des Jahres 1715 in London. Durch den Regierungsantritt König Georg I. war Händel in eine höchst peinliche Lage versetzt worden; denn der frühere Kurfürst von Hannover hatte dem Meister 1712 einen Urlaub nach Großbritannien Hauptstadt gewährt, welchen Händel nach eigenem Gutdünken anzunehmen bzw. überhaupt nicht mehr von demselben zurückerhielt. Es galt nun vor allem den ehemaligen Kurfürsten und nunmehrigen König von England mit Händel wieder auszuföhnen. Baron Kielmannsegg spielte hierbei sehr geschickt die vermittelnde Rolle. Eigentliche Ursache dieser Versöhnung soll die berühmte „Wasserflut“ Händels gewesen sein, die der König voller Bewunderung hörte. Diese Begebenheit bildete das Kernstück der zur Besprechung stehenden Sendung. Allerdings war das von Karl August verfasste Rahmenstück diesmal etwas knapp ausgefallen, denn die in wenigen Worten skizzierte Unterredung zwischen König Georg I., Kielmannsegg und dem ehemals flüchtigen Hofkapellmeister Händel stellte so ziemlich die ganze Handlung dar. Auch der Vortrag einer ganzen Sonate von Vivaldi, eines Zeitgenossen Händels, verlieh dieser Hörfolge mehr den Charakter eines Konzertes, und mancher Hörer wird vielleicht nicht recht die Zusammenhänge des Geschehens gefunden haben. Doch entschädigte hierfür die rein musikalische Seite der Sendung, denn sowohl die Vermittlung des eben genannten Wertes (Hans Köhler und Dagmar Penzinger), als auch die „Wasserflut“ waren ausgezeichnete Leistungen. Die Zusammenfassung und Spieldichtung besorgte wiederum Otto Sonnenschein, das Orchester des Reichsfestenders Stuttgart dirigierte unter der Leitung von Kapellmeister Leonhardt. Richard S. ...

# Unser Rundfunkbericht der Woche

## Proher Funk und sauler Zauber

Am Rosenmontag brachte der Reichsfestender Stuttgart diese heitere Hörfolge von Just Scheu. In den Tagen, da der allgewaltige Prinz Karneval sein launisches Jeyter über die Lande schwanzt, war natürlich auch die Mehrzahl der durch den Funk vermittelten Sendungen auf den entsprechenden Stimmungsmomenten abgestellt. Als wir im Programmheft den Titel der zur Besprechung stehenden Hörfolge lasen, hegten wir in der Tat die leichte Befürchtung, daß vielleicht der „Sauler Zauber“ überwiegen möchte, daß vielleicht doch einige bereits allzu bekannte und schon längst breitgetretene Gemeinplätze ihre Wiederbelebung und Aufrichtung feiern könnten. Doch bot im gesamten betrachtet diese Sendung eine recht gute Unterhaltung. Wenn sich auch der Verfasser des Spielbuchs nicht gerade in geistige Untkosten stürzte — das hatte auch schließlich niemand verlangt — so verdienen doch einige Szenen mit Anerkennung genannt zu werden.

Die folgende Kurzoper „Carmen“ war ebenfalls aus echtem Festungsgeist geboren: Don José als Verkehrspolitist und Escamillo, der Stier von Granada, als Vorkämpfer, das war fürwahr etwas Ungewöhnliches. Bei der musikalischen Unterhaltung, die ein richtiges Sammelforum der bekanntesten Opernliteratur darstellte, hielten wir es allerdings für etwas gewagt, einen der schönsten und wertvollsten Gedanken Mozartscher Kunst in dieser Fassung und Gewandung erklingen zu lassen. Doch es war Fasching und man mag darüber hinwegsehen.

## Wilhelm Busch

Im Rahmen der vom Reichsfestender Stuttgart vermittelten Sendereihe erschien der bekannte Meister des Humors, der Philosoph mit dem Maßstab. Wir alle kennen Wilhelm Busch, kennen seine Gestalten, die geradezu zu immergrünen Typen erhoben wurden, und immer wie-

der kann man die Verse des Dichters lesen, ohne einem Gefühl der Ermüdung zu erliegen. Der Kenner Wilhelm Buschs wird aber unshwer feststellen können, daß hinter seinem Humor, hinter den mit meisterhafter Hand hingeworfenen Karikaturen, die zunächst jedermann zum Lachen zwingen, ein großes Stück Lebensweisheit, ja geradezu bittere Lebenswahrheiten verborgen sind. Kurt G. L. ...

## „Konfetti“

Eine bunte Stunde aus Mannheim brachte unter dieser Benennung einen Strauß Unterhaltungsmusik. Die 5 Harmonisten, das Melodie-Trio, welches erneut Proben seines gediegenen Musikertums ablegen konnte, und Adalbert Steinlamp (Flöte) waren es die „A Kraballers“, die in dieser bunten Stunde zu hören waren. Die Künstler gehören bekanntlich dem Chor des Nationaltheaters an und stehen unter der Leitung von Kapellmeister Karl Lauf, welcher selbst am Klavier mitwirkte. Die von dem in der Mannheimer Sendestelle erstmals aufgetretenen Quartett vorgetragenen Gesangsnummern bewegten sich in den üblichen Bahnen, da war der Tango „Es war einmal ein Nidel“, dann der Chor „Ich bin glücklich“, ferner die Weise von den „Sommerprossen“ usw. Doch die Art des Gesangs läßt sofort nicht nur ein gründliches und wohlbedachtes Studium, sondern vor allem eine sehr sympathische stimmliche Behandlung der einzelnen Nummern erkennen. Besonders wertvoll ist die deutliche Aussprache, so daß auch dem nichteingeweihten Hörer der Sinn des Textes ohne weiteres erschlossen wird. Die Stimmen sind kräftig und erscheinen recht gepflegt, insbesondere wird die sonst leider oft gehörte, allzu sentimentale, geradezu unmannliche Tongebung der Tenöre ver-

# Der Nationalsozialismus im deutschen Oesterreich

## Die große Rede des Innenminister Dr. Seyß-Inquart in Linz

Wien, 6. März. (S-Funk.)

Vor über 500 nationalsozialistischen Vertrauensmännern Oberösterreichs hielt Innenminister Dr. Seyß-Inquart in Linz im historischen Redoutensaal eine großangelegte Rede, in der er die innerpolitische Lage Oesterreichs sowie die Beziehungen zum Reich seit der Besprechung in Berchtesgaden aufzeichnete sowie Wege und Ziele der künftigen Entwicklung umriss.

Der Minister führte dabei nach kurzen Begrüßungsworten des volkspolitischen Referenten für Oberösterreich, Ingenieur Breitenthaler, immer wieder von stürmischen „Sieghell“-Rufen unterbrochen, u. a. aus:

Sie haben sich hier als die Vertrauensmänner der nationalen und nationalsozialistisch eingestellten Oesterreicher versammelt, damit Sie jene Mitteilungen und Weisungen hören, die ich als Bundeskanzler des volkspolitischen Referats der Vaterländischen Front im Einvernehmen mit dem Bundeskanzler und Frontführer für die nächsten Aufgaben und den einzuschlagenden Weg geben werde. Nach meiner Darlegung soll und darf es keine Unklarheiten mehr geben und jeder kann den Umfang seines politischen Rechtsbestandes übersehen, in dessen Wahrung und Verteidigung er Wege dazu finden wird, deren Ueberschreitung ihn aber in Zukunft verantwortlich macht und alle Rechtsfolgen nach sich zieht. Ich will daher ausheimlichend vorerst, auf welchen Grundlagen wir stehen und handeln, sodann, welcher Weg uns gegeben ist, um die uns gestellten Aufgaben zu verwirklichen.

### Wo sind wir und wo stehen wir?

Wir sind Deutsche, ebenso auch Oesterreicher und stehen auf österreichischem Boden. Was bedeutet uns Oesterreich? Die Ostmarsch des deutschen Volkes im Alpen- und Donauraum. Als erstes steht der geeinte deutsche Stamm. Vorgeschieben aus den alten Stammesköpfen, hatte der deutsche Volkstiel in Oesterreich vorerst den Kern zu schützen. Diese Aufgaben hat er mit unendlicher Hingabe und mit immer wieder gebrachten ungeheuren Blutopfern erfüllt. Sein großer, aber leidvoller Weg in der deutschen Geschichte führte, weil dieses Oesterreich seine österreichische deutsche Mission nie vergessen konnte, zu seiner heutigen Gestalt und heutigen Form. Es wurde ein kleiner Staat, blieb losgetrennt vom Kernstaat, doch geblieben ist ihm seine große Aufgabe, seine durch die geographische Lage und die Begabung seiner Bewohner begründete unveräußerliche Mission. Oesterreich ist deutsch und nur deutsch.

### Oesterreichs Unabhängigkeit

Im Sinne seiner Verfassung, bekräftigt durch die Verträge vom 11. Juli 1936 und 12. Februar 1938, ist Oesterreich frei und unabhängig. Was heißt das? Wir gründen unser selbständiges Dasein nicht auf die Friedensverträge. Diese Verträge als Grundlage, ja als Rechtsgrundlage für Oesterreichs Unabhängigkeit anzusehen, lehnt mit dem Frontführer das deutsche Volk in Oesterreich einmütig ab. Für uns bedeutet die österreichische Unabhängigkeit die freie Entscheidung, das freie Selbstbestimmungsrecht aus eigener Kraft und die im Lande getragene Verantwortung. Die österreichische Unabhängigkeit ruht in der Garantie des deutschen Volkes. Im deutschen Volk stellen die Staatsverträge vom 11. Juli und 12. Februar und die Erklärung des Führers und Reichskanzlers den Sachverhalt

völlig klar. Die Oesterreicher gehen ihren politischen Weg ohne Einmischung von Partei- und Reichsstellen in der klaren und unerschütterlichen Gewissheit, daß das deutsche Volk in Oesterreich nur einen deutschen Weg gehen wird.

### Ein volksdeutscher Weg

Daß dieser Weg ein volksdeutscher Weg ist, ist klar. Ueber alle staatlichen Grenzen, die ihre historische Begründung haben, hinweg fühlen und wissen wir um die Gemeinschaft des deutschen Volkes. Das geistige volksdeutsche Reich ist heute bereits Tatsache, nicht nur eine kulturelle und geistige, sondern auch eine Tatsache von politischer Bedeutung. Und dieses volksdeutsche Reich des gemeinsamen Schicksals, der gemeinsamen kulturellen Leistung, aber auch des eigenen inneren Aufbaues bleibt unser Ziel.

Wer seine Kenntnisse in dem Wissen um die stolze Vergangenheit unseres Vaterlandes und aus dem Glauben an die große Zukunft Oesterreichs empfängt, weiß letzten Endes um seine wahre Unabhängigkeit. Diese könnte nur gesichert werden, wenn hier Kräfte zur Wirksamkeit kommen würden, die Oesterreich vom deutschen Weg abzubringen versuchten und gegen das Reich in Stellung bringen wollten.

### Der Führer — ein Sohn Oesterreichs

Adolf Hitler, der Führer und Reichskanzler, ist ein Sohn dieses oberösterreichischen Landes. Volksnot und Grenzlandnot hat der Führer

des Deutschen Reiches in seinen österreichischen Lehrjahren kennen und mitleiden gelernt. Dieses Wissen hat seinen weiteren Weg und die Befreiung des Deutschen Reiches und Volkes aus der Schmach und dem Zwang der sogenannten Friedensverträge mitbestimmt. Diese Befreiung der deutschen Nation nach der erschütterndsten Niederlage ihrer Geschichte hat auch

## Die großen Aufgaben der Grenzmark

Wir stehen in der Grenzmark. Hier kann es nur eine Parole geben: die zum Schutz und zur Auswirkung der vielfältigen Kräfte des bodenständigen Volkstums. Was auch die Einstellung Variationen haben, die der Eigenart und dem Werden unseres Volkes in Oesterreich entsprechen, in einer Frage herrscht völlige Klarheit: das politische Gewissen fordert immer das tatbereite Bewußtsein der Zugehörigkeit zum Gesamtvolk. Derjenige, der sich in eine Front gegen das Gesamtvolk begeben würde, könnte nicht von sich behaupten, damit der deutschen Aufgabe zu dienen.

Die Frage der Staatsform wird öfter in den Vordergrund innerpolitischer Diskussionen gestellt, als es den Bedürfnissen der Zeit und des Volkes entspricht. Diese Frage ist in einer Zeit nicht dringlich, in der das Gesamtvolk noch um seine Rechte und seinen Wiederaufstieg ringt. Sicherlich kann die Lösung auch dieser Frage nur vom gesamtdeutschen Schicksal erfolgen.

Das Abkommen vom 12. Februar brachte den

für Oesterreich die außenpolitische und militärische Freiheit mit erringen geholfen. Dafür danken wir Oesterreicher dem Führer und Reichskanzler.

Diese klare Erkenntnis führt zu klaren Entscheidungen und Feststellungen und richtiger Verteilung der Verantwortlichkeiten zwischen Volk und Staat. Im Zuge der Verwirklichung dieses Ideengutes soll jeder österreichische Nationalsozialist, der das richtig sieht und sich hierzu positiv einstellt, zur Mitarbeit herangezogen, zur Mitverantwortung verpflichtet werden. Dies ist der letzte Sinn des 12. Februar 1938.

einzelnen Nationalsozialisten die volle politische und weltanschauliche Freiheit und die Gleichberechtigung mit allen anderen Gruppen im Rahmen der sonst gültigen Gesetze, wobei festgehalten werden soll, daß die Vaterländische Front die einzige Organisation der politischen Willensbildung ist. Nicht erlaubt wurden dabei die parteipolitischen Organisationen der nationalsozialistischen Partei also die politische Organisation, die Betriebszellenorganisation, die Sturmabteilung und Sicherheitsstaffel usw. Es kommt nun darauf an, daß die Nationalsozialisten sich auf dem Boden der Gesetze betätigen, ihre bürgerlichen Rechte ausüben, sich zu erlaubten Organisationen bereinigen und sich an den bestehenden Organisationen kultureller, wirtschaftlicher oder berufstätiger Art teilnehmen und schließlich durch berufliche und öffentliche Leistungen für ihre gesellschaftliche und politische Auffassung eintreten und sie verwirklichen. Daß Ihnen diese Möglichkeit eingeräumt werden, dafür habe ich als Bundeskanzler des volkspolitischen Referats zu sorgen. Daß Sie sich daran halten, dafür bürgen Sie mir!

### Eine zusammengeschweißte Gemeinschaft

Es ist kein Zweifel, daß die Nationalsozialisten in den letzten harten Jahren eine durch Gesinnung, Kampf und Not zusammengeschweißte Gemeinschaft geworden sind. Ich weiß, daß gerade die jungen Kameraden wie die Teufel zusammenstünden. Deshalb erwarte ich auch, daß es nunmehr in voller politischer Gleichberechtigung möglich sein wird, neue Formen zu finden und verbundene Tätigkeiten für immer einzustellen. Eine innere Umstellung ist die Voraussetzung hierfür. Dazu bedarf es einer Uebergangszeit. Aber jetzt schon ist jede illegale Tätigkeit, d. h. jede von der auch staatlich verantwortlichen Führung nicht gewollte Betätigung, sofort einzustellen und alle Kraft dafür einzusetzen, daß der legale Weg beschritten wird.

### Im Rahmen der Vaterländischen Front

Der österreichische Nationalsozialist wird seinen Anschauungen leben und sie im Rahmen der Vaterländischen Front und aller übrigen österreichischen Einrichtungen auf dem Boden der Verfassung verwirklichen können.

Für die Politik ist die Vaterländische Front da; für die kulturellen, geistigen und wirtschaftlichen Belange wird in allen Vereinigungen und Veranstaltungen, zu deren Bildung und Durchführung nach österreichischen Gesetzen irgendein Recht besteht, gearbeitet werden. Auf dem Boden der Front werden die volks-



Dr. Goebbels beim Kameradschaftsabend der Filmschaffenden. Am Abend der Grundsteinlegung zur Deutschen Filmakademie und nach der Kundgebung in der Krolloper besuchte Reichsminister Dr. Goebbels die Filmschaffenden auch bei ihrem Kameradschaftsabend in der Kameradschaft der deutschen Künstler. Hier unterhält er sich mit für das WHW sammelnden SA-Männern. Rechts von ihm Brigitte Hornsey und Edith Oll. Scherl-Bilderdienst (30)

## Meisterleistung von Scotland Yard

### Schuldige eines Auto-Unglücks durch winzige Indizien überführt

(Von unserem ständigen Londoner Vertreter)

1. b. London, 6. März.

Die englische Polizei ist auf einen neuen Erfolg besonders stolz, der ihr allerdings Ehre macht. Der Führer eines Kraftwagens, der einen Passanten und seine Frau überfahren und

schwer verletzt hatte, entzog sich seiner Feststellung durch schleunige Flucht. Der einzige Anhaltspunkt, der an dem Täter gefunden wurde, war ein metallischer Gummiknopf, der zu dem flüchtigen Wagen gehörte. Später entdeckte man durch ultraviolette Strahlen auf dem Mantel des überfahrenen Passanten winzige Glas- und Gummispitzer, die, wie wahrscheinlich auch der Knopf, von den Scheiben des Wagens stammen mußten. Mit diesen beiden Indizien begann die Polizei ihre Suche.

Auf eine Rundfunkfrage meldete sich ein Zeuge, der einen Wagen mit der Bezeichnung JY-8... oder JY 9... in der Nähe des Tatorts gesehen haben wollte. Mehr konnte er über die Wagennummer nicht aussagen. Die Polizei verschaffte sich nun eine Liste der Wagen, deren Nummer mit den genannten Bezeichnungen begann; es waren etwa 1000. Daraufhin wurde jeder einzelne Wagen in sieberhafter Eile von einem Heer von Detektiven in Augenschein genommen, nachdem man schon vorher alle Automobil-Reparaturwerkstätten der Gegend abgegrast hatte.

### Sherlock Holmes übertrumpft

Es fand sich schließlich unter den 70 Wagen des Fabrikates, zu dem der gesundene Gummiknopf gehörte, einer mit zerbrochener Bindungscheibe und fehlendem Gummiknopf. Der Besitzer leugnete zunächst, brach dann aber angeht die vorgewiesenen Beweise zusammen und gab zu, der Täter gewesen zu sein. Er wurde verhaftet und der Bestrafung zugeführt; die britische Polizei aber erklärt triumphierend: „Hätte Sherlock Holmes das besser machen können?“

## Schwere Kämpfe mit Arabern

### Auch englische Militärflugzeuge eingesetzt

EP Haifa, 6. März. (S-F. Bericht.)

In der Nähe von Jenin entwickelte sich zwischen Arabern und englischen Truppen ein heftiges Gefecht, in dessen Verlauf auch englische Militärflugzeuge eingesetzt wurden. Die Araber leisteten erbitterten Widerstand, so daß die Engländer Verstärkungen heranziehen mußten. Die Stärke der Araber wird auf 200 Mann geschätzt. Bisher vorliegenden Meldungen zufolge sollen angeblich 40 Araber getötet und 15 verwundet bzw. gefangen genommen sein. Bis in die Abendstunden des Samstags konnten die Engländer den Widerstand der Araber nicht brechen. Sie hoffen, mit Hilfe des Nachschubs die Araber umzingeln und zur Streckung der Waffen zwingen zu können.

### 60 Millionen Dollars Schaden

als Folge der kalifornischen Ueberschwemmung. DNB Neuport, 6. März. Seit Beginn der Aufräumungsarbeiten im Ueberschwemmungsgebiet Südkaliforniens wer-

den ständlich weitere Leichen aus den Trümmern geborgen. Die Zahl der Toten beläuft sich jetzt auf 100 und die Zahl der Vermissten auf 130. Der Sachschaden beträgt bisher über 60 Millionen Dollars.

Aus Los Angeles wird gemeldet, daß der Höhepunkt der Flutkatastrophe überschritten ist, wengleich das Ueberlaufen der Tujana-Talsperre noch zahlreiche Gebirgsstürme von jeder Verbindung abgeschnitten hat. Militärflugzeuge patrouillieren im Ueberschwemmungsgebiet und werfen Nahrungsmittel und Medikamente ab. Die Stadt Anaheim, ein Apfelsinenzentrum, das fast ausschließlich von Deutschen bewohnt ist, litt besonders schwer unter der Ueberschwemmung. Neben großen Ernteschäden waren allein hier 14 Tote und 30 Vermisste zu beklagen. 500 Personen wurden obdachlos.

Der Präsident der tschechischen Republik, Benesch, empfing am Freitag den ehemaligen Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika, Herbert Hoover.

Besser abends - aber auch morgens  
**Chlorodont**

politischen Referenten ihre Aufgabe dadurch erfüllen, daß Frontmitglieder nationalsozialistischer Einstellung schleunigst in alle Dienststellen der örtlichen und sachlichen Niederungen und Einrichtungen der Front zur tatsächlichen, offenen und vorbehaltslosen Mitarbeit gebracht werden.

### Neubesetzungen öffentlicher Stellen

Die politische Gleichstellung aller Gruppen im Staate bedeutet Mitverantwortung und Mitbestimmung für alle, die sich zu den Grundlagen dieses Staates bekennen. Dieser Grundsatz wird zur Neubesetzung öffentlicher Stellen führen. Das ist notwendig und dem soll auch entsprochen werden. Die Umbesetzung erfordert Zeit, vor allem aber die Auswahl der tüchtigsten Kräfte. Der Bundeskanzler hat die Landeshauptleute beauftragt, im Wege der Front unter besonderer Heranziehung des volkspolitischen Referats Besprechungen einzuleiten, die die verschiedenen ergänzenden Neu- und Umbesetzungen der Gemeinde- und Landtage sowie in den Landesregierungen und allfälligen anderen öffentlichen Einrichtungen und Körperschaften zum Ziele haben. Diese Maßnahmen beginnen sofort. Sie haben in den letzten Tagen schon begonnen.

# Unsere neuen Bauten der Gemeinschaft

## Künder ewiger deutscher Jugend in der Architektur-Ausstellung in München

Es gab einmal ein Zeitalter, da hat der gläubige deutsche Mensch seinem Streben nach Gemeinschaft, seinem Sehnen nach dem wahren Ausdruck seiner Schöpferkraft, durch den Bau von Dömen und Kirchen Ausdruck gegeben. Diese Bauten, die neben ihrem kultischen Zweck gleichzeitig Sinngebung einer Gemeinschaft und Bauten dieser Gemeinschaft waren, sprechen heute noch zu uns aus jener Zeit. Der Nationalsozialismus hat als Grundlage seiner Weltanschauung bewußt die Gemeinschaft. Es ist demnach nicht nur eine rein materielle Angelegenheit, wenn er seinem Gemeinschaftsstreben auch in seinen Bauwerken Ausdruck gibt. Er will bewußt durch Bauwerke für die Kultur seiner Zeit zeugen, im Gegensatz zu dem typischen Wertmaß des deutschen Niederganges: das Fehlen von Gemeinschaftsleistungen, Gemeinschaftswerken und für die Ewigkeit erbauten Bauwerken. Gott sei Dank, möchte man sagen; denn was heute noch aus jener Zeit aus dem Gebiete des Bauwesens in unsere Zeit übergekommen ist, ist niemals deutsch, hat mit deutschem Wesen absolut gar nichts, mit dem Tugend aber alles zu tun.

### Truhburgen des Geistes

Die Bauten der Bewegung sind Bauten und Leistungen der Gemeinschaft für die Gemeinschaft. Darüber hinaus sind sie aber ganz bestimmte Zeugen eines richtungweisenden Kulturwillens. Das wird einem am deutlichsten dann offenbar, wenn man vor den eindrucksvollen Modellen der Ordensburgen steht. Truhburgen des Geistes und der Weltanschauung könnte man sie nennen. Hermann Gieseler-Sonthofen im Allgäu beweist an Hand seines Modells von der gewaltigen Ordensburg Sonthofen, daß er den Geist unserer Zeit in seinem baukünstlerischen Schaffen zum Ausdruck zu bringen vermag. Gerade die Burg Sonthofen beweist aber auch, daß feingewordene Zeugen unserer Kultur die Landschaft ergänzen und sie verlebendigen. Dabei ist Hermann Gieseler nicht einseitig in seinem baukünstlerischen Schaffen. Wie wenig dies der Fall ist, beweist sein Modell vom künftigen Adolf-Hitler-Platz in Weimar. Drückt die Burg Sonthofen die wichtige Härte und Unbeugbarkeit unserer Weltanschauung aus, dann ist dieser Platz in Weimar trotz seines Fassungsvermögens von 60 000 Menschen und seiner Festhalle für 15 000 Menschen, Spiegelbild der feinsinnigen Atmosphäre der Stadt, in der deutsche Geistesherden wirteten und lebten.

Auch Clemens Kloß-München muß dann genannt werden, wenn von Gemeinschaftsleistungen für die Gemeinschaft die Rede ist. Die Ordensburgen Vogelfang und Erdflüsse sind grandiose Schöpfungen seines Geistes. Noch gewaltiger kommt aber das Können dieses Baumeisters in den Modellen und Großschichtbildern vom Adolf-Seebad auf Rügen zum Ausdruck. Was auf der Insel Rügen entsteht, hat weder ein Vorbild, noch wird es so schnell eine Nachahmung finden. Dieses geradezu grandiose Werk, das der Erholung der Schaffenden Deutschlands dient, wird gebaut von den Großen dieser Schaffenden und stellt, wie alle anderen Bauten des Nationalsozialismus die Verkörperung eines deutschen Sozialismus dar. Das ganze deutsche Volk

ist Eigentümer dieser Schöpfungen für das Volk. Was hier und anderswo geleistet wird, ist immer wieder ein Geschenk des Volkes für das Volk.

### NS-Führerschulen — und Heime

Ein Volk, das leben will, das mächtiger und größer werden will, muß seine besondere Liebe und Aufmerksamkeit der Jugend zuwenden. Der Nationalsozialismus sieht in der deutschen Jugend bewußt die Garanten seiner Zukunft. Das kommt auch in den Bauten für die Jugend zum Ausdruck. Voll stolzer Kühnheit erweist sich das Schaffen von Erich zu Putlitz-Hamburg, das in Modellen von der Akademie für deutsche Jugendführung in Braunschweig zum Ausdruck kommt. Dieses Bauwerk soll der Erziehung des NS-Führer-

korps dienen. Die auf gemauerten und an den Seiten mit Natursteinen verbündeten Säulen ruhende Eingangs- und Ehrenhalle zwingt den Blick unwillkürlich zur Höhe. Als Innenarchitekt hat zu Putlitz auch entscheidenden Anteil an der künftigen Ausgestaltung der Festhalle des Adolf-Seebades Rügen. Ebenfalls für das Modell einer NS-Führerschule zeichnet Rudolph Krüger-Saarbrücken verantwortlich. Die Führerschule für das Gebiet Saarpfalz in Saarbrücken ist in ihrer Gestaltung von der der Akademie grundverschieden. Ist jene Ausdruck einer zur Vollendung strebenden geistigen Untermauerung unserer Weltanschauung, so ist diese Ausdruck der bodenverbundenen Gesinnung. Krüger weiß, was er will, wenn er keine Schule, sondern ein Heim, in dem ge-

## Reichsführerinnen-Schule in Braunschweig

Das gleiche Streben, nämlich in der Landschaft zu bleiben, kommt auch in dem Modell zur Reichsführerinnen-Schule des NSD in Braunschweig zum Ausdruck, das von G. Herzog-Braunschweig stammt. Zweckbedingt und doch voll stolzer Schönheit wird sich das Auslandsbaus der Hitlerjugend in Kladow bei Berlin zeigen. Der Architekt F. G. Winter-Berlin beweist hier, daß er dem ganz bestimmten Lebensgefühl der Jugend Ausdruck zu geben vermag.

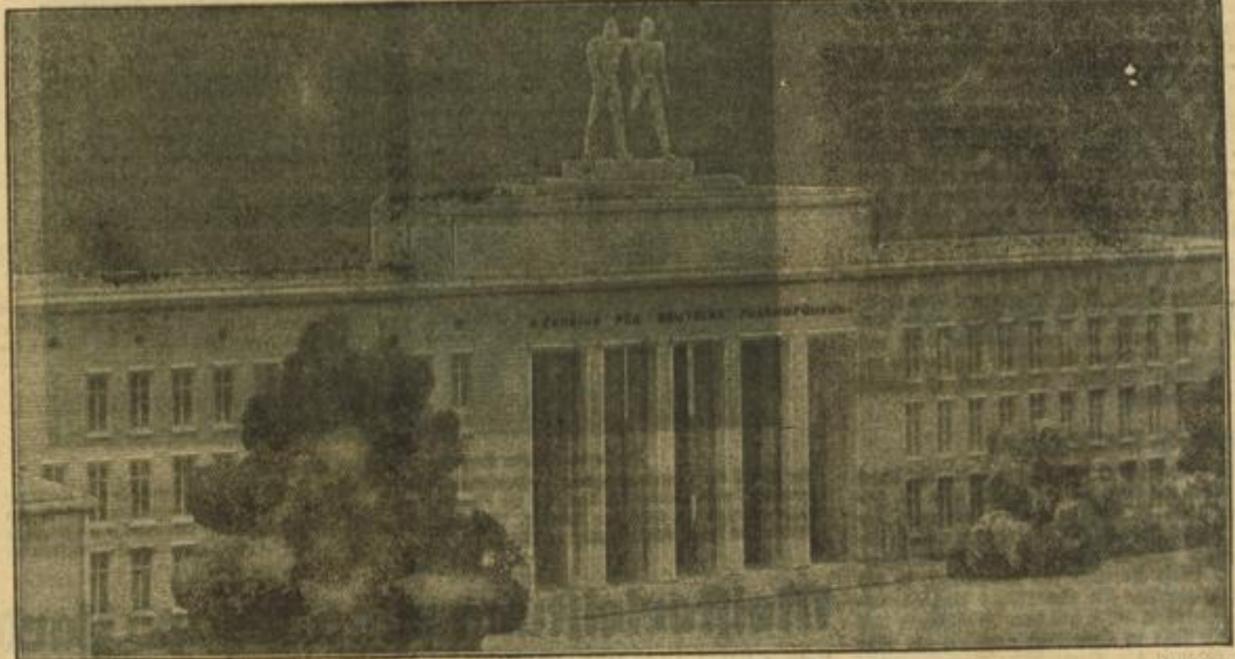
In gleicher Weise kommt dieses Lebensgefühl der Jugend auch in den Adolf-Hitler-Schulen zum Ausdruck. Nirgends mehr eine Spur von Stiefigkeit, nirgendmehr eine Spur von jener dunklen und vergiftenden Prädile,

von jener unfreundlichen Atmosphäre, die sich früher um das Wort „Schule“ wand. Ein Beispiel dafür, daß man Schule mit Erziehung und Stärkung des Lebensgefühls eines jeden jungen Menschen verbinden kann, und zwar schon rein äußerlich, das beweist die Adolf-Hitler-Schule am Templiner See bei Potsdam, deren Modell in der Ausstellung nach dem Entwurf von Hans Dufmann (Berlin) zu sehen ist. Schön ist die Anlage dieser Schule, so daß es sich lohnt, gerade über dieses beispielhafte Bauwerk näheres zu schreiben. Eine Malhalle von 600 Meter Länge führt auf der Verkehrsstraße Potsdam-Wittenberg achsel auf das Tor auf den Friedau zu, der den Höhepunkt der großen Anlage um den Mittel-

punkt des Appellplatzes bildet. Durch eine offene Ehrenhalle ist der anschließende Erziehungsbau mit dem Schulhof von 70 auf 90 Meter zugänglich. In den Giebelwänden der Ehrenhalle befinden sich Reliefdarstellungen „Fahnenweihe“ und „Sonnenwendfeier“. Der plattenbelegte Schulhof öffnet sich der Landschaft zu mit einer Pfeilerhalle, an deren Kopfsenden Gedenktafeln für Langemard und Herbert Korfus angebracht sind. Seitlich an den Erziehungsbau schließt sich die Gebäude für das Arbeiten, Wohnen und Schlafen der Schüler an und entwickelt sich in einer Frontlänge von 372 Meter längs des Ufers. Von der vorgelegten Terrasse, von der eine breite Treppenanlage zum Wasser hinunterführt, bietet sich ein herrlicher Blick in die weite märkische Landschaft, auf den Templiner See, den Wildpark mit dem Lustschiffhafen und die Stadt Potsdam.

Zu einer weiteren Adolf-Hitler-Schule in Hefelberg/Franken hat Wilhelm Schulz-Frohlinde von der Bauabteilung der NSD die Pläne gefertigt.

Zwischen den Erziehungsbauwerken der Hitlerjugend und den Jugend-Heimbergen bzw. Heimbauten besteht ein grundlegender Unterschied, der in der Zweckbestimmung der Bauwerke liegt. Ist dort die Synthese zwischen Schule und Heim zu finden, so ist hier nur das Heim die Hauptsache, und innerhalb des Heimes jener Raum, der der Gemeinschaft dient. Reuheres und Inneres aller fertigen im Bau befindlichen und geplanten Heimbauten der Hitlerjugend geben dieser Jugend etwas aus der Landschaft und etwas aus dem feilschen Gehalt der Jugend erwachsenen. Einer herrlichen Jugend herrliche Heime, das ist Grundgedanke. Angesichts der zahlreichen Pläne und Modelle hat man unwillkürlich den Wunsch nach ewiger Jugend. Nahezu hundert Modelle, Pläne und Großschichtbilder vermitteln einen Eindruck von dem gewaltigen Bauwesen für die deutsche Jugend. Auch in ihm kommt der Wille zum Ausdruck, von der wachsenden Größe Deutschlands zu zeugen. Wilhelm Ratzel



Das Modell der Akademie für deutsche Jugendführung in Braunschweig (Entwurf: zu Putlitz-Hamburg)

Arch.: Scheel

Eine Lausbühre in der Kleinstadt / Von Heinrich Spoerl

Copyright by Droste-Verlag und Druckerei K.G. Düsseldorf

# Die Feinsinnigkeit der Feinsinnigen

### 15. Fortsetzung

Erst sah im Konferenzzimmer und fortgerollte Feste. Oder tat wenigstens so. In Wirklichkeit schwebte er Blut.

Er bringt die Ritterkutsche mit Goldbeerenwein mit und beteuert in einem fort: „Aber noch einen einzigen Schloß.“ Und ob der Herr Direktor nicht einmal versuchen wollte?

Der Herr Direktor wehrt mit beiden Händen und wendet sich zur Klasse. „Ihr geht sofort nach Hause und legt euch zu Bett. Es wird ja wohl nicht so schlimm werden. Soviel erforderlich, laßt ihr den Arzt kommen; die Rechnungen könnt ihr an die Schule schicken.“

Ist es erreicht. Letzte und dazwischen die Venen für ihr hinaus mit einem unheimlichen Gefühl im Nacken. Erst auf der Straße, in respektvoller Entfernung von der Bediensteten, ließ man das Zubehörende vom Stapel.

In ihrer Begleitung merken sie nicht einmal, daß Hans Pfeiffer leibhaftig und sich wieder hinaufschleichen hatte. Oben stand er vor der Klassenleiterin und belauschte das Düett zwischen dem Direktor und Schnauz. Keineswegs aus Schadenfreude oder aus literarischen Beweggründen. Danach war ihm gar nicht zu muten. Nein, das Gewissen klopfte ihm. Und es tat recht daran.

Dans Pfeiffer konnte nicht alles verhehlen. Er hörte nur, daß die Stimme von Professor Erud-

immer kleiner und die des Direktors immer mächtiger wurde.

„Herr Kollege, Sie haben meine Oberprima vergrößert.“

„Ich wollte nur die altmodische Säure —“

„Keine schöne Oberprima vergrößert!“

„Aber nur einen einzigen Schloß!“

„Jawohl, vergrößert sage ich. — Zunächst er-

warte ich Ihren schriftlichen Bericht, Herr

Kollege. Das weitere wird sich —“

Da ist Hans Pfeiffer im Zimmer. Ihm ist

jetzt wirklich primanerhaft. Primanerhaft bis

auf die Knochen. Er braucht nicht mehr zu

schaupielern. Er dar unendliches Mitleid mit

dem armen Schnauz. Und ist fast dem Denken

nabe.

„Pfeiffer, was suchen Sie hier?“

„Ich wollte um Verzeihung bitten.“

„Wieso um Verzeihung?“

„Ja, und da sind auch die fünf Mark wieder.“

„Welche fünf Mark?“

„Können Sie mir drausgeben?“

Der Direktor fixierte ihn entsetzt. „Seben

Sie, Herr Kollege, er redet irre.“

„Ich rede gar nicht irre. Aber das haben

wir doch alles nur so gemacht. Wegen der grie-

fen, daß sie begriffen hatten. Und da schauten sie sich hilflos an. Das war noch nicht dagewesen. Das war nicht im Lehrplan vorgegeben. Und darum überlegten sie, wie sie sich als Pädagogen jetzt zu benehmen hätten. Ob man den Verbrecher mit dem ganzen Vokabularium des höchsten pädagogischen Jornes andäusden oder ihn mit grenzenloser Verachtung strafte sollte. Oder wie sonst die außergewöhnliche Willkür angemessen zum Ausdruck zu bringen sei. Infolgedessen geschah zunächst nichts.

Schließlich fand Direktor Knauer — dafür war er ja der Direktor — das erlösende Wort: „Pfeiffer, holen Sie sofort die Klasse zurück.“ Aber die war längst über alle Berge.

Es ist dafür gesorgt, daß die Bäume nicht in den Himmel wachsen.

Am Nachmittag bekam Hans einen Brief von Marion. Er wußte schon, was darin stand. Es war immer daselbe. In ihrer süßen, nächsten Art ließ sie ihm ausbilden, daß es jetzt genug sei und daß er schließlich noch etwas anderes zu tun habe, als sich als Primaner auf einem Kleinladungsmaschine herumzuführen.

Der Brief war diesmal ungewöhnlich dick. Hans fand nicht den Mut, ihn zu öffnen. Er steckte ihn ungelesen in die Brusttasche. Wie man es mit Rechtsanwaltschreibern oder Lieferantenbriefen zu tun pflegt.

Kühnheit hatte er keine Lust, sich seine Geliebterin zu verderben zu lassen. Gerade heute, wo er der Held des Tages war.

Bildete er sich ein.

Am Nachmittag, als man sich zum Baden an der Ober traf, wollte er seinen Triumpfen einflößen. Man empfing ihn mit eisiger Kälte. Die Situation war ganz einfach: Daß er der Erfinder der Idee war, hatte man ganz vergessen. Aber werden ohnedien nur leiten bewertet. Aber was man nicht vergessen hatte, war, daß er zu guter Letzt schlapp gemacht und die Klasse verpestet hatte.

Hans verlor die ihnen die moralische Notwendigkeit auseinanderzusetzen. Sie hörten ihn nicht einmal an. Sogar Rudi Ruedel schien von

ihm abzurücken. Und Ernst Dufemann drammelte etwas Unfreundliches.

Um so mehr schloß sich Hans an Hans Pfeiffer an. Als sie zusammen im heißen Sand lagen und sich von der Sonne bräunen ließen, bekam der kleine Hans Mut und erzählte ihm von seiner großen Liebe zu Lotte von Dalbach. Von Dalbach war der Landrat.

„Die ist doch mindestens zwei Köpfe größer als du.“

„Große Frauen habe ich gern.“

„Ja sie denn einigermaßen nett zu dir?“

„Nett? Wie denn nett?“

„Ich meine, ob sie sich was aus dir macht.“

„Das weiß ich doch nicht.“

„Siehst du sie oft?“

„Natürlich, jeden Tag.“

„Donnerstags?“

„Jeden Tag, wenn sie aus der Schule kommt, Gestern bin ich ganz dicht an ihr vorbeigelaufen.“

„Vorgegelaufen?“

„Ich glaube, sie hat mich nicht bemerkt.“

„Ja, sprichst du denn nicht mit ihr?“

„Du bist wohl wahnstänig.“

Hans überlegte, ob er dem kleinen Hans diese hoffnungslose Sache andeuten sollte. Er ließ es bleiben. Er wußte, daß unglückliche Liebe glücklicher macht als glückliche.

Hans schaute hinüber nach der alten Brücke. Sie war nach dem Krieg 1870/71 angelegt worden, war aus Holz, in der Mitte aufzuklappen und sollte abgebrochen werden. Das Überbleibsel der Brücke kostete 3 Pfennig. Dabei, daß sie zu unhandlich war fürs Stadtmuseum.

„Du — Hans!“

„Ja?“

„Dann, ich glaube, die Frauen machen dir nichts aus mir.“

„Wie kommst du darauf?“

„Ach meine Bloß so. Und heb mal, in der Klasse kann mich auch keiner richtig leiden.“

„Und ich?“

(Fortsetzung folgt)

### Im Zeichen der Freiheit

Zeit zwei Jahren Wehrfreiheit am Rhein

Mit Stolz blickt das Reich, mit besonderem Stolz wir Bewohner des Grenzlandes auf die große Tat des Führers, auf die Errichtung der deutschen Wehrfreiheit. Er ist einer der größten Tage unserer Geschichte, dieser 7. März, an dem deutsche Regimenter in die ehemalige „entmilitarisierte Zone“ einrückten als der sprechendste Beweis wiederhergestellter Souveränität des Reiches.

Zwei Glocken hängen im Glockenturm des Mannheimer Rathauses. Die Stadt Mannheim hat im letzten Jahr die Glocken, die geschlagen werden mußten, in schwingende Glocken umgewandelt. Sie werden an großen nationalen Feiertagen als die Glocken der Stadt Mannheim ihr Geläut erheben. Zum ersten Male läuteten diese schwingenden Glocken im Glockenstuhl des Mannheimer Rathauses nun an diesem 7. März, von 12 bis 12.30 Uhr, die Tat der deutschen Wehrfreiheit verkündend. Gewiß ein schönes Beispiel, das die Stadt Mannheim hiermit gibt, das Glockengeläut der Freiheit mit den Glocken der Stadt einzuleiten!

### Kleine Wochenend-Ereignisse

Durch Nichtbeachtung der Verkehrsbestimmungen ereigneten sich am vergangenen Samstag im Mannheimer Stadtgebiet fünf Verkehrsunfälle, bei denen vier Personen verletzt und sechs Fahrzeuge beschädigt wurden. Bei einer der verletzten Personen wurde die Überführung in ein Krankenhaus notwendig.

Dem Nikolai zu sehr zugeproben hatte ein Radfahrer, der durch sein Verhalten nicht nur sich, sondern auch den übrigen Verkehr gefährdete. Die Polizei nahm diesem Verkehrsführer sein Fahrzeug ab. Eine weitere Verletzung wurde in solch sinnlos betrunkenem Zustand angetroffen, so daß man diese in Polizeilichen Gewachsam nahm, wo Gelegenheit geboten wurde, den Rausch auszuschlafen.

### Sehr reger Bahnverkehr

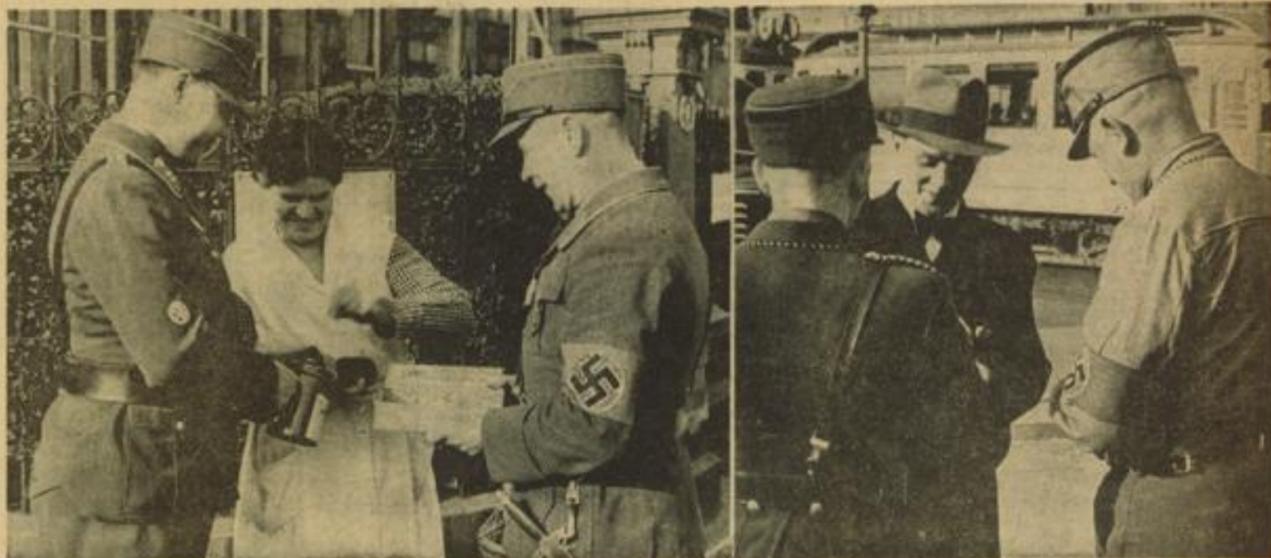
Der Verkehr bei der Reichsbahn ließ sich über das Wochenende außerordentlich gut an. Bereits am Samstag fehte ein lebhafter Fernverkehr ein, der auch über den Sonntag anhält. Der Stadtbefahrungsverkehr, der am Samstagmorgen sehr gut gewesen war, wies am Sonntag ebenfalls sehr beachtliche Ausmaße auf. Daß das schöne Wetter die Wanderlustigen lockte, war begreiflich und so erreichte der Ausflugverkehr einen wesentlich größeren Umfang als an den Sonntagen der letzten Wochen.

Ein von Mannheim nach Leipzig zur Frühjahrsmesse verkehrender Sonderzug nahm von Mannheim aus 120 Reisende mit und schließlich berührte ein weiterer Sonderzug auf der Fahrt von Wörzheim nach Leipzig den Mannheimer Hauptbahnhof.

Den Rbf-Zug nach Karlsruhe benötigten 1000 Mannheimer, weitere 900 Mannheimer fuhrten mit einem Verwaltungsfondersonderzug des Eisenbahnvereins nach Stuttgart und 550 Wanderlustige schlossen sich dem Obenwaldklub an, der einen Sonderzug nach Laudenbach mit Rückfahrt ab Birkenau verkehren ließ. Schließlich berührte ein Sonderzug von Berlin nach Ludwigsbasen den Mannheimer Hauptbahnhof in der Durchfahrt. Die gewaltige Wärmefreisetzung konnte die Schiffsportler nicht zurückhalten, zumal von den Schwarzwaldböden immer noch recht beachtliche Schneehöhen gemeldet wurden. Den um 14.42 Uhr den Mannheimer Hauptbahnhof verlassenden Sonderzug benötigten am Sonntagfrüh 120 Mannheimer Wintersportler zur Fahrt in die Schneefilde des nördlichen und mittleren Schwarzwaldes.

# Der Frühling gab seine Visitenkarte ab

Wochenende im Zeichen der Märzsonne / Porzellan-Soldaten stark gefragt / Spaziergänge in Wald und Feld



Am Samstag und Sonntag waren die Sammler aller Gliederungen der Bewegung mit Eifer am Werk, um die schönen Abzeichen für das WHW zu verkaufen. Die Brezelfrau an der Ecke eines Hotels am Hauptbahnhof opfert gerne und freudig — obgleich sie auch nicht mit Glücksgütern gesegnet ist. — Rechts: Das Herausuchen des Abzeichens erfordert immer einige Zeit, denn man will doch den Soldaten seiner Waffengattung haben. Aufnahmen: Hans Jütte (2)

Herrlicher hätte man sich diesen ersten Märzsonntag wirklich nicht wünschen können: Vom frühen Morgen bis zum Einbruch der Dunkelheit strahlte vom wolkenlosen Himmel eine warme Frühlingssonne herab — so warm, daß man nicht widerstehen konnte und daß man unbedingt hinaus ins Freie mußte. Es war eine sehr vielversprechende und allgemein Anklang findende Witterung, die der Frühling an diesem Sonntag abgab. Eine prima Einführung der uns bevorstehenden Jahreszeit, die bestimmt ist, den Winter abzulösen!

Was soll man viel von diesem herrlichen Sonntag erzählen. Schon frühzeitig beherrschten die Spaziergänger die Anlagen und Parks, denn man wollte sich an dieser fast unzeitgemäßen Wärme so recht ergötzen. Als aber in den Mittagsstunden die Sonne ihre Kraft voll und ganz entfaltete und selbst im Schatten eine Wärme von über 15 Grad erreicht wurden, da setzte eine richtige Massenwanderung in die Anlagen ein. Die am meisten bevorzugten Wege waren zeitweise schwarz vor Menschen, die sich alle über den herrlichen Tag freuten und die überall feststellen konnten, daß es nicht mehr lange dauern wird, bis das erste Grün an den Sträuchern hervorbricht. An den Hängen der Schloßparkenüberführung bewunderte man die Krokusblüten, die auch anderwärts schon zum Durchbruch gekommen sind.

Die Gaststätteninhaber, die mit der Zeit gingen, stellten Tische und Stühle ins Freie — dankbar begrüßt von vielen, die in diesem Jahre erstmals ihren Kaffee oder einen kühlen Trunk im Freien genießen konnten. Vom Strandbad ist ebenfalls „Hochbetrieb“ zu melden! Wenn auch dieser Hochbetrieb in erster Linie auf die vielen Spaziergänger zurückzuführen war, die den Strand besuchten, so gab es doch schon zahlreiche Badegäste, die sich in der Sonne wohlfühlten und die den Segen eines Sonnenbades mit glühenden Worten

priesen. Gar mancher, der in diese Kleider gehüllt am Strande wandelte, wünschte sich seinen Badeanzug herbei, um es denen gleichzutun zu können, die sich beglücklich in der Sonne räkelt. Die ganz Fortschreiten versuchten es mit einem Bad im Rhein, doch soll das eisige Wasser keine ganz reinen Freuden vermittelt haben.

### Im Zeichen der Porzellan-Soldaten

Im Zeichen der Porzellan-Soldaten fand dieses Wochenende — der hübschen Figuren, die man als Dank für seine WHW-Spende entgegennehmen durfte. Daß diese Abzeichen gerne gekauft wurden, stand von vornherein außer allem Zweifel, zumal sie ja eine hübsche Ergänzung der bereits vorhandenen Abzeichen bildeten. Schon frühzeitig machten sich am

Samstag die Sammler aus den Gliederungen der Bewegungen auf den Weg, um die Porzellan-Soldaten anzubieten, und am Sonntag legte man sich mit dem gleichen Eifer für die Sache ein.

Die Mannheimer zeigten sich diesmal außerordentlich wäherlich, sofern sie nicht danach trachteten, gleich die ganze Kollektion zu erwerben und so aller Bahh enthoben zu sein. Man wollte nämlich durchaus seinen Soldaten haben oder zumindestens einen, der der bevorzugten Waffengattung am nächsten stand. Daß die Mädel nur ein solches Abzeichen haben wollten, das ihren Soldaten zeigte, war eigentlich selbstverständlich, wie auch die gedienten Soldaten nicht eher ruhten, bis sie ihre Waffengattung „aufgefordert“ hatten.

## Auch für Vergnügen war gesorgt

Es ist durchaus nicht notwendig, daß man nach Hasnacht allen Vergnügungen entsagen soll. Für Abwechslung war auch an diesem Wochenende reichlich Sorge getragen — vor allem für die Tanzlustigen, die sowohl im Waldpark-Stern wie im Friedrichspark, in den Erlen der Rennwiese und an anderen Stellen das Tanzbein schwingen konnten.

zum guten Besuch bei. Auf Grund der Wetterlage darf man hoffen, daß auch das Kinderfest am Montag und der Ausflug am Dienstag mit dem Feuerwerk zu einem Erfolg werden.

### ... und noch ein Frühlingst

Es verbleibt dem Chronisten noch das Frühlingst zu verzeichnen, das von den Mannheimer ambulanten Gewerbetreibenden auf dem Kirchweihplatz in Feudenheim durchgeführt wurde. Bei dem schönen Wetter mußte ja ein solches Fest locken, das die mannigfachen Vergnügen bot. Aber nicht nur die Feudenheimer gaben sich hier ein Stelldichein, sondern sehr viele „Innenstädter“ steuerten das Frühlingst auf ihrem Spaziergang an und trugen mit

### Weitere Zettverbilligung

Die von der Reichsregierung für Verbilligung der Spielzettel für die minderbemittelte Bevölkerung und zur Sicherung des Bezuges von Konsummargarine getroffenen Maßnahmen werden für die Monate April, Mai und Juni 1938 im bisherigen Umfang fortgeführt. Die Zettverbilligungsscheine sind auf weißen, die Margarinebezugscheine auf blauen und die Zugscheine auf rosa Wasserzeichenpapier hergestellt. Die nicht verbrauchten Scheine sind bis zum 5. bzw. 10. Juli 1938 zurückzugeben.



## Aroma unter Verschluss

Einer trocken gewordenen Zigarette kann man die verlorene Feuchtigkeit durch einige Kunstgriffe wohl wieder zusetzen. Das Aroma aber, das bei der Verdunstung in alle Winde verflog, lässt sich nie wieder herbeischaffen. Darum schützen wir vorsorgend den besonders flüchtigen Tabakduft der OVERSTOLZ durch fugendichte Packungen: Sie sichern der echt mazedonischen Mischung einen konstanten Feuchtigkeitsgehalt sowie dem Raucher einen stets gleichbleibenden Genuss.

### 12 OVERSTOLZ 50 PF.

OHNE MUNDSTÜCK



Die neue Geschmackskultur

Eröffnung der Sonderchau in der Kunsthalle
Die neue Sonderchau der Städtischen Kunst-

Der Verfasser des richtungweisenden und
außerordentlich erfolgreichen Buches „Unbe-

Auslese für den Deutschlandflug

Überall rüsten jetzt die Sportsieger wieder
für den Deutschlandflug — das größte

Um nun die richtigen Männer für die Teil-
nahme am Deutschlandflug feststellen zu können,

Herrenschneiderei • Uniformen

Schornagl & Horr, P 7, 19
An den Piank... - Fernsprecher 22004

führt verfügen. Es galt bei verschiedenen
Flügen mehrere Bedingungen zu er-

Unsere Schwesterstadt am Wochenende

Kinderpeisung durch die Ludwigshafener Polizei / Standkonzert der SA

Eine wahre Hochflut von Veranstaltungen
brachte diesmal das Ludwigshafener Wochen-

Die Schulgemeinde der Realschule hielt am
Samstagabend ihre erste Veranstaltung ab, bei

Seit zwei Jahren Wehrfreiheit am Rhein



Soldaten unserer letzten Wehrmacht marschieren nach dem für die ehemals entmilitarisierte Zone am Rhein so entscheidenden 7. März 1936 zum erstenmal durch die Straßen der Rhein-Neckar-Stadt. Archivbild

Frohe Stunden mit den Kriegssopfern

Ein Familienabend der Mannheimer USKOD-Kameradschaft im Rosengarten

Ein vollbesetzter Kibelungensaal sprach am
Samstagabend für die Freude und den Froh-

Dieser erste Teil stellte eine kurze Feier-
stunde dar, die umrahmt war von dem Haken-

Kreisleiter Schneider sprach dann zu den
Frontkämpfern. Die alten Soldaten, so betonte

Im unterhaltenden Teil des Abends gab es
alsdann viel Heiterkeit, Frohsinn und Freude

Im Mäyerbräu hielt die Kameradschaft der
Jäger ihren Jahresappell ab, bei dem nach der

Einem guten Besuch hatte auch die General-
versammlung des Ambulanten Gewerbes in der

Einmalig wurde die letzte Reichsstraßenfest-
veranstaltung der Musikjugend der SA-

Anlässlich der letzten Reichsstraßenfest-
veranstaltung der Musikjugend der SA-

Zum Schluss begegnete man ihm mit Klaus
B. Krause im „Verhör“, einer lustigen Folge

Mit weiteren Darbietungen mannigfacher
Art erfuhr der Abend eine angenehme Verrei-

Vergessen sei aber nicht Heinz Jahn, der die
einzelnen Künstler — fotostic sie hierfür in

„Nächte am Montblanc“
Lichtbildervortrag bei den Liebhaberfotografen

Wandern und Fotografieren gehören zusam-
men. Denn wie könnte man den Seinen da-

So wurde am Freitagabend im Hotel „Nati-
onal“ die „Fotografische Gesell-

Was ist heute los?

Montag, 7. März:

Nationaltheater: Geschlossene Vorstellung.
Ufenerium: Vortrag Professor Frömmel: „Das elek-

Ständige Darbietungen:

Stadt. Schauspielhaus: 10-12.30 und 14.30-16 Uhr
Prunkräume in Neuordnung.
Theatermuseum: 10-15 und 15-17 Uhr Sonder-

Rundfunk-Programm

für Montag, 7. März:

Reichsfunk Stuttgart: 6.00 Morgenlied, Gmnastik;
6.30 Frühkonzert; 8.00 Gmnastik; 8.30 Morgen-

Daten für den 7. März 1938

1829 Der Afrikaerfahre Eduard Vogel in Kre-
feld geboren (gest. 1886).
1922 Der Rüdiger, Philosoph und Dichter
Karl Ludwig Schleich in Saarow gestor-

Amtsträger-Appl der KLB verschoben

Der für Dienstag, 8. März, 20.15 Uhr, im
Kibelungensaal des Rosengartens vorgesehene

Anordnungen der NSDAP

Anordnung der Kreisleitung

An alle Parteigenossen! Am kommenden
Dienstag, 8. März, sollen die Sprechstunden des Kreis-

NS-Frauenchaft

Friedrichshof, 7. 3. (Wochenabend der Frauen-
schaft und des Gewerkschafts im „Adler“.

Die Deutsche Arbeitfront
Kreisverwaltung Mannheim, Rheinstr. 3



Die Deutsche
Arbeitsfront

Kreisverwaltung Mannheim, Rheinstr. 3

Ordnungswaltungen

Wohlflegen. Am Montag, 7. 3., 20 Uhr, vor der
Geschäftsstelle, Kaiserstr. 162, (Dienstag)
Kaiserlicher Betriebsobmann, (Dienstag) und (Dien-

Kraft durch Freude

Abteilung Kulturgemeinde

5. musikalische Festkette am Freitag, 11. März,
20.15 Uhr im Kibelungensaal des Rosengartens. Es

Abteilung Volkshilfsgemeinschaft

5. Tischabend am Mittwoch, den 9. 3. um 20.15
Uhr in der Gartenstr. 2. 28. 08. 08. 08. 08. 08. 08.

# Der neue Kommandeur der 33. Division, Generalmajor Ritter v. Speck, in Mannheim

Wie in unserer Sonntagsausgabe schon ausführlich berichtet, stellte sich im Laufe des Samstags der neue Kommandeur der 33. Division, Generalmajor Ritter von Speck den zum Heer gehörenden Truppenteilen des Standorts Mannheim-Ludwigshafen vor und besichtigte zugleich die Kasernen. — Unsere Bilder zeigen von links nach rechts: Die Wache vor der Loretto-Kaserne des II. Bataillons Inf.-Regt. 110 in Mannheim-Seckenheim präsentiert bei Eintreffen des Divisionskommandeurs am Kasernenort. Generalmajor Ritter von Speck im Gespräch mit Offizieren und beim Abschieden der Front. Auf dem Bild rechts sieht man hinter dem Divisionskommandeur den Kommandeur des Pionierbataillons 33, Oberstleutnant Basing. Aufnahmen: Hans Jütte (3)



## SS im Reichsschießwettbewerb

Hervorragende Leistungen bei bester Beteiligung / Rundfahrt durch das Banngebiet

Der Sport steht heute im Erziehungsprogramm der nationalsozialistischen Jugend an hervorragender Stelle. Im Zuge der körperlichen Erziehung hat der Reichsjugendführer den Reichsschießwettbewerb der Hitlerjugend verfügt. Jede Gefolgschaft stellt zu diesem Wettbewerb eine Mannschaft von 20 ihrer besten Schützen. Jeder dieser 20 Hitlerjugenden hat fünf Schuß liegend aufgelegt und fünf Schuß liegend freihändig auf dem Bann abgetempelt und nummerierte Scheiben abzugeben. Sodann soll die beste Gefolgschaft des Bannes im Schießen ermittelt werden, anschließend die des Gebietes und zuletzt die Gefolgschaft, die als Reichssieger aus dem Reichsschießwettbewerb der SS 1938 hervorgeht.

Am Sonntag hat man der Bann 171 keine Wettkämpfe ausgetragen. Der Führer des Bannes 171 der SS, Bannführer Herz, und der Führer des Jungbannes 171 des Jungvolkes, Jungbannführer Roger Wachenheim, überzeugten sich von dem Stand der Leistungen. An sieben verschiedenen Orten im Banngebiet 171 wurde in acht Abteilungen geschossen. Die Leistungen waren durchwegs zufriedenstellend, insbesondere hervorzuheben sei das Schießen der Gefolgschaften I-6, Streifendienst 171, TB und Feldscher auf dem Stand der Schützengesellschaft 1744, Mannheim-Heidenheim, als Abteilung I, während als Abteilung IV auf demselben Platz auch die Gefolgschaften 11, 12, 16 und 17/171, Kl. 1, Kl. 2/171, sowie WS und SS/171 ihren Wettkampf bestritten.

Die Abteilung II, die die Gefolgschaften 7 bis 10/171 und die Marine-SS umfaßt, hatten sich auf dem Stand der Schützengesellschaft 1909, Mannheim-Neckarau, versammelt, während die Abteilung III mit den Gefolgschaften 13-15/171, sowie 18 und 19/171 und Motor 1-3/171 den Stand der Schützengesellschaft „Diana“, Mannheim-Waldhof, benutzten. Auch die Landgefolgschaften waren in bester Form und bereits morgens um 8 Uhr fanden die Hitlerjugenden zum Wettbewerb bereit, konnten jedoch wegen dem starken Nebel erst um 9 Uhr beginnen. So führten die Gefolgschaften 21-24/171, Kl. 3/171 und Motor 4/171, die ihren Standort in und um Weinheim haben, als Abteilung V ihren Wettkampf in dem ganz neu erbauten Schützenhaus Weinheim beim Waldschloß durch.

In Edingen, wo die Gefolgschaften 20/171

Geländekunde, Reutensiel- und Weitwurf usw., andere wieder, die einen Sportplatz in der Nähe hatten, führten die Abnahme der leichtathletischen Übungen durch.

Der Stand des Bannes 171 und die Unterbannführer haben ihre im Rahmen des Reichsschießwettbewerbes der SS teilnehmenden Mannschaften bereits am Samstag auf dem Stand der Schützengesellschaft 1744 abgelegt und, soweit bis jetzt übersehen werden kann, stehen die erzielten Leistungen des Bannes mit an erster Stelle.

Die Gesamtleistung des diesjährigen Reichsschießwettbewerbes der SS hatte der Leiter der Stelle für Weisereziehung im Banne 171, Gefolgschaftsführer Karl Müller, dessen vorbildlicher Arbeit die reibungslose Durchführung des Wettbewerbes zu verdanken ist. Den einzelnen verantwortlichen SS-Führern der Abteilungen I-VIII standen DAK-Aussichten zur Verfügung, was erneut die enge Zusammenarbeit SS und DAK unter Beweis stellt. Die einzelnen Ergebnisse über den Reichsschießwettbewerb können wir erst in der morgigen Frühauflage veröffentlichen, da die Auswertung und Bewertung zur Zeit vorgenommen wird. Allgemein läßt sich noch sagen, daß dieser Wettkampf wieder die volle Schlußkraft der Hitlerjugend bewiesen hat und die überaus gute Beteiligung läßt auf das große Interesse der Jugendlichen am Schießsport schließen, der gerade in Mannheim durch den Bann 171 der SS besonders gepflegt wurde und nun noch weiter vorangetragen wird. M. Th.

bereits veröffentlichte Fahrtenprogramm 1938 des Bannes 171 der SS hingewiesen und bekanntgegeben, daß eine solche Unmenge von Anmeldungen bereits eingegangen ist, die die künftigen Hoffnungen weit übertrifft. Der diesjährige Bann hat deshalb die Absicht, um allen Hitlerjugenden, die sich bis jetzt gemeldet haben, auch die Teilnahme an der Fahrt zu ermöglichen, im ganzen 1500 Hitlerjugenden statt 1000 Kameraden auf Fahrt in die befallenen Gebiete zu schicken. Da eine weitere Ausdehnung nicht stattfinden kann, wird mit einem baldigen Endtermin zur Anmeldung für die drei Großfahrten 1938 zu rechnen sein.

Die Kameraden, die dieses Jahr mit der Hitlerjugend auf Fahrt wollen, und sich noch nicht gemeldet haben, müssen deshalb ihre Anmeldung beschleunigt abgeben, da diese sonst zurückgewiesen werden muß.

Wir sind in der Lage, der Mannheimer Volksgemeinschaft bekanntzugeben, daß eine Anzahl Großbetriebe in- und außerhalb Mannheims ihre Lehrlinge geschlossen zu den verschiedenen Fahrten angemeldet haben. Dabei ist besonders darauf hinzuweisen, daß diese Firmen den Lehrlingen für die Zeit der Fahrt Sonderurlaub gewähren und die Kosten übernehmen. Ein erfreuliches Zeichen dafür, wie stark sich bereits die Betriebsgemeinschaft und Kameradschaft durchgesetzt hat! M. Th.

## Hitlerjugenden sparen für die Großfahrt

Eine Aktion des Bannes 171 / Sonderurlaub für Lehrlinge in Großbetrieben

Die Lager und Fahrten der Hitlerjugend erfreuen sich immer größeren Zuspruchs. Bei den meisten Kameraden ist es schon Tradition geworden, in den Ferien oder im Urlaub mit der SS in die verschiedenen Gauen Deutschlands zu wandern oder in irgendeinem Lager Erholung und neue Anregung zu finden. Um nun auch den letzten Kameraden die Teilnahme an den Lagerfreuden und denen einer Fahrt zu ermöglichen, hat der SS-Bann 171 (Mannheim) Sparpartien ausgegeben, die in den nächsten Tagen an die Einheiten zur Verteilung gelangen.

Zweck dieser Sparpartie ist, den Kameraden die Sicherstellung eines entsprechenden Betrages zu ermöglichen, denen die Ausbringung des Gel-

des auf einmal schwer fallen würde. Diese Kameraden können sich jetzt durch eifriges Sparen einen ansehnlichen Betrag auf die Seite legen. Dadurch ist ihnen die Teilnahme an einem Lager oder einer Fahrt gewährleistet. In die Sparpartien können Marken zu 10 Rpf., 50 Rpf. und 1.-RM. eingeliefert werden. Die Sparpartien sind bei den Sparfassen und deren Zahlstellen gegen sofortige Bezahlung erhältlich. Um nun aber den Erfolg dieser Sparaktion sicherzustellen, werden den Hitlerjugenden die gesparten Beträge nicht eher zurückerstattet, bis die betreffende Fahrt oder das Lager stattfindet. Wenn eine jederzeitige Rückvergütung wäre dem Zweck dieser Aktion gerade entgegengesetzt.

Alle Hitlerjugenden, denen die Zahlung auf einmal nicht möglich ist, werden deshalb aufgefordert, sich an der Sparaktion der Hitlerjugend zu beteiligen. Gleichzeitig wird nochmals auf das

## Werkarbeitskurse des BDM

Der BDM-Obergau Baden führt in den nächsten Monaten in seiner Werkstätte Altschwand im Hohenwald vierzehntägige Lehrgänge durch. Allen Mädchen, die Freude und Begeisterung für dieses Arbeitsgebiet aufweisen, ist die Teilnahme möglich; in Einzelfällen auch Nichtangehörigen des BDM. Diesen Werkkursen kommt im Rahmen der Einrichtungen, die das neue BDM-Werk „Glaube und Schönheit“ umschließt, eine besondere Bedeutung zu. Hier wird unter der Leitung einer Fachkraft in der sauberen und materialgerechten Verwertung des Werkstoffes, selbst bei der Herstellung der einfachsten Werkarbeiten, der Forderung nach gutem Geschmack Ausdruck gegeben.

Aus den Reihen der in diesen Lehrgängen erlernten Mädchen wird dann die Auswahl der Führerinnen für das neue BDM-Werk getroffen, die die Arbeitsgemeinschaften für Werkarbeiten im neuen BDM-Werk „Glaube und Schönheit“ übernehmen werden. Meldungen zur Teilnahme an einem Werkarbeitslehrgang sind an den zuständigen Untergau zu richten.

### Mietgesuche

**3-Zimmer-Wohnung**  
Zentralbez., Bod. Vogels, sonnig, ruhige Lage, in guter Wohnlage per 1. April zu mieten gesucht. Angebot, m. Preis u. Lage u. Nr. 1768 SS an den Verlag

**10-Zimmer-Wohnung**  
leere u. möblierte Zimmer, Geschäftszimmer (auch laub). E. Schäfer, K 1, 9 Nummer u. Radio, Nr. 280 31

**2-Zimmerwohnung**  
ab 1. April u. 9. 2. od. 3. Stock, in Friedrichstraße, Preis, anerb. u. 11 715, an d. Verlag d. B.

### Möbl. Zimmer

zu vermieten. u. 3, 4, 1 Tr. Hofa Müllendörfer, (11 724)

**Schön möbl. Zimmer**  
in guter Lage an der Hauptstr. in der Nähe des Hauptbahnhofs ab sofort zu vermieten. Wm. Sonntag d. 211 Egelstraße 8, 2 Treppen, rechts, (11 725)

**Möbliertes Zimmer**  
sollt zu vermieten Luisenring 19, pt (11 725)

**Nähe Hitler-Br.**  
Schön möbl. Zim. sollt zu vermieten. Müllendörfer, rechts, (11 725)

### Leere Zimmer

zu vermieten. Gr. leer. Zimm. a. 1. April zu verm. u. 4, 5, 3 Tr. (11 723)

**2 leere Räume**  
im Zentralbezirk für Büro geeignet. Lindenhof, Nähe Sandsteilstraße, ab 1. April 1938 zu vermieten. — Julius u. 4201 SS an d. Verlag d. B.

**Gelegenheitskäufe**  
aller Art kann auch Ihnen für wenig Geld eine kleine Anzeige im „H.B.“ vermitteln

**Drucksachen**  
für Freud und Leid  
sach und preiswert durch die  
**Hakenkreuzbanner**  
**Druckerei**

## Im Alter gesund sein und bleiben



Ist ein Wunsch, der immer stärker wird, sobald einmal die Wirkig überquillt sind. Ganz allmählich lassen die Kräfte nach, die Widerstandsfähigkeit des Körpers gegen Angriffe auf die Gesundheit sinkt, manchmal Beschwerden treten auf. Man spürt plötzlich kein Herz, man atmet ein wenig schwerer. Die Verdauung läßt zu wünschen übrig und was dabei Erleichterungen nicht sind.

Wenn man dann nur nicht gar so oft wartet, bis aus den Schwächen ernsthafte Krankheiten geworden sind! Besser ist es, vorbeugend den ersten leichten Störungen zu begegnen, dadurch den Organismus widerstandsfähig und gesund zu erhalten, und so den schweren Altersbeschwerden möglichst aus dem Weg zu gehen.

Bei solchen Bemühen hat sich seit über einem Jahrhundert Klosterfrau-Melissengeist als ein gutes Mittel erwiesen. So schreibt z. B. Herr Josef Werner (Bild nebenstehend), Polizeiwachmeister a. D., Probißschl., Ring 6, am 20. 10. 37: „Mit werden und gesund bleiben, mir möchte das nicht! Ein Lebensabend, der von Altersbeschwerden, Schwächezuständen und Krankheiten begleitet wird, ist nicht erstreblich. Vielleicht interessiert es, daß Krankheiten begleitet wird, ein gesundes hohes Alter erreichen. Warum? Klosterfrau-Melissengeist ist ein Heilmittelbestand und wirkt gesundend und regulierend auf grundlegende Funktionen des Körpers, besonders auf die Verdauung, auf Nerven- und Herzaktivität. Ich kann das aus eigener Erfahrung bestätigen und werde Klosterfrau-Melissengeist stets in meinem Haushalt vorrätig halten und weiter empfehlen. Ich bin 1889 geboren. Klosterfrau-Melissengeist gebrauche ich regelmäßig gegen Herzstößen und Unwohlsein. Täglich fühle ich, daß er mir hilft.“

Wohl jeder, der Klosterfrau-Melissengeist lange Zeit bei Altersbeschwerden gebraucht, wird selbst sehen, daß diese Angaben auf Tatsachen beruhen. Bestellen Sie Klosterfrau-Melissengeist bei Ihrem Apotheker oder Drogerien. Flaschen zu 2,50, 1,50 und 0,90 Mark. Nur echt in der blauen Packung mit den drei Kronen; niemals 10/10.

Ergebnisse des Sonntags

Fußball

Endspiel um den Reichsbundpokal in Erfurt: Südwest - Nordmark 1:3 (0:0)

Süddeutsche Meisterschaftsspiele

Table with football results from Baden, Württemberg, Bayern, and Ost-West regions.

Bezirksklasse

Table with football results from various district classes (Bezirksklasse).

Handball

Table with handball results from various districts.

Hockey

Table with hockey results from various districts.

Rugby

Table with rugby results from Stuttgart.

Kehl steigt endgültig ab

Germania Brödingen - FK Kehl 0:0. In Brödingen lieferten sich die beiden Abstiegskandidaten...

USA-Schwimmer kommen!

Deutschlandreise vereinbart. Das Hochamt Schwimmen führte seit einiger Zeit Verhandlungen mit den Führern des Schwimmsports...

Italiens Turner für Deutschland

Die italienische Auswahlmannschaft der Turner, die am 1. April in Stuttgart, 3. April in Leipzig und 4. April in Breslau turnt...

Gau Nordmark heißt der Reichsbundpokalsieger

Nach torloser Halbzeit gewannen in Erfurt die Leute aus Deutschlands Norden mit 3:1 Toren

Nach dem glänzenden Sieg der Südwest-Elf in Dresden hatte man auch auf ein erfolgreiches Abschneiden am Sonntag im Endspiel um den Reichsbundpokal...

In der Mitteldeutschen Kampfbahn zu Erfurt hatten sich zum Entscheidungsspiel um den Reichsbundpokal überraschend nur 12.000 Zuschauer eingefunden...

Bolz erschienen, ferner sah man Dr. Herz und Reichstrainer Herberger.

Mit Ausnahme der ersten 20 Minuten gab die Nordmark fast stets den Ton an. Ihre Abwehr war außerordentlich stark...

nach Wunsch Kemmert im Tor hielt ausgezeichnet und hat an den drei Erfolgen des Gegners nichts verhindern können...

Dem Schiedsrichter Rühle (Merseburg) fielen sich die Mannschaften wie folgt: Nordmark: Warning, Dörfel, Lüdcke, Kabe, Reinhardt, Seiler, Ahlers, Panse, Hoffmann, Roach, Carlens.

Der Spielverlauf

Südwest spielt gegen die Sonne und leicht überlegen, aber schon zeigt sich die wenig gute Zusammenarbeit im Sturm...

Zwei Tore in zwei Minuten

In der zweiten Halbzeit wird das Spiel innerhalb zwei Minuten entschieden. In der vierten Minute entsteht ein Gedränge vor dem Südwest-Tor...

Dann aber ist Nordmark wieder an der Reihe. Hoffmann ist wieder von Sold weg, der Mittelstürmer Nordmarks ist nicht zu halten...

Meisterschaftsspiele in Württemberg

Table with football results from Württemberg (DfR Schwenningen - 1. SSD Ulm 1:1).

Ulmer FD 94 - FD Juffenhäuser 2:1. Bei prächtigem Wetter und ausgereinigtem Bodenverhältnissen boten sich die Ulmer vor 2000 Zuschauern einen knappen, aber verdienten Sieg...

Union Bödingen - DfB Stuttgart 1:2. Bödingen erlebte am Sonntag das schärfste Wetter eines wahren Großkampfspiels...

Union Bödingen erlebte am Sonntag das schärfste Wetter eines wahren Großkampfspiels und über 8000 Zuschauer umfluteten die Kampfbahn...



Gau Nordmark gewinnt den Reichsbundpokal. Die siegreiche Mannschaft des Gaues Nordmark. Von links: Warning, Dörfel, Reinhardt, Carstens, Lüdcke, Panse, Sepler, Noack, Rohde, Ahlers, Hölmann.

DfR Mannheim wahrt seine letzte Chance

Derein für Rasenspiele Mannheim - DfB Mühlburg 4:2 (2:1)

Sehr viel stand für beide Mannschaften in diesem Treffen auf dem Spiel. Für die Mannheimer Rasenspieler ging es darum, die letzte Chance für die Meisterschaft wahrzunehmen...

DfB Mühlburg: Becker, Moser, Hint, Joram, Bach, Gruber, Schwörer, Seeburger, Kollner, Oppendauer, Rothermel.

Der Spielverlauf:

In wenig imponierendem Stil begann dieses zweite Spiel der Doppelveranstaltung im Stadion. Das Tempo war sehr mäßig und flüchtige, klare Kombinationen waren auf beiden Seiten nicht zu sehen...

Die süddeutsche Gauliga im Spiegel der Tabellen

Table with league standings for Gauliga XIV (Baden), Gauliga XV (Württemberg), Gauliga XIII (Südwest), and Gauliga XVI (Bayern).

HJK Mannheim wahrte seine letzte Chance

(Fortsetzung von vorhergehender Seite)

Stürmerreihe, die meist mit weiten Vorlagen an die Flügel eingeleitet wurden.

Unbestreitbar gelangten die Mannheimer Stürmer vor dem Tor bei weitem Besseres als ihre Gegner, die gerade im gegnerischen Strafraum ziemlich verlagten. Wieder winkte den Rosenspielern die Führung in der 17. Minute, als Striebing nach einer feinen Vorlage von Lutz auch noch den herausgelassenen Mühlburger Torhüter umspielte und den Ball zu dem bereitstehenden Kopf gab. Dessen guter Schuß wurde aber von dem ausgezeichneten Hint. ver auf der Torlinie stand, abgeblockt. Vergewaltig war aber die ausdauernde Arbeit der Mühlburger Verteidigerreihe und ihrer Hintermänner. In der 28. Minute mußte sie doch den Rosenspielern die Führung überlassen. Lutz war durchgebrochen, wurde von zwei Gegnern unfair zu Fall gebracht. Den verhängten Elfmeter verwandelte Striebing mit unhalbarem Schuß. Und es dauerte gar nicht lange, da führte HJK sogar mit 2:0. Lutz erzielte diesen zweiten Treffer mit einem famoson Kopfball im Anschluß an einen Straßstoß, der abgewehrt worden war. Doch auch die Mühlburger, die dem HJK im Feldspiel gleichwertige Gegner waren, sollten nicht ohne Erfolg bleiben. Der schnelle Kattler war es, der ebenfalls anschließend an einen Straßstoß den Vorprung des HJK auf 2:1 verringerte. Gleich darauf war Halbzeit.

Das Wiederantritt sah den HJK, der nun die Sonne im Rücken hatte, sofort wieder im Angriff. Er wurde abgeblockt, wie auch die Angriffe der Mühlburger. In der 10. Minute hand aber auf einmal das Spiel 2:2. Conrad hatte ein Foull an Kothermal begangen und Schwaibler verwandelte den fälligen Elfmeter. Noch mehr wurde nun das Tempo gesteigert, noch mehr wurden die Zuschauer von dem dramatischen Geschehen auf dem Kampfplatz gepackt. Stürmisch hüllten Anfeuerungsbrufe über das Feld. Sie galten den Mühlburgern (!).

Die Rosenspieler werden aber auch von diesem Zeichen der Mühlburger Mannheimer Zuschauer nicht irritiert. Unverbrochen spielten sie ihr Spiel und setzten alles ein, um doch noch den Sieg zu erringen. Sonderslich viel Glück hatten sie zunächst nicht bei ihren Bemühungen. Einige gute Gelegenheiten führten zu keinem weiteren Erfolg und auch eine ganz tolle Situation vor dem Mühlburger Tor hätte sich mit Hilfe der Glücksgöttin zugunsten der Karlsruher Vorstädter. Obwohl diese von der 20. Minute ab nur noch mit zehn Spielern im Felde standen, boten sie doch der einheimischen Mannschaft härtesten Widerstand und räumten ihm nicht die geringste Spielüberlegenheit ein.

Nachdem Striebing in der 30. Minute mit einem feinen Kopfball, der gerade über die Latte rollte, den Anschluß hatte, kam der Nationalspieler einige Minuten später doch zu seinem zweiten Erfolg. Im schnellen Spurt erzielte er eine Rückgabe Mofers an seinen Torhüter, bevor Becker am Ball war, und das 3:2 war zur Tatsache geworden.

Mit stärkstem Nachdruck setzten sich die Rosenspieler weiterhin ein, um den Sieg zu sichern und während die nicht minder heftigen Anstrengungen der Mühlburger, bei denen der Verletzte wieder eingetreten war, erfolglos blieben, kamen die Mannheimer in der Tat noch zu einem vierten Treffer, der das Spiel endgültig zu ihren Gunsten entschied. Vier Minuten vor Schluß gab der wieder im Kommen befindliche Striebing eine feine Flanke, die von Langenbein verfehlt, aber von dem aufmerksamen Spindler mit wuchtigem Schuß zum 4:2 verwandelt wurde.

Schiedsrichter Sturm-Pforzheim leitete das Spiel gut. Eck.

Hochheim behielt die Punkte

08 Hochheim — Germ. Friedrichsfeld 2:0

Für Hochheim war dieses Spiel von großer Bedeutung, da die Mannschaft immer noch vom Abstieg bedroht ist. Da aber auch die Gäste keine schlechte Kräfte schlugen, war zu erwarten, daß die Wackerer dieses Treffen erst nach hartem Kampfe für sich entscheiden konnten. Der Spielverlauf hat auch das bezeugt, was man sich von ihm versprach. Es wurde jedoch immer im Rahmen des Erlaubten gekämpft.

Unter der Leitung von Selzam (Heidelberg) begann ein hartes Treffen, wobei sich keine der beiden Parteien etwas schenkte. Aber der Schiedsrichter verstand durch korrektes Eingreifen das Spiel jederzeit im Rahmen zu halten. Die ersten 10 Minuten standen im Zeichen der Verteilung des Ballbesitzes, beide Verteidigungen standen abwechselnd im Brennpunkt des Geschehens. Dann wurde Hochheim allmählich etwas besser und konnte sich die besseren Chancen herauspielen, in der Tat wurde jedoch alles vergeben. Torlos ging es in die Pause.

In der zweiten Hälfte legte sich Hochheim mehr ins Zeug und der Erfolg blieb auch nicht aus. Ein Straßstoß von Birkmeier land den Weg ins Netz für Hochheim. Die Gäste wurden nun etwas offensiver und kämpften um den Ausgleich, doch konnte Hochheim durch die ausgerichtete Verteidigung der Friedrichsfelder immer gefährlich durchbrechen. Die Gäste hatten großes Glück, daß keine weitere Treffer für Hochheim fielen. Aber nach einer längeren Drangperiode der Gäste kam Hochheim durch Walter zum zweiten Treffer und stellte damit das Endresultat her.

Ludwig Reinberger wird als Sportlehrer des Reichsbundes in den Tagen vom 29. März bis 2. April einen weiteren Lehrgang in München für Bayerns Spielerspieler des Fachamtes Fußball abhalten.

Deutschland gegen Schweiz oder Portugal

Unsere Nationalelf geht / Auslosung zur Fußball-Weltmeisterschaft

Vor der endgültigen Auslosung zur Fußball-Weltmeisterschaft fand am Samstagvormittag im französischen Außenministerium bereits eine vorbereitende Sitzung statt, auf der die acht gezeichneten Nationalmannschaften bestimmt wurden. Unter diesen Gezeichneten befindet sich, wie allgemein erwartet, auch Deutschland. Die Gegner dieser acht Mannschaften ergeben sich dann aus der Auslosung.

Gezeichnet sind: Deutschland, Österreich, Frankreich, Italien (Titelverteidiger), Argentinien oder Mittelamerika, Brasilien, Ungarn oder Griechenland, Tschechoslowakei.

Es wurden ausgelost

Später fand im Uhrensaal des französischen Außenministeriums durch den Vorsitzenden des Internationalen Fußball-Verbandes, Rimet (Frankreich) und in Anwesenheit des französischen Unterstaatssekretärs für Weibersziehung, Courson, sowie der Vertreter der beteiligten Nationen die Auslosung für die 3. Fußball-Weltmeisterschaft 1938 statt. Deutschlands Gegner für das Vorrundenspiel am 5. Juni ist der Sieger aus dem Treffen Schweiz gegen Portugal. Für die acht gezeichneten Mannschaften wurden die Gegner ausgelost, so daß sich folgende Paarungen ergeben:

Vorrunde:

- a) Deutschland — Schweiz oder Portugal
b) Österreich — Schweden
c) Ungarn oder Griechenland — Nordamerika oder Niederländisch-Indien
d) Frankreich — Belgien oder Luxemburg
e) Argentinien oder Mittelamerika — Rumänien
f) Tschechoslowakei oder Bulgarien — Holland oder Luxemburg
g) Brasilien — Polen oder Jugoslawien
h) Italien — Norwegen

Zwischenrunde:

- Sieger a — Sieger c
Sieger e — Sieger b
Sieger h — Sieger d
Sieger g — Sieger f

Vorabschlussrunde:

- Sieger a/c — Sieger e/b
Sieger h/d — Sieger g/f

Die Austragungsorte

Der Spielplan für die Vorkämpfe sieht für die acht Vorrundentreffen den 4. und 5. Juni vor, die Zwischenrunde kommt am 12. Juni zum Austrag und die beiden Vorabschlussrundenbegegnungen sind für den 16. Juni angesetzt. Am 19. Juni fällt in Paris die Entscheidung. Für notwendig gewordene Wiederholungsbegegnungen sind der 9., 14. und 17. Juni vorgemerkt. Welche Nationen an den bereits feststehenden Austragungsorten antreten, wird erst später bestimmt. Es ist aber mit größter Wahrscheinlichkeit anzunehmen, daß Deutschland sein Spiel gegen Schweiz oder Portugal in Straßburg austrägt und im Falle eines Sieges den zweiten Kampf in Lille bestreitet. Gewinnt Deutschland auch hier, würde unser nächstes Spiel in Paris stattfinden.

Vorrunde: Samstag, 4. Juni in Paris (1. Spiel); Sonntag, 5. Juni in Paris (2. Spiel), Le Havre (3. Spiel), Lyon (4. Spiel), Straßburg (5. Spiel), Antibes (6. Spiel), Toulouse (7. Spiel), Reims (8. Spiel); Zwischenrunde: Sonntag, 12. Juni in Paris (1. Spiel), Bordeaux (2. Spiel), Lille (3. Spiel), Marseille (4. Spiel); Vorabschlussrunde: Donnerstag, 16. Juni in Paris (1. Spiel), Marseille (2. Spiel). — Um den dritten und vierten Platz: Sonntag, 19. Juni in Bordeaux; Endspiel: Sonntag, 19. Juni in Paris.

Gandhofen hielt sich in Freiburg tapfer

Erster Fußballklub Freiburg — Spielvereinigung Sandhofen 1:0 (0:0)

Von all den Niederlagen, die der FFK im Verlauf der nun zu Ende gehenden Verbandsspielzeit hinnehmen mußte, — es sind deren fünf —, hat keine in Freiburg so unangenehm berührt, wie jene, die der FFK feinerzeit in Sandhofen verabfolgt bekam. Allerdings, wenn man die anderen Ergebnisse, die Sandhofen im Laufe dieser Spielzeit erzielte hat, berücksichtigt, dann wird man schon sagen müssen, daß die Freiburg-Gäste schon tüchtig ihren Mann gestellt haben und daß man sich darum nicht allzu sehr wundern dürfte, wenn hin und wieder ein Erfolg eingetreten ist, den man nicht erwartet hatte. Man brachte der SpVA Sandhofen für das Rückspiel in Freiburg deshalb schon ein gewisses Interesse entgegen, wenn auch der Spielverlauf selbst für die Heimschicht belanglos war. Trotz des herrlichen Frühlingstages und trotz der noch schneebedeckten Berggipfel, die zum Anschauen einladen, waren doch immerhin laufend Interessenten im FFK-Stadion, um Sandhofen zu sehen und sich ein Bild zu machen, wie es möglich gewesen ist, daß der FFK in Sandhofen mit 1:1 die schlimmste Niederlage in dieser Spielzeit einstecken mußte. Man fragt sich nach dem heutigen Spiel allerdings auch, wie dies feinerzeit möglich war, man kann sich nur eine Antwort darauf geben, daß Sandhofen auf seinem eigenen Platz eben ein außerordentlich gefährlicher Gegner ist und daß zudem Sandhofen an jenem Tage von besonderem Glück begleitet war.

Die heutige spielerische Leistung der Gäste läßt einen solchen Schluß zu, denn die Leistung, die sie geboten haben, war an sich für sich verhältnismäßig primitiv. Die Gäste hatten nur insofern Glück, daß sie heute auf einen FFK-Sturm stießen, der gerade so harmlos wie sie selbst agierte hat. Sehr gut bewährte sich bei Sandhofen der Torwart, wie auch die Verteidigung. Die Abwehrreihe trug ihren rechtlichen Teil, dazu bei, um ihrem Verein einen ehrenvollen Ausgang des Spieles zu erzwingen. 88 Minuten währte das Spiel, ohne daß ein Treffer gefallen war und man rechnete tatsächlich nicht mehr damit, daß der FFK zu einem Erfolg kommen würde, als wie schon angedeutet, zwei

Minuten vor Spielschluß ein Straßstoß, der von Jeltner verwirklicht wurde, durch legieren aus ungefähr 20 Meter Entfernung schars und unhaltbar für den Sandhofener Torwart eingeschossen wurde.

Das war die Entscheidung des Spieles, um die der FFK heillos sein kann, denn den gezeigten Leistungen entsprechend wäre schließlich ein Unentschieden durchaus nicht für Sandhofen unvorteilhaft gewesen. Der allem wird man aber sagen müssen, daß der Sieg des FFK als verdient angesehen werden kann. Die Freiburg-Mannschaft konnte lediglich in der Verteidigung und in der Aufbauarbeit der Abwehrreihe bestechen. Die Stürmerreihe selbst lieferte ein beschwerliches Spiel, sie verstand es nicht, den Ball am Boden zu halten. Sie verstand auch nicht, erst zuzuspielen. Der körperliche Einsatz gegen die abwehrlichere Verteidigung der Sandhofener war zu schwach, um durchdringen zu können. Der einzige, der etwas mehr Scheid entwickelte, war der Linksaußen Herb, der aber doch selten mit verwendbaren Bällen bedient worden ist. Wehlich erging es auch dem Rechtsaußen des FFK, Koser, der ebenfalls an diesem Tage vom Glück nicht besonders begünstigt gewesen ist.

Das Spiel im ganzen trug reichlich den Charakter von Sommerfußball. Es ist ja auch möglich, daß die wärmende Sonne einen erheblichen Einfluß auf die spielerischen Leistungen ausgeübt hat. Jedenfalls war die diesmalige Begegnung zwischen den beiden Vereinen nicht dementsprechend, was man von ihr erwartet hatte. Man hatte den Eindruck, daß beide herzlich froh waren, als Schiedsrichter Gerspach-Schopfer zum Schlußzeichen des Spieles gab. Zum Schiedsrichter bemerken wir, daß er, im ganzen gesehen, durchaus gut geleitet hat.

Die Mannschaften standen wie folgt:

- Sandhofen: Rohmann; Schenel, Streib; Müller, Michel, Weber; Erdbacher, Feuzel, Klüber, Viehchen, Vogel.
FKC: Müller; Keller, Felner; Blasi, Lehmann, Büchner; Koser, Fißl, Köller, Scheer, Herb.

Neckarau besiegt Waldhof auch im Rückspiel

Sportverein Waldhof — Verein für Telesübungen Neckarau 1:2 (0:2)

Blau ist der Himmel, weit und breit keine Wolke — ein herrlicher Vorfrühlingstag. Kein Wunder deshalb, daß sich an diesem Sonntagmorgen, der sonst aufs Stadion „abonniert“ ist, diesmal ein anderes Vergnügen ausübte. In der Gegend rund um Mannheim wanderte der sich in der Pfälzer Bergen, im Obenwald überzeugend beweisen ließ, daß es jetzt doch bald Frühling wird. Der Besuch des Doppelspiels war unter diesen Umständen schwach, 3000 bis 4000 Unentwegte mögen es sein, die sich auf den beiden Geraden zusammenbrängen.

Als die beiden Mannschaften aufs Spielfeld kommen, bemerkt man diesen und jenen Spieler, der zur Stammmannschaft gehört. Es stehen sich gegenüber:

- Neckarau: Dieringer; Größle, Klamm; Benner, Benzelsburger, Schmitt; Lutz, Had, Hefenauer, Wahl, Simon.
Waldhof: Traub; Herrmann, Siegel; Leopold, Siffing, Pennig; Herbold, Viehmeier, Siffing III, Schneider, Ruß.
Wie man sieht, haben und dräben Umgrup-

pirierungen. Stürmer sind auf beiden Seiten außerseben, die Hintermannschaften zu verstärken.

Waldhof erzwingt sofort eine Ecke. Die Spieler sind unruhig. Mit der Zeit legt sich das aber. Schwarz-Blau führt vorerst einmal, will einen Erfolg, dem aber die Neckarauer ihre enorme Einsatzbereitschaft entgegenstellen. Neckarau beschränkt sich auf Vorhölle, die immer gefährlich sind. Nach der zweiten Ecke für Waldhof kommt Siffing III zum Schuß, er ist das aber viel zu früh und auch überhastet. Waldhof ist weiterhin leicht überlegen, das erste Tor schießt aber der Gegner. Hat sich der Ball, schießt ein unerwartet aus 20 Meter Entfernung, es heißt 1:0! Schneider versucht einen Straßstoß durch die Neckarauer Mauer zu bringen. Vergewaltig! Wahl, der nächste Neckarauer Stürmer, wird zurückgepöfien, als er in freier Stellung mit dem Ball abzieht. Waldhof hat in der Zwischenzeit noch ein paar Eckbälle dazu erzielt. Beim 6. Eckball hat Ruß mit einem Nachschuß gesch.

Die Waldhöfer drängen nun eine Zeitlang beängstigend. Man hat aber das Gefühl, als ob nichts „passieren“ könnte. „Sommerfußball“ meint da einer. Er hat es nahezu getroffen. Nach und nach wird das Spiel ausgeglichener. Wieder hat Waldhof einen Eckball erzielt, den letzten Abschlag nimmt Simon auf. Traub hält es für notwendig, weit aus dem Reusen zu laufen, die Flanke des Linksaußen verwandelt Lutz. Neckarau führt bei Halbzeit 2:0.

Gleich nach dem Wechsel wird Siffing III verfehlt. Er scheidet für den Rest des Spieles aus. Waldhof spielt trotz der Schwächung besser als vorher. Nach einer Flanke von Herbold fabrizieren die Neckarauer fast ein Eigentor. Dieringer kann aber im letzten Augenblick mit einer fabelhaften Leistung die Gefahr abwenden. Im Gegenzug überlegt Lutz zu lange, was er mit dem Ballchen anfangen soll. Langsam kriegt Waldhof wieder die Oberhand. Pennig geht in den Sturm. Es wird dort etwas besser. Ein geschicktes Auspiel von ihm deuteil Herbold viel zu spät. Der Waldhof-Sturm „spielt“ zumiel. Interessanter ist schon die Art, wie Neckarau seine Attacken verfolet. Nicht leicht Hefenauer, von Herrmann verfolet, los. Sein scharfer Schuß geht um Zentimeter daneben. Lutz denkt, das verluhe ich auch einmal: unerwartet und heftig knallt er drauflos, auch vorbei! Endlich hat auch der Waldhof Glück. Pennig beforat den einzigen Gegentreffer, als sich die Neckarauer Hintermannschaft den Bruchteil einer Sekunde unachtsam ist. Zweimal verfehlt Herbold in ängstlicher Lage. Bei Neckarau ist fast die ganze Mannschaft hinten verfolet. vorne stehen nur drei Stürmer, die aber immerhin selbst in dieser Stärke soviel Scheid haben, um eine dauernde Gefahr zu bilden. Traub reunt mal wieder in der Gegend herum. Simon umspielt ihn, hand, doch Traub kann den Ball auf der Linie wegschlagen. Das hätte leicht schief gehen können! Waldhof schraubt doch Gegenverhältnis auf 12:0 (!), das ist aber auch die einzige Ausnahme bis zum Schluß. Verloßlich Schneider verluhet sich schon das dritte Mal bei einem Straßstoß: es wird nichts.

Das Spiel hatte, wie wir schon einpaar bemerken, „sommerlichen Charakter“. Bescheid lag es daran, daß ihm der Rest eines Kampfes fehlte, der noch eine gewisse Bedeutung hatte. Waldhof hätte auf Grund seiner kleinen Feldüberlegenheit während des ganzen Spieles ein Unentschieden verdient. Eine Mannschaftskritik können wir uns ersparen. Es gab herzlich wenig Lichtblicke. Mit der Hintermannschaft kann man noch zufrieden sein, ziemlich verfolet hat aber vor allem die Abwehrreihe, die viel zu viel in die Breite, viel zu viel nach hinten spielte.

Da gefielen die Neckarauer Stürmer schon besser. Hier wurde wirklich gekämpft, oft allerdings mit unzulässigen Mitteln, d. h. nur mit drei, höchstens vier Mann. Man wird seine Gründe dafür gehabt haben. Ausgeschlossen ist schon, daß es als ein Verteidiger. Auch seine übrigen Kameraden verdienen ein Lob. Keiner ließ locker, keiner wich, als der Sieg einmal feststand.

Schiedsrichter war Moos (Karlsruhe). Er hat verschiedentlich etwas daneben geriffen, seine Entscheidungen waren aber im übrigen gerecht. H. L.

Sindenhof im Beck

08 Mannheim — Alem. Hovesheim 0:2

Unter einem schwarzen Stern kämpften gestern auf der Schafwiese die Sindenhöfer gegen die Gäste aus Hovesheim, die sich mit einem glücklich erlangtem 0:2-Sieg schmunzelnd verabschiedeten. Das Ergebnis entspricht bei dem aufopferungsvollen Einsatz der Blauen nicht voll dem Spielverlauf, denn die seitwärts drüllende Heidegenheit der 08-Gst hätte ein Unentschieden gerechtfertigt. Zu allem Unglück mußte die Blauge bei einem stürmisch vorgezogenen Angriff des Gegners durch Zusammenstoß des Rechtsaußen K. Weber mit dem Torwächter Edel auf letzteren infolge Anstoßverletzung verzichten, wodurch die gezeigten wurde, ihren beweglichen Rechtsaußen Probst zurückzusetzen. Nachdem die Gäste anhand das Spielgeschehen distanzten, vermuteten diese über die Hauptverteidigung nicht hinauszukommen. Auch die von 08 einfliegende planmäßige Leistungsbearbeit mit schön vorgezogenen Angriffen brachte nicht die erhofften Treffer. In der 29. Minute kam Hovesheim durch seinen Mittelfürmer Hartmann zum Führungstreffer, nachdem Edel einen unmittelbar zuvor getretenen Torhüter im Heranlaufen abgewehrt hatte. Nach Seitenwechsel drängte 08 mit Hochdruck auf den Ausgleich, doch war das Schlußtrio von Hovesheim nicht zu nehmen und die von Kant, Hefmann und Roos getretenen Bälle veräuriumen knapp ihr Ziel. Hovesheim, bei dem Schwarz 1 in ganz großer Fahrt war, kam nach etwa 30 Minuten wieder durch Hartmann zu einem weiteren Treffer, indem dieser die Verteidigung überspielte. Erfolgre brachten beiderseitige Bemühungen, außer zwei vergeblichen Ecken, nicht mehr. Schiedsrichter Ruppertner (Wiesloch) leitete bestreidigend. Zuschauer ca. 400. (Weitere Fußballberichte auf übernächster Seite)

Unterbaden-West

Table with 5 columns: Team, Spiele, Gew., Un., Verl., Tore. Rows include Amicitia Biernheim, VfLtr. Heidenheim, etc.

# Deutsche Kunstturnmeisterschaften ein stolzer Erfolg

### Begeisterte Leistungen / Alfred Schwarzmann dreifacher Deutscher Meister — Sieger im Zwölfkampf

(Eigener Bericht des „Hakenkreuzbanner“)

Der Kampf um die Deutsche Meisterschaft im Kunstturnen wurde in der reißend ausverkauften Markthalle von Karlsruhe wieder zu einem großen turnerischen Erfolg. Die Turnerschaft begeisterte mit ihrem überragenden Können und rief immer wieder die 10 000 Zuschauer zu wahren Beifallsstürmen hin.

Am Vormittag wurden die Pflichtübungen absolviert. Hier war Alfred Schwarzmann der beste Turner mit 118,3 Punkten, vor Walter Steffens mit 117,3, Alfred Müller mit 115,3, Karl Stadel 114,4, Gustav Schmelcher 113,3 und Franz Bedert mit 113,1 Pkt. Die zwölf erfolgreichsten Pflichtturner zeigten anschließend ihre Kürsprünge über das lange Pferd. Schwarzmann sprang wieder seinen hohen sicheren Schritt, mit dem er 19,9 Punkte erreichte. Die höchste Punktzahl 20 hatte er schon für seinen Pflichtsprung erhalten, so daß er nun nicht mehr zu schlagen war und Deutscher Meister im Pferd sprang wurde. Auch Franz Bedert aus Neustadt im Schwarzwald zeigte einen schönen Schritt und erreichte 19,6 Punkte. Bedert war zum erstenmal nicht recht in Form. Am Barren hatte er nur 17,9 erreicht.

#### Friedrich und Winter gaben auf

Am meisten Pech hatten Kurt Krösch, Hans Friedrich und Ernst Winter in ihren Pflichtübungen. Winter belegte den 20. und Krösch den 31. Platz, doch Krösch, der mit den anderen Turnern, die nicht unter die zwölf besten gekommen waren, noch am Vormittag seine Kür zeigte, holte dabei tüchtig auf und gewann sogar 22,7 Punkte. Ernst Winter und Hans Friedrich gaben auf. Ernst Winter ist augenblicklich berußlich zu stark belastet und hat vielleicht auch seinen turnerischen Höhepunkt schon überschritten. Der Olympiasieger Matthias Holz mußte ebenfalls seine Kürübungen schon am Vormittag zeigen.

#### Die Kämpfe am Nachmittag

Der Nachmittag brachte den Endkampf der zwölf Besten am Reck, Barren, Seitenpferd, an den Ringen und in den Freiübungen. Zuerst wurde die Kür am Barren geübt.

#### Am Barren: Walter Steffens

Das Reckturnen der 12 Besten brachte am Nachmittag einen spannenden Kampf zwischen Alfred Schwarzmann und Walter Steffens. Der Kampf begann am Barren. Walter Steffens, der schon am Vormittag für seine sichere Pflicht die Höchstpunktzahl 20 errungen hatte, wurde auch diesmal mit 20 Punkten belohnt. Er zeigte blühende Stützlehren vorwärts und rückwärts und begeisterte vor allem mit seiner Eleganz. Die 40 Punkte brachten ihm die Meisterschaft. Alfred Schwarzmann begann mit einer schönen hohen Uebergrätsche, turnte dann sehr schön und sogar zu schön. Die Luftrolle vorwärts, so daß er daneben griff und am Barren nur 18 Punkte erhielt. Noch führte er mit 0,3 Punkten im Zwölfkampf vor Walter Steffens, doch in seiner Pferdübung war Steffens der Bessere. Er errang hier 19,9 Punkte, während Alfred Schwarzmann nur 19,5 bekam. Dadurch führte Walter Steffens mit  $\frac{1}{10}$  Punkt vor Alfred Schwarzmann.

#### Am Pferd: Karl Stadel aus Konstanz

Die Pferdmeisterschaft hatte der 21jährige Uffz. Karl Stadel, der in Konstanz am Bodensee mit seinem Bruder Willi groß geworden ist. Stadel, der heute für die Heeresportchule Weinsdorf startete, erntete für seine beschönigende Kürübung genau so wie Walter Steffens 19,9 Punkte. Den Ausschlag für die Meisterschaft gab die bessere Pflichtübung, die Karl Stadel gezeigt hatte.

#### An den Ringen: Müller (Leuna)

Es folgten die Übungen an den Ringen. Franz Bedert aus Neustadt im Schwarzwald ist heute unbedingt der überragende Ring-Turner, aber bei der Pflicht hatte er am Vormittag einen kleinen Verlager, so daß er diesmal nicht mehr für die Meisterschaft in Frage kam, obwohl er von den Kampfrichtern für seine Kürübung die Höchstpunktzahl 20 erhalten hätte. Diese Kür war mit allen Schwierigkeiten besetzt, die es heute im Turnen an den ruhig hängenden Ringen gibt. Bedert zeigte genau so sicher wie der Weltmeister Hudec den Kreuzhang kopfstehend, Felsen von unten in den Handstand und den Kreuzhang mit Viertelbrechung. Deutscher Meister im Ringturnen wurde Alfred Müller (Leuna) mit 39,7 Punkten vor Matthias Holz (Schwabach) mit 39,6 Punkten. Spielend hob Alfred Müller seinen leichten Körper in die Höhe, seine Schwierigkeit war aber doch nicht so groß wie Bedert, der mehr riskierte und dem doch alles gelang.



Ernst Winter gab auf

wohl er von den Kampfrichtern für seine Kürübung die Höchstpunktzahl 20 erhalten hätte. Diese Kür war mit allen Schwierigkeiten besetzt, die es heute im Turnen an den ruhig hängenden Ringen gibt. Bedert zeigte genau so sicher wie der Weltmeister Hudec den Kreuzhang kopfstehend, Felsen von unten in den Handstand und den Kreuzhang mit Viertelbrechung. Deutscher Meister im Ringturnen wurde Alfred Müller (Leuna) mit 39,7 Punkten vor Matthias Holz (Schwabach) mit 39,6 Punkten. Spielend hob Alfred Müller seinen leichten Körper in die Höhe, seine Schwierigkeit war aber doch nicht so groß wie Bedert, der mehr riskierte und dem doch alles gelang.

Alfred Schwarzmann hatte indessen wieder die Führung mit 195,4 Punkten im Zwölfkampf und vor Walter Steffens mit 195,2 Punkten und Alfred Müller mit 192,9 Punkten errungen. Die Entscheidung mußten die Freiübungen und das Reck-Turnen bringen.

#### Freiübungen: Kurt Krösch (Leuna)

In den Freiübungen wurde Kurt Krösch (Leuna) Deutscher Meister mit 39,6 Punkten, obwohl er keinen Platz unter den besten zwölf Pflichtturnern des Vormittags errungen hatte. Aber die Freiübung ist eben das bessere Gebiet von Kurt Krösch, der jetzt noch seine Kür dadurch gesteigert hat, daß er nun auch den schwierigen Salto rückwärts in den Stand turnt. Alfred Schwarzmann bekam für seine Freiübung 19,7 Punkte und Walter Steffens 19,6. Alfred Schwarzmann führte also immer noch, und zwar nun mit 0,3 Punkten vor Steffens.

## Berdienter deutscher Rugbysieg über Italien

### Deutschland gewinnt in Stuttgart 10:0 / Die Italiener sind stärker geworden

Bei herrlichem Wetter wurde am Sonntag vor 6000 Zuschauern in der Stuttgarter Wollf-Dittler-Kampfbahn der vierte offizielle Rugby-Länderspiel zwischen Deutschland und Italien ausgetragen. Die Italiener konnten in diesem Spiel erneut ihren Leistungsanstieg bestätigen. Sie lieferten der deutschen Mannschaft ein großartiges Spiel und gaben sich erst nach großer Gegenwehr mit 10:0 geschlagen, nachdem der Kampf bis zur Pause noch punktlos stand. Man glaubte schon an einen 5:0-Sieg der Deutschen, als in der allerletzten Minute schließlich noch ein erdbeer Versuch gelang und der deutsche Sieg nun endgültig feststand. Die Zuschauer nahmen an dem prächtigen Kampf lebhaften Anteil und zeigten beiden Mannschaften reichen Beifall. Am Sonntagvormittag fand in der Stadt der Auslandsdeutschen ein Empfang statt, die Spieler beider Mannschaften wurden mit Plaketten ausgezeichnet.

Die Mannschaften traten in den zuletzt angekauften Ausstellungen an, also mit: Deutschland: Jienberg; Häbich, Butowski, Ebnauer, Hoberg; Richter, Dr. Loos; Kneeling, Tschies, Aue; W. Pfisterer, Döbte; Schroeder, Behrman, Bödecke. Italien: Zoffoli; Cova, Cappagna, Becca, D'Allesio; Piana, Pinardi; Garbagnati, Ruffini, Spornati; Bovicacqua, Senta; Albano, Zekoni, Fattori.

#### 0:0 bei der Pause

Die deutsche Mannschaft beginnt leicht überlegen, ein Straftritt von W. Pfisterer führt zu keinem Erfolg. Die deutsche Dreiviertelreihe unternimmt schöne Vorstöße, besonders Butowski und Häbich sind sehr aktiv, glänzend hält sich auch Richter, der erstmalig in so einem schweren Kampf steht. Einmal wird Richter erst kurz vor der Mittlinie gestoppt. Ein weiterer Straftritt W. Pfisterers führt nicht zum Ziele.

Das Reckturnen brachte den Höhepunkt und den dramatischen Endkampf. Wundervoll waren hier die Leistungen; die Turner zeigten alles, was heute überhaupt am Reck geleistet werden kann. Nur der Doppelsalto fehlte, da Ernst Winter und Wilhelm Stadel fehlten. Aber Heinz Sandrock war da mit seinem Adlersprung und Riesensalto mit Griff. Seine Kür, die er mit einem Schraubensalto rückwärts krönte, brachte ihm 19,9 Punkte. Walter Steffens, der wieder sehr schneidig ans Gerüst ging und alles mit spielender Leichtigkeit beherrschte, kam auf 19,8 Punkte.

#### Zwölfkampfsieger: Schwarzmann

Als letzter ging Alfred Schwarzmann ans Reck. In seiner Kür war auch ein Adlersprung, Riesensalto mit Griff, Riesensalto in den Hang und als Abgang seine berühmte Hecht-Grätsche. Die Kür brachte ihm die Höchstpunktzahl 20 und damit auch neben der Deutschen Meisterschaft im Zwölfkampf die Deutsche Meisterschaft im Reckturnen. Die Meisterschaft im Pferd sprang hatte Schwarzmann am Vormittag schon gewonnen.

Schwarzmann errang 235,1 Punkte im Zwölfkampf, Walter Steffens 234,6 und Alfred Müller 232,3 Punkte.

Schwarzmann ist damit zum dritten Male Deutscher Meister im Kunstturnen geworden, und diesmal sogar dreifacher Deutscher Meister im Pferd sprang, im Reckturnen und im Zwölfkampf.

Der italienische Rugbyverband hat sich entschlossen, die italienische Rugby-Mannschaft zu verstärken. Die Italiener sind stärker geworden. Die deutsche Mannschaft lieferte ein gutes Spiel, sie gewann vor allem auf Grund ihrer stärkeren Dreiviertelreihe. Jienberg zeichnete sich durch seine Gastfreude aus. Die Italiener, die körperlich stärker waren, hatten im Gedränge zwangsläufig Vorteile und verschafften sich hier großen Raumgewinn. Der Schiedsrichter Gobillot (Frankreich) leitete gut.

#### Ein klein wenig Kritik:

Die deutsche Mannschaft lieferte ein gutes Spiel, sie gewann vor allem auf Grund ihrer stärkeren Dreiviertelreihe. Jienberg zeichnete sich durch seine Gastfreude aus. Die Italiener, die körperlich stärker waren, hatten im Gedränge zwangsläufig Vorteile und verschafften sich hier großen Raumgewinn. Der Schiedsrichter Gobillot (Frankreich) leitete gut.

## Die Spiele unserer Handball-Liga

### Ruhiger Handballsonntag

Der zweite Märzsonntag brachte das herrlichste Frühlingswetter, das geradezu ins Freie lockte. Es ist deshalb bedauerlich, daß der Spielverkehr bei den Handballern ein so schwacher war. Wegen des Gauspiels in Bamberg gab es in der obersten Klasse nur ein Punktspiel, über das wir weiter unten berichten. Aber auch der Privatspielverkehr war nur ein geringer. Bekannt wurden lediglich zwei Spiele, die beide male hohe Siege der einen Mannschaft brachte. Die TSV-Mannschaft des VfR Mannheim, die ein Durchschnittsalter von 30 Jahren aufweist, empfing die Handballer der TSG und konnte über den wesentlich jüngeren Gegner einen überzeugenden Sieg mit 15:5 Toren erringen. Es war dabei eine Freude, den überlegenen Kombinationszügen der alten Herren zuzusehen, die ihren Gegner glatt schachmatt setzten. Dieses Spiel wird übrigens seinen Wertverlust nicht verfehlt haben, da eine ansehnliche Zuschauermenge sich eingefunden hatte, die mit dem Gebotenen restlos zufrieden gestellt wurden.

#### TSV Ostfildernheim — TV Hohenheim 7:4

Anlässlich des Gaudandballspiels in Bamberg, das den Badenern eine überraschende Niederlage brachte, gab es nur ein einziges Verbandsspiel. Der TSV Ostfildernheim empfing auf eigenem Gelände den TV Hohenheim. Beide Mannschaften lieferten sich einen harten und schnellen Kampf. Die Hohenheimer haben in diesem Spiel die unwillkürlich letzte Gelegenheit, sich unter Umständen doch noch die erste Klasse zu erhalten. So gab man sich denn alle Mühe, um

noch in letzter Minute das Steuer herumzuerheben.

Der Gegner war aber doch zu stark und so mußten sich die Hohenheimer trotz gutem Spiel auch dieses Mal geschlagen bekennen. Unter der guten Leitung von Müller (Odenheim) begann das Spiel gleich sensationell. Der Reuling errang den ersten Erfolg und dieser gab der Mannschaft großen Auftrieb. Aber auch die Blahherren wollten sich ihren guten Tabellenplatz nicht verbergen und setzten sich tatkräftig ein. Mit guten Kombinationszügen war bald aus dem Rückstand von 0:1 eine Führung von 3:1 herausgeholt. Nun waren wieder die Gäste an der Reihe, die überraschend zum Ausgleich kamen.

Im Ostfilderner Sturm machte sich doch das Fehlen von Waibel, der in Mannheim bei einem Nachwuchsturnier für Stabböckspringer weilt, bemerkbar. Bis zur Pause schaffte der Gastgeber aber doch noch eine verdiente 3:1-Führung.

Nach dem Wechsel bot sich das gleiche Bild, lediglich mit dem Unterschied, daß nun die Hintermannschaft des Blahvereins etwas mehr auf der Hut war und dem Gegner nicht mehr allzu viel Spielraum ließ. Nach zwei weiteren Torerfolgen Ostfilderns gab es dann verteiltes Spiel, ohne daß jedoch eine Partei zu weiteren Treffern kam. Dann konnte der Gast ein Tor auslösen, das aber Ostfildern wieder auszugleichen vermochte. Mit 7:4 blieben die Hohenheimer knapp im Rückstand und müssen nun die Hoffnung auf den Erhalt der ersten Klasse endgültig aufgeben.

#### TV 1846 — VfR Mannheim 2:13 (1:5)

Nachdem die Mannheimer Turner wegen der in Karlsruhe steigenden Deutschen Gerätemel-



Olympiasieger Schwarzmann

wurde in Karlsruhe dreifacher Deutscher Meister, im Pferd sprang, am Reck und im Zwölfkampf. Weib. 100

sternschaften ohne Gegner waren, hatten sich diese wieder einmal die befreundeten Handballer zum Kampf geladen. Beide Mannschaften zeigten unter der Leitung von Klug (Ostfildern) ein nettes Spiel, bei dem man allerdings das Kampfmoment zu sehr vernichtete. Die Handballer mußten jedoch zusehen, hatten dafür aber Sorgenbitter zur Stelle.

Wenn man das Resultat allein betrachtet, so läßt man zu dem falschen Schluss, als ob der Gast die eindeutig bessere Mannschaft gewesen wäre. Dem war aber nicht ganz so, da die 40er im Felde fast ebenbürtig waren, aber im Strafraum auffallend schwach wurden. Kammen sie wirklich einmal zum Torwurf, so stand ihr früherer Vereinstorwart Franz im VfR-Tor, der sich in der heimischen Umgebung glänzend schlug. Die Handballer brillierten durch gutes Zusammenwirken und fertigen Torwürfe.

Der Vormittag brachte noch zwei Frauen-spiele. Einmal schlugen die Postreiterinnen die TSGe Reisk mit 2:0 und dann eroberte das Spiel der beiden Reulinge und alten Rivalen aus der Kreisliga, VfR Neckarau und Post-sportverein, mit einem knappen 1:0-Sieg für die Letzteren.

#### Handball Gau Baden

Spieltage am un. vert. Tore Pkt.

SV Baldhof	12	12	0	0	109:31	24
TSGe Reisk	10	7	0	3	88:35	14
VfR Mannheim	11	7	0	4	78:77	14
TSV Ostfildern	11	6	0	5	79:72	12
TV Sodenheim	11	4	2	5	57:63	10
TC Freiburg	11	3	3	5	59:76	9
TSV 02 Weinsheim	11	3	2	6	65:96	8
TSV Rot	11	3	0	8	51:89	6
TSV Hohenheim	12	1	1	10	45:85	3

#### TSV kommt nach Mannheim

Wie von Seiten des SV Baldhof mitgeteilt wurde, ist es gelungen, die erste Handballer des TSV Berlin zum Karfreitag zu verpflichten. Die Berliner werden zur Zeit an dritter Stelle im Gau Brandenburg und haben Aussicht, noch den ersten Platz zu belegen.

#### Joachim wurde nur Vierer

Der Berliner Walter Joachim mußte sich bei der Villard-Meisterschaft in der freien Partie in Marseille im letzten Spiel von dem Franzosen Albert mit 500:291 schlagen lassen. Dadurch wurde Albert ungeschlagen Weltmeister, während sich Joachim mit dem vierten Platz begnügen mußte, da bei der gleichen Punktzahl Ferraz (Portugal) und Cole (Frankreich) einen besseren Gesamtdurchschnitt aufzuweisen hatten.



Walter Steffens

wurde Deutscher Meister am Barren. Archibild

# Ueberraschungen in der Fußball-Bezirksklasse

## Heddesheim nahm Revanche

Heddesheim — FV 09 Weinheim 3:1 (2:0)

In einem hart und verbissen geführten Kampf nahmen die Heddesheimer für die im Vorspiel erlittene Niederlage Revanche. Das Resultat geht auf Grund der gezeigten Leistungen auch in Ordnung, denn tatsächlich hatten die Gäste in der ersten Hälfte nur wenig zu bestellen. Die Platzherrscher gingen hier mit einem Rieseneinsatz an die Aufgabe heran, der restlose Einsatz der gesamten Elf brachte denn auch eine Leistung zuwege, die sich sehen lassen konnte. Jeder einzelne gab sein Bestes. Die Weinheimer konnten keine überzeugende Leistung aufbringen, vornehmlich in der ersten Hälfte ließ man sich vollkommen einschütern. Die Elf kam mit Ersatz für den Torhüter, der durch Schneider ersetzt war, und den Neuzugängen Schmidt, für den Götz einsprang. Auffallend schwach war Gumb im Mittelfeld, während Moser und Müller die erfolgreichsten waren.

Vom Anspiel weg zogen die Heddesheimer mächtig vor. Weinheim war ganz in seine Hände gedrängt. Die erste Ecke der Platzherrscher endete mit einem Bombenschuß an der Querlatte des leeren Tors. Auch die vielen folgenden Chancen wußte der unentschlossene Heddesheimer Sturm nicht zu verwerten. Wieder wurde eine schön hereingekommene Ecke von Bierling verfehlt, doch aus der bald darauf folgenden dritten Ecke konnte dieser Spieler die Führung herausziehen. Im Gegenangriff hatte Galt bei einem Alleingang von Knapp Glück.

Sofort waren die Platzherrscher wieder in Front. Einen schön vor das Tor gegebenen Straßstoß nutzte Wilhelm zur verdienten 2:0-Führung. Während die Gäste immer mehr verwirrt wurden, zog die Platzelf energisch los und beinahe wäre ein weiteres Tor gefallen, hätte nicht Müller auf der Torlinie retten können. Erst gegen Schluß der ersten Spielhälfte konnte sich Weinheim mehr und mehr freimachen, wobei der linke Flügel sich schön durchsetzte, ohne jedoch bis zur Pause etwas Zählbares zu erreichen.

Mit verteiltem Spiel begann die zweite Hälfte. Beiderseits fanden die Torhüter im Brennpunkt des Geschehens. Das Tempo hatte merklich nachgelassen, so daß die Gäste leicht aufnahmen. In der 68. Minute konnte Knapp im Nachschuß ein Tor ausfallen. Damit den Sieg der Heddesheimer nochmal in Frage stellend. Während nun Weinheim seinerseits herausgespielte Chancen nicht zu nutzen wußte, stellte auf der Gegenseite Bierling durch ein weiteres Tor den Sieg endgültig fest. Die Gäste waren zwar bis zum Schluß hart im Vorteil. Die aufmerksame Deckung der Platzelf wußte sich aber aller Angriffe zu erwehren. Schiedsrichter Lauer, Plankstadt, konnte zufriedenstellen.

## Plankstadt holt die Führung

TSG Plankstadt — Kickers Waldbühl 3:0

Sofort nach Anspiel entwickelte sich ein lebhafter Kampf, bei dem Plankstadt leicht im Vorteil war. Schon glaubte man an eine 1:0-Führung der Plankstädter, aber der von rechts kommende Ball landete hinter dem Tor. Die Hintermannschaft von Waldbühl hatte alles aufzubieten, um ihr Tor reinzubehalten. Aber der Plankstädter Sturm kam immer wieder nach vorn und konnte auch die erste Ecke erzwingen, die jedoch hinter das Tor getreten wurde. Es folgte die zweite Ecke, die aber ebenfalls nicht einbrachte. Waldbühl konnte sich aus der Umklammerung des Gegners etwas freimachen.

In der 25. Minute kam der Platzhüter wieder einmal auf nach vorn, der von rechts gefesselte Ball brachte aber an der Latte ab. Durch Nachschuß von Heiser blieb es aber dann doch 1:0. Der Anstoß der Gäste wurde sofort abgefangen und wieder war der linke Flügel von Plankstadt durchgebrochen. Der Angriff wurde aber von dem Waldbühler Torhüter abgeblockt. Angriff auf Angriff rollte gegen das Käsestor, aber der Schlussmann von Waldbühl rettete die unglücklichsten Sachen. In der Folge kam Waldbühl vereinzelt durch, aber die Angriffe scheiterten meist schon an der Läuferreihe des Gastgebers. Kurz vor Halbzeit erzielte Waldbühl seine erste Ecke, die aber von der Platzmannschaft abgewehrt wurde.

Sofort nach Wiederanstoß lebte sich Plankstadt in der gegnerischen Hälfte bei. Die 49. Minute brachte den Erfolg für den Gastgeber, der jedoch von dem Schiedsrichter nicht anerkannt wurde. Wieder konnte sich Waldbühl aus der Umklammerung des Gegners etwas freimachen, aber heute war an der aufmerksamen Plankstädter Hintermannschaft nicht vorbeizukommen. Endlich, nach einem 30-minütigen Ansturm auf das Käsestor, konnte Deller durch einen schönen Schuß das Resultat auf 2:0 erhdelen. Jetzt schien der Bann gebrochen. Müller (Plankstadt) erzielte nach seinem Zuspätkommen Helfer in der 80. Minute das dritte und letzte Tor des Tages. Nur der aufopfernden Energieleistung der Waldbühler

## Unterbaden-Off

Spiele gew. un. verl. Tore Wkt.

TSG Plankstadt	12	8	2	2	39:18	18
WB Wiesloch	13	8	2	3	32:16	18
Union Heidelberg	15	6	6	3	32:27	18
Vob Mergentheim	13	6	3	4	37:32	15
SV Sandhausen	12	5	4	3	22:20	14
SG 05 Heidelberg	13	5	2	6	27:28	12
FC Kirchheim	10	4	2	4	20:18	10
Schwefingen 98	13	3	4	6	24:34	10
Kickers Waldbühl	14	3	4	7	22:31	10
SpVg. Eberbach	14	3	2	9	21:32	8
SpVg. Eppelheim	11	2	3	6	14:24	7

Hintermannschaft war es zu verdanken, daß die zahlreichen Angriffe der Platzherrscher nicht ausgenutzt werden konnten. Der Torwart von Waldbühl war der Turm in der Schlacht und er war es, der seine Mannschaft vor einer öderen Niederlage bewahrte.

Schiedsrichter Delant (FV Mannheim) leitete vor ungefähr 1000 Zuschauern zufriedenstellend. Seitenverhältnis 8:1 für Plankstadt. Schl.

## Mittelang in Seudenheim

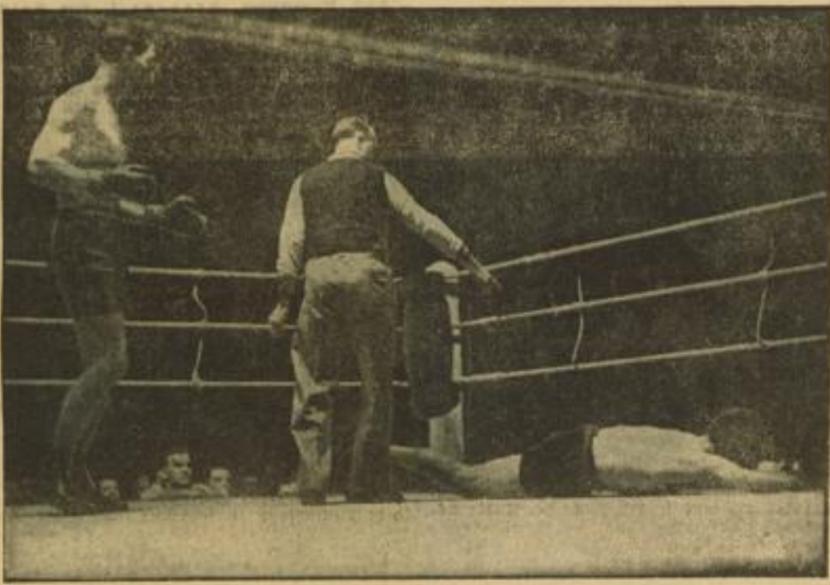
DfTur Seudenh. — SpCl. Käferthal 1:0 abg.

Leider endete dieses Spiel mit einer bedauerlichen Entgleisung. Nachdem ungefähr eine Stunde lang das Spiel in ganz geordneten Bahnen lief, kam es nach der Erzielung des Seudenheimer Tors zu einer Täuschlichkeit gegen den Schiedsrichter. Die Spieler von Käferthal waren anscheinend der Meinung, daß das Tor der Seudenheimer aus Absichtsstellung erzielt wurde. Es gab eine erregte Debatte der Käferthaler Mannschaft mit dem Schiedsrichter. Naier, der Halbredete von Käferthal, der bis dahin äußerst erfolgreich und auch sehr fair operierte, konnte sich nicht beherrschen und wurde gegen den Schiedsrichter tätlich, der darauf sofort das Spiel abpfliff.

Beide Mannschaften hatten sich schon weit „kräftiger“ Spiele geliebt. Bei den Käferthalern wolle es durchaus nicht klappen, da der Sturm zusammengebanallos operierte. Hervorragend die gesamte Hintermannschaft, der es auch zu verdanken war, daß die Seudenheimer

diesem glücklich errungenen, aber nicht unverdienten Sieg der etwas zielbewußteren Haltung und der größeren Entschlossenheit ihrer Angriffsreihe. 07 vermochte sich wohl infolge technischer Feinheiten zeitweise eine leichte Ueberlegenheit zu verschaffen, vergab aber in diesen günstigen Perioden seine Chancen durch Unentschlossenheit seiner Stürmer. Wenn dagegen die Neulufheimer im Angriff waren, lag erheblich mehr Druck auf dem gegnerischen Tor und es wurde nicht so lange gefaselt und so viel gesammelt wie auf der Gegenseite.

Die ersten Minuten dieses Treffens standen im Zeichen einer kleinen Ueberlegenheit der Platzmannschaft, doch man konnte sich im Angriff gegen die starke gegnerische Torabwehr nicht recht durchsetzen. Später drehte Neulufheim hart auf und es kam hin und wieder im 07-Strichraum zu recht gefährlichen Situationen, die aber — wenn auch oft mit Glück — immer wieder geklärt werden konnten. In der 20. Minute vergriff 07 eine selten klare Torgelegenheit. Wieder hat Gröner seinen Küssen freigegeben, dessen genaue Platte fließ freischießend darüber schiefte. Nach einer halben Stunde erzielte die Gäste den Führungstreffer. Eine Platte von Ballreich wehrte Vogelmann zu kurz ab und A. Langloß senkt entschlossen ein. Bis zur Pause läßt 07 noch einige gute Chancen unausgenutzt. Einmal hat Jung mit einem Seitenstoß großes Pech. Mit furchtlichen Angriffen eröffnen die Einheimischen die zweite Hälfte. Bereits in der zweiten Minute erzielte Stahl, der in den Sturm gegangen war, im Nachschuß den Ausgleich. In der 51. Minute gelang der verdiente Führungstreffer. Wieder war es



Köhlhlin verlor seinen Europameistertitel  
Das Ende des Kampfes Köhlhlin-Deutschland gegen Larek-Oesterreich um die Europameisterschaft im Schwergewicht im Berliner Sportpalast.

Stürmer eine volle Stunde lang vergeblich gegen das Gehäuse anrannten. Unseres Erachtens war der größte Erfolg der Seudenheimer einwandfrei, da bei der Ballabgabe der Schütze Pfloß noch nicht in Absichtsstellung geraten war.

Eine recht ansprechende Mannschaftsleistung vollbrachten die Seudenheimer, wenn man auch da mit dem Schicksal des gesamten Sturmes nicht zufrieden war. Technisch waren die Gastgeber ihrem heutigen Gegner voraus und die Form immerhin so gut, daß man sich auf den kommenden Sonntag, wo es gegen den Spitzenreiter Wormheim geht, heute schon freuen kann.

Beide Minuten waren verstrichen, als Seudenheim die erste Torchance hatte, doch Klemer konnte die gute Platte von Heiser nicht mehr erreichen. Anschließend waren die Käferthaler etwas mehr im Angriff, das sich aber sehr bald änderte. Bis kurz vor der Pause waren die Gastgeber klar überlegen, doch der gute OVP im Käferthaler Tor ließ sich nicht überwinden. Zweimal bereitete er durch schieres Drauslaufen große Gelegenheiten der Seudenheimer. Zwei harte Schüsse von Pfloß und Heiser gingen darüber. Auch Krämer im Seudenheimer Tor mußte sich mächtig strecken, um eine glänzende Platte von Dreher abzuwehren. Die Gastgeber spielten zeitweise wunderschön zusammen, brachten jedoch fast keine Durchschlagskraft auf, um die stets sichere Hintermannschaft der Gäste zu überwinden. Da auch die meist ruftartig vorgebrachten Angriffe der Käferthaler von der Gegenseite locker gekloppt wurden, ging es ohne Erfolg in die Pause.

Gleich nach dieser löbste Pfloß eine prächtige Hereingabe Heisers OVP in die Arme. Weiterhin war das Spiel stets interessant, nachdem die Käferthaler nun etwas mehr im Angriff lagen, kamen die Seudenheimer durch schnelle Abgabe von Heiser an Pfloß zu dem bereits erwähnten Führungstor, worauf sich dann der höchstbedauerliche Vorfall abspielte, der dem Spiel ein vorzeitiges Ende bereitete. Schiedsrichter Dieb (Durlach). P. L.

## 07 zu Hause geschlagen

07 Mannheim — Olympia Neulufheim 2:3

Es war ein heißes Ringen, daß sich die beiden Gegner auf dem Neulufheimer Gelände lieferten. Wenn in dem wechselvollen Spiel die Neulufheimer die Oberhand behielten, so verdankten sie

genommen und verwandelt den verhängten Pfloß zum 2:0. Gleich darauf vollbrachte Göpp eine vorzügliche Leistung, der der dritte Treffer entsprang. Damit stellte er das Schlusresultat her. Die Pfloßleute zeigten ein wirklich schönes Spiel, scheiterten aber an der Seudenheimer Mannschaft, die in der derzeitigen Verfassung ein schwer zu nehmender Gegner ist. Vom Torhüter bis zum Sturm wird ein guter Zweckfußball gespielt, der nur auf Erfolge eingestellt ist. Dem interessanten Spiel mögen etwa 400 bis 500 Zuschauer beigewohnt haben.

## 2000 beim Lokalderby in Heidelberg

Union Heidelberg — 05 Heidelberg 1:1

Lokalspiele haben stets etwas Anziehendes. Wenn sich dann gar noch herrliches Wetter eingestellt, dann kann man für einen guten Spielbesuch garantieren. Etwa 2000 Zuschauer interessierten sich dabei auch für dieses spannungsvolle Spiel, das in seinen beiden Hälften wirklich auf einer sehr guten Stufe stand.

Der knappe Ausgang des Treffens beweist die Ebenbürtigkeit beider Mannschaften. Mit flotten Angriffen imponiert zunächst Union. Doch die aufmerksame Klub-Deckung ist auf der Hut, zerstört die befehligen Aktionen. Nach etwa einer Viertelstunde kommt der Klub zum Zug und man merkt, daß diese Leute auch etwas können, und recht gefährlich sind. Von einer Ueberlegenheit der einen oder anderen Partei kann jedoch nicht gesprochen werden, da keiner dem anderen an Schwelmspiel (M. 1:1) so verläuft die erste Hälfte bei schönem und fehlerlosem Spiel torlos.

Gleich nach dem Wechsel zieht Union wieder mächtig los und verdrängt sein Heil in raschen Vorstößen. Einer dieser Vorstöße führt dann auch überraschend zum Führungstor. Einer seltenen Vorlage war der Linksaußen Keller behende nachgeeilt — die Klubverteidigung glaubte den Ball anscheinend im Aus — die Platte kam aber dennoch vor das Tor und Koller löste ihn unhaltsbar ein. Aber nicht lange währte die Freude. Als der Klub in seinem ständigen Drang nach vorne vor dem Tor des Gegners war, findet der keine Linksaußen Kupp Gelegenheit zu einem schönen Schrägschuß, gegen den Benz machtlos war. Jede Partei reht nun noch einmal ihre letzte Kraftreserven zusammen um zum ersehnten Sieg zu kommen, doch es bleibt beim gerechten Unentschieden.

Es hieße diesen oder jenen Spieler benachteiligen, wollte man den einen oder anderen besseren Spieler beider Mannschaften hervorheben. Jeder hat sein Bestes gegeben und beide Parteien waren in besserer Spielform. In diesem Spiel reht sich würdiger die gute Leistung des Schiedsrichters Neuweller (Worzhelm), der wohl mit einem großen Anteil an der schönen Entwicklung des Spieles gehabt hat.

## Schwefingen Knapp im Vorteil

98 Schwefingen — Eppelheim 1:0 (0:0)

Unter der Leitung von Schiedsrichter Bauer (Worzhelm) trafen sich obige Mannschaften auf dem Sportplatz hinter dem Schlossgarten zum süßigen Pflichtspiel. Das prächtige Wetter lockte über 800 Zuschauer an, welche auch mit den beiderseits gezeigten Leistungen auf ihre Rechnung kamen.

Den Gästen, welche in den ersten Minuten etwas mehr vom Spiel hatten, gelang es nicht, die gegnerische Hintermannschaft zu überwinden, in dem vor allem Rabe hervorragend arbeitete. Langsam gelang es den Platzherrscher, das Spiel offener zu gestalten. Bei einem Vorstoß der Einheimischen konnte Rabe im Käsestor im vollen einen scharfen Schuß des Mittelstürmers der Platzelf unschädlich machen. Ein weiterer Schuß blieb knapp am Pfosten vorbei. Beiderseits wurden die vorgetragenen Angriffe von der gut arbeitenden Hintermannschaft gestoppt, so daß sich das Spiel bis zur Pause fast ausschließlich im Mittelfeld abwickelte.

Nach der Pause war das Spiel etwas temperamentvoller als vorher. Die Platzherrscher konnten jedoch eine leichte Ueberlegenheit her-



Auch das passiert beim Boxen

Wie ein gefällter Baum stürzt Bert Collins II, der frühere Federgewichtmeister von Kalifornien, von Frankie Vallerino mit blitzschnellen Schlägen jeglichen Halts benommen, durch die Seile zwischen die entsetzten Zuschauer. Man beachte auch die Gesichter der Zuschauer auf der gegenüberliegenden Seite des Ringes. Weisfeld (M)

# Lisa Reich Abfahrts-Weltmeisterin vor Christl Granz

## Unsere Frauen nicht zu schlagen / Couffet vor Allais und Hellmuth Lantschner bei den Männern

ausarbeiten. Wiederholt entstanden gefährliche Situationen vor dem Gafletor, welche aber von der Verteidigung geklärt werden konnten. Erst in der 30. Minute gelang es dem Linkshänder, auf eine Vorlage des Halbrechts, nach schönem Zusammenstoß den ersten — und einzigen — Erfolg zu erzielen. Wenige Minuten später verließen die Spargelblätter frei vor dem leeren Tore lebend einen weiteren sicheren Treffer. Die Gäste, welche nun fast aus sich herausgingen, konnten aber diesen knappen Vorsprung der Platzhirsche nicht mehr aufholen, da die schärfsten Angriffe an der sicheren Arbeit der Hintermannschaft der Platzhirsche, in der vor allem auch der Torhüter durch entschlossenes Eingreifen Anteil hatte, zerstreuten. Ein kurz vor Spielende des Gästen zugesprochener Freistoß innerhalb des Strafraumes konnte nicht ausgenutzt werden.

Der Schiedsrichter war dem Spiel ein gerechter Zeiter.

### Ueberraschung in Eberbach

SpDg. Eberbach — Sandhausen 3:1 (1:1)

Bei herrlichem Fußballwetter trafen sich obige Mannschaften zu dem bedeutungsvollen Treffen. Ging es doch für Eberbach mit letzter Anstrengung um den Verbleib in der Bezirksklasse und für Sandhausen um den Anschluß an die Spitzengruppe, um bei Vergebung des Meistertitels noch dabei zu sein.

Eberbach erschien in alter Aufstellung, während Sandhausen zwei Mann Ersatz einstellten mußte. Der Gastgeber hat Anspiel und spielte gegen die Sonne. Sandhausen diktierte anfanglich das Spielgeschehen, doch Eberbach war auch nicht untätig. Nach etwa 25 Minuten kam Eberbach schon durch und Schäfer konnte auf schönes Fußball-Friedrichs zum 1:0 einweisen. Sandhausen wurde jetzt aggressiver und zehn Minuten später konnte Machamer den Ausgleich herstellen.

Eberbach eröffnete die zweite Spielzeit mit kurzer Drangperiode. Schon nach vier Minuten kamen die Platzhirsche durch Friedrich zum 2:1. In der Folge belagerte Sandhausen das Eberbacher Tor, jedoch konnten unablässige Schüsse den Weg ins Tor nicht finden. Burkhardt (Sandhausen) muß wegen Schiedsrichterbeleidigung das Spielfeld verlassen. Gleich darauf kam Eberbach durch schönen Schuß zum 3:1. Sandhausen spielte auch mit zehn Mann noch sehr energisch auf Sieg, doch ließ die Eis sich das hohe Spiel von Eberbach aufdrängen und zog dabei durch die bessere Kopfballdisziplin von Eberbach den Kürzeren.

Schiedsrichter Vierhäuser (Karlsruhe) leitete einwandfrei.

### Kirchheim gefällt in der Kurstadt

DfB Mergentheim — TG Kirchheim 3:3

Wer geglaubt hatte, daß die Kirchheimer auf dem gefürchteten Mergentheimer Gelände Punkte abgeben müßten, der wurde eines Besseren belehrt. Die Kirchheimer boten eine sehr gute Leistung und verstanden es, den Platzhirschen einen Punkt abzunehmen. Die Leistung, die die Kirchheimer in der Kur- und Bäderstadt boten, war über alles Lob erhaben. Insbesondere die Hintermannschaft glänzte durch sehr gute Leistungen, so daß es Mergentheim äußerst schwer hatte, irgend etwas Zählbares zu erreichen. Beinahe wäre das unmöglich Erzielende wahr geworden und Kirchheim hätte beide Punkte nach Heidelberg entführt. Bis zehn Minuten vor Schluß hand die Partie noch 3:2 für Kirchheim. Der Spielverlauf und der Verlauf der Tore war folgender:

Anfanglich begannen beide Mannschaften den vom Schiedsrichter Schmeier (Badhof) geleiteten Kampf mit ziemlich heftiger Anfreudung und Nervosität. In den ersten zehn Minuten passierte der Kirchheimer Hintermannschaft ein Mißgeschick, das der Mergentheimer Mittelfeldspieler Durchwaid geschickt zum Führungstreffer ausnützte. Die Kirchheimer blieben ihrerseits an Gegenangriffen nichts schuldig; vorerst aber konnten sie nichts Zählbares erreichen. Etwa fünf Minuten später erhöhte wiederum Durchwaid das Ergebnis auf 2:0 für den Gastgeber. Dann konnte Kirchheim durch Wertung eines Handweikers die Tordifferenz auf 2:1 verringern. Dem sich in guter Form befindlichen Halblinien der Gäste gelang es dann den Gleichstand zu erzielen und bis zur Pause erhöhte der Halbrechte auf 3:2 für Kirchheim. Die Mergentheimer setzten nach der Pause zwar ihren Gegner vollkommen schachtmatt; aber es dauerte über eine halbe Stunde, bis sich die stabile und starke Hintermannschaft Kirchheims geschlagen bekante. Dieses dritte Tor brachte etwa zehn Minuten vor Spielende den Ausgleich für Mergentheim.

### Wieder Europa-Rekord von J. Balke

Zu einem vollen Erfolg in jeder Hinsicht wurde das BSW-Schwimmfest des Bremischen SV am Samstagabend. Im Mittelpunkt stand der neue Europarekord des Bremers Joachim Balke über 100 Meter Brust mit 7:26,8 Minuten. Er verbesserte damit die bisherige Höchstleistung des Dänen Finn Jensen (7:30,7) ganz beträchtlich. Gleichzeitig verbesserte Balke seinen eigenen deutschen Rekord von bisher 7:32,2 Minuten und blieb schließlich nur drei Sekunden hinter dem Weltrekord des Amerikaners Kane Jurid.

In der 4x100-Meter-Kraul-Staffel erreichte der Bremische SV mit der Mannschaft Fischer, Heibel, Aßkamp, Freese mit 4:06,3 Minuten eine glänzende Zeit, die um drei Zehntel Sekunden besser war, als die bisherige beste europäische Zeit der ungarischen Nationalstaffel. Allerdings ist der deutsche Rekord der Bremer mit 4:03,4 Minuten noch niedriger, aber diese Zeit wurde im Oktober 1935 in Nordsee, also im Salzwasser, aufgestellt.

Der Italiener Bartolotta wurde mit der Leitung des Fußball-Länderkampfes Schweiz — Polen am 13. März in Zürich beauftragt.

Die deutschen Schläuferinnen errangen am Samstag bei den Abfahrtsrennen in Engelberg, die den ersten Teil der Schwelmeisterschaften der FIS in Abfahrt und Torlauf bildeten, einen stolzen Erfolg. Lisa Reich (Garmisch-Partenkirchen), die und schon so oft erfolgreich in internationalen Wettkämpfen vertrat, krönte ihre Laufbahn durch einen Sieg in der Weltmeisterschaft im Abfahrtslauf. Die Werbeschleiferin legte die etwa 3,5 Kilometer lange Strecke Wagnerhütte-Eggli in 3:32,2 Minuten zurück. Nicht genug damit, wurden auch die beiden folgenden Plätze noch von Deutschen belegt.

### Käthe Grassegger wurde Dritte

Christl Granz (Freiburg) wurde in 3:34,6 Minuten Zweite vor Käthe Grassegger (Garmisch-Partenkirchen) mit 3:40,5 Minuten. Erst mit mehr als 12 Sekunden Abstand folgte dann die gesamte internationale Elite mit den Schweizerinnen Rini von Arz-Jona und Erna Steuri sowie der Amerikanerin Marion McKeon an der Spitze. Christl Granz kam bei der Einmündung der Strecke in die der Männer zu 11 und verlor dadurch wertvolle Sekunden. Lisa Reich und Käthe Grassegger kamen kurzzeitig durch Ziel. Laila Schön-Riefen (Norwegen), die Gewinnerin des Abfahrtslaufes bei den Olympischen Winterspielen 1936 in Garmisch-Partenkirchen ging in brauender Fahrt über die Strecke, aber an der Stelle, die Christl Granz zum Verhängnis wurde, kam auch sie zu Fall.

### Zwei Franzosen vorne

Nicht so glücklich waren wir im Wettbewerb der Männer, wo die beiden ersten Plätze von James Couffet (Frankreich), der schon in Garmisch-Partenkirchen durch sein raffantes

Nahen aufgefallen war, und Weltmeister Emile Allais (Frankreich) belegt wurden.

### Drei Deutsche unter den ersten Zehn

Dichtauf kamen dann aber schon die Deutschen, Hellmuth Lantschner wurde Dritter vor dem Schweizer Rudolf Rominger, der trotz angebrochener Rippen ein tolles Rennen fuhr, Roman Bärndle, Thobäus Schwabl (Österreich), Josef Berisch (Reichenhall) und Toni Bader (Garmisch-Partenkirchen). Also vier Deutsche, drei Franzosen, zwei Österreicher und ein Schweizer unter den ersten Zehn! Eine große Enttäuschung für die begehrtesten Zuschauer war Anton Seelos, der nur Viertes wurde. Die Männer benutzten die längere Strecke Arushubel-Eggli, die einen Höhenunterschied von 835 Meter überbrückte. Bemerkenswert, daß diese FIS-Weltmeisterschaft mit einem Totalisatorbetrieb verbunden war.

### Le Fort schüttet Löcher zu

Der Sportwart vom Fachamt Schläuf, Baron Le Fort, besand sich auf der Strecke, wo er eifrig damit beschäftigt war, Löcher zuzuschütten. Wir sprachen nach der Veranstaltung auch mit Friedel Pfeifer, dem Trainer der deutschen Mannschaft, der mit dem Erfolge seiner Schützlinge zufrieden ist. Allerdings betonte er, daß die Abfahrtsrennen immer härter werden. Es waren zwei Pflichtorte auf der Strecke eingesetzt worden.

### Die Ergebnisse:

FIS-Abfahrtslauf. Frauen: 1. Lisa Reich (Deutschland) 3:32,2; 2. Christl Granz (Deutschland) 3:34,6; 3. Käthe Grassegger (Deutschland) 3:40,5; 4. R. v. Arz-Jona (Schweiz) 3:52,2; 5. E. Steuri (Schweiz) 3:54; 6. M. McKeon (USA) 3:55; 7. Thobäus Schwabl (Österreich) 3:56,4; 8. Schön-Riefen (Norwegen) 3:57,8; 9. Ransit (Schweiz) 4:00,2; 10. Piesl Dole.



Im Training für Henley

Schon jetzt hat die Oxford Studentemannschaft das Training im Freien für die große Henley-Regatta aufgenommen.

## Jetzt auch Baden im Handball ausgeschieden

### 9:8-Niederlage in Bamberg / Adlerpreisvorrunde — reich an Ueberraschungen

Am Sonntag wurden in acht verschiedenen Städten des Reiches die Handball-Vorrundenkämpfe um den Adler-Preis des Reichssportführers ausgetragen. In mehr als einem Treffen gab es Ueberraschungen, die den Wettbewerb der Gaumannschaften selbstverständlich nur noch spannender machen. Teilweise wurden diese unerwarteten Ergebnisse nach einem vorbildlichen kämpferischen Einsatz erzielt, obwohl der Gegner zuvor schon eine Führung herausgeholt hatte.

Eine der größten Ueberraschungen war wohl in Darmstadt fällig, wo der Gau Südwest, der über eine sehr starke Mannschaft verfügt, von der Elf des Mittelrheins mit 8:6 (6:4) knapp, aber dennoch sicher ausgeschaltet wurde. Zwei der härtesten Vertreter Süddeutschlands trafen gleich in Bamberg aufeinander, so daß einer von vornherein ausscheiden mußte. Diesmal gelang es den Bayern, Baden mit 9:8 knapp abzufangen, nachdem die Badener bis zum Wechsel noch mit 5:3 geführt hatten. Würtemberg mußte reisen und fand in Wuppertal-Barmen gegen den starken Niederrhein-Gau vor einer unlöslichen Aufgabe. Mit 12:6 (5:3) flochten die Rheinländer verdient und in der zweiten Hälfte auch ganz unangefochten.

Nicht gering wäre selbstverständlich auch die Ueberraschung, die Pommer dem Gau Nordmark bereite. Die Hanseaten wählten sich schon sicher, als sie zur Pause mit 6:1 vorne lagen. Aber dann kämpften die Pommer vorbildlich, schossen Tor um Tor, holten auf und gewannen 8:7. Brandenburg fertigte Oppreuchen in Forst klar mit 10:6 (6:4) ab und der Zielverteidiger, Gau Mitte, war in Göttingen durch Niederlagen nicht zu schlagen. 19:6 (10:3) blieb es zum Schluß. In Breslau wartete der Gau Schlesien mit einer prächtigen Leistung auf und warf den Gau Sachsen sicher mit 7:3 (3:2) aus dem Rennen. In Rassel schließlich konnten die Hessen, etwas unerwartet, den Gau Westfalen mit 9:6 (2:2) besiegen.

### Bayern schlägt Baden 9:8 (5:3)

Eine Ueberraschung gab es in Bamberg, 6000 Zuschauer wohnten dem Treffen der beiden Gauen Bayern und Baden bei, und das von Beginn an gut laufende Spiel der Gäste erweckte den Eindruck, daß nur der Favorit Ba-

den gewinnen könne. Schon bis zum Wechsel lagen die Leute von Spengler mit 3:5 vorne und nach der Pause entstellten sie sogar auf 7:4. Dann plötzlich kam aber der Umschwung und mit ungeheurem Eifer setzten sich nun alle Bayernspieler ein. Tor um Tor wurde aufgeholt und schließlich sogar noch der Siegestreffer erzielt. Beim Stande von 9:7 für Bayern kam Baden nur noch zu einem Gegentreffer. Die Tore fielen in folgender Reihenfolge: 6. Minute Zimmermann 6:1, Strecker 1:1, Spengler 1:2 und 1:3, Riser 2:3, Hertinger 3:3, Lades und Spengler 3:5 (Pause). Zimmermann 3:6, Pfeiler 4:6, Lades 4:7, Müssenhardt 5:7, Riser 6:7 und 7:7, Hertinger 8:7, Strecker 9:7, Spengler 9:8.

### Südwest — Mittelrhein 6:8 (4:6)

Eine weitere Ueberraschung gab es im Vorrundenspiel um den Adlerpreis in Darmstadt zwischen den Gauen Südwest und Mittelrhein, denn die Erwartungen der 1000 Zuschauer auf einen Sieg der Südwestler wurden nicht erfüllt, vielmehr gewann die Mittelrheinelf vollkommen verdient, da sie den viel stärkeren Kampfsstil mitbrachte. Die großen Einzelkämpfer der „Einheimischen“ fanden sich nie zu einer Einheit zusammen, hinzu kam noch, daß auch Reimig im Tor keinen guten Tag erwischte hatte. Abgesiebt von den ersten zehn Minuten hatte der Mittelrhein das Spiel stets in der Hand. Für Südwest schoß Obermaier alle Tore, während bei Mittelrhein der Halblinke Krüger fünfmal ins Schwanz traf und die restlichen drei Treffer Mittelstürmer Brand erzielte.

### Meisterschaftsspiele in Südwest

Bor. Neunkirchen — 03 Pirmasens 2:0

6000 Zuschauer sahen einen harten Kampf zweier ebenbürtiger Mannschaften, zum Vorurteil in härtester Ausübung erschienen war. Die Borussia hatten schwer zu kämpfen, bis der Sieg errungen war. Eine Viertelstunde nach der Pause — die erste Halbzeit verlief trotz größter Anstrengungen auf beiden Seiten torlos — wurde ein Stürmer für die Borussia fällig, den Ulrich Ledendahl zum Führungstreffer verwendete. In der 35. Minute der zweiten Spielhälfte stellte der gleiche Spieler das Ergebnis auf 2:0. Schiedsrichter: Herrmann (Koblenz).

er (Deutschland) 4:00,8; 11. Von (Schweiz) 4:05,1. — Männer: 1. James Couffet (Frankreich) 3:17,8; 2. Emile Allais (Frankreich) 3:19,8; 3. Pellat, Panichner (Deutschland) 3:24,6; 4. R. Rominger (Schweiz) 3:26,2; 5. Roman Bärndle (Deutschland) und 7. Schwabl (Österreich) je 3:28,6; 7. Josef Berisch (Deutschland) 3:34,6; 8. Toni Bader (Deutschland) 3:36,2; 9. Matt (Österreich) 3:36,6; 10. R. Vastourge (Frankreich) 3:36,8; 11. Stathard (Schweiz) 3:38,8; 12. Wöber (Norwegen) 3:39,8; 13. Chieroni (Italien) 3:41,2; 14. v. Alwen (Schweiz) 3:41,6; 15. Seelos (Österreich) 3:42; 16. Rogler (Italien) 3:43; 17. Christl Granz (Deutschland) 3:47,6; 18. Kugel (Frankreich) 3:49,4; 19. Rob. Schwarzenberg (USA) 3:51,6; 20. Giesch (Polen) 3:52.

### Die Länderwertung

Deutschland und Frankreich führen

In der Länderwertung des FIS-Abfahrtslaufes von Engelberg führen bei den Männern Frankreich und bei den Frauen Deutschland ganz klar. Die genaue Reihenfolge:

Männer: 1. Frankreich (Couffet, Allais, Vastourge) 10:14,2; 2. Deutschland (H. Lantschner, R. Bärndle, J. Berisch) 10:27,4; 3. Schweiz 10:46,6; 4. Österreich 10:47,7; 5. Italien; 6. Norwegen; 7. Liechtenstein; 8. Polen.

Frauen: 1. Deutschland (Reich, Granz, Grassegger) 10:47,4; 2. Schweiz 11:47; 3. Norwegen 12:09; 4. USA 12:47,8; 5. England 13:14,8.

### Schweden liegt unerwartet

Beginn der Holmenkol-Skirennen

Mit einem überraschenden schwedischen Siege in den 17 Kilometer nahmen die Holmenkolrennen am Samstag bei Oslo ihren Anfang. Lars Bergendahl (Norwegen), der Hauptfavorit dieses Rennens, hatte auf der im Gegensatz zu Lahti als nicht zu schwer anzusehenden Strecke Bindungsschaden und gab auf, und so wurde der Weg zum Siege für einen anderen frei.

### John Westberg der Sieger

Das dies ausgerechnet der schwedische Kombinationsläufer John Westberg, der Zweite von Lahti, sein würde, hatte niemand erwartet. Aber der Schwede lief ein großes Rennen und gewann in 1:12:11 Stunden mit genau vier Sekunden Vorsprung gegen den Norweger Oscar Gjöstli.

Start und Ziel war wieder das Schimuseum, und dort sowie auf der Strecke hatten sich wieder Tausende von Zuschauern, unter ihnen auch Kronprinz Olaf von Norwegen, eingefunden. Das Wetter war ausgesprochen frühlingmäßig. Die Schweden waren diesmal mehr vom Glück begünstigt, sie brachten vier ihrer Mannen unter den ersten Zehn ein. Finnland hatte für die 17 Kilometer nicht gemeldet. Bei den Deutschen war wieder einmal Herbert Leypold (Breslau) der Schnellste. Mit 1:17:36 Stunden unterbot er den früheren Deutschen Meister Hans Binjarengen (Norwegen), der in der Kombination nach Erledigung des Laufes den zehnten Platz einnahm, um 14 Sekunden. R. Burf benötigte 1:18:23, H. Wagner 1:19:05, B. Bogner 1:20:44 und Ch. Mery 1:24:49 Std.

### Die Ergebnisse:

17. Km. - Langlauf: 1. John Westberg (Schweden) 1:12:11 Std.; 2. O. Gjöstli (Norwegen) 1:12:15; 3. Danielsson (Schweden) 1:12:56; 4. Ergbe Brabant (Norwegen) 1:13:02; 5. Selberg (Schweden) 1:13:44; 6. Cuantl (Norwegen) 1:13:56; 7. Bettum (Norwegen) 1:14:20; 8. Wan (Norwegen) 1:14:21; 9. Mattsbo (Schweden) 1:14:24; 10. Stota (Norwegen) 1:15:07. — Kombination: 1. Westberg; 2. Brodahl; 3. Cuantl; 4. Wan; 5. Hoffstaden (Norwegen) 1:15:50; 6. Odben (Norwegen) 1:16:15; 7. Kubora (Norwegen) 1:16:33; 8. Wan (Norwegen) 1:16:56; 9. Berggen (Norwegen) 1:17:04; 10. Binjarengen (Norwegen) 1:17:50.

### Die Plätze der Deutschen

Nach Errechnung des amtlichen Ergebnisses des 17-Kilometer-Speziallaufes bei den Holmenkolrennen kamen die deutschen Teilnehmer auf folgende Plätze: 25. Herbert Leypold, 34. A. Burf, 44. Wagner, 67. Bogner, 105. Pfeiffer, 113. Mery; Kombinationwertung: 17. Burf, 20. Wagner, 27. Bogner, 46. Pfeiffer, 53. Mery.



Archivbild

Hellmuth Lantschner wurde Dritter bei den FIS-Weltmeisterschaften in Engelberg.

### Englischer Fußball

#### Neuer Pokalfieg von Aston Villa

Unter riesiger Anteilnahme wurden die vier Pokalfinales in England ausgetragen. Tottenham Hotspur scheiterte an dem Pokalverteidiger Sunderland, und das erst nach hartnäckigem Ringen mit 0:1. Brentford hatte gegen das in prächtiger Form antretende Preston Northend nicht allzu viel zu besorgen. Das Ende war glatt 3:0. Mit Spannung sah man aber wohl dem Spiel in Birmingham entgegen, wo Aston Villa sich mit dem letztjährigen Ligameister Manchester City auseinandersetzen sollte. Die „Villa“ mußte sich zwar gewaltig strecken, aber schließlich schaffte man es doch knapp mit 3:2. Das drückende Tottenham zu einem Siege gebracht. Das 0:0 eröffnete den Gästen für das Wiederholungsspiel im Laufe der Woche bessere Aussichten.

In der Meisterschaft ist zur Abwechslung mal wieder Arsenal nach einem 4:0-Siege vorne, da Wolverhampton zu Hause gegen Leeds United mit 1:1 einen Punkt verlor und mit den Spielen zurück ist. In der zweiten „Division“ gab das führende Sheffield United gegen Fulham mit 1:1 einen Punkt preis.

In Schottland brachte der Pokalfinale eine große Überraschung, denn Celtic Glasgow wurde auf eigenem Platz von Kilmarnock knapp mit 2:1 bezwungen.

**Die Ergebnisse:**  
England, Pokal: Tottenham Hotspur — Sunderland 0:1; Aston Villa — Manchester City 3:2; Preston Northend 0:3; Port City — Huddersfield Town 0:0. Meisterschaft: 1. Liga: Arsenal — Stoke City 4:0; Bradford — Portsmouth 2:0; Bolton Wanderers — Charlton Athletic 1:0; Derby County — Birmingham 0:0; Everton — Grimsby Town 3:2; Leicester City — Liverpool 2:2; Wolverhampton Wanderers — Leeds United 1:1. 2. Liga: Bradford Wanderers — Stockport City 3:0; Bradford — Newcastle United 0:0; Gillingham — Burnley 0:1; Fulham — Sheffield United 1:1; Norwich City — Coventry City 0:2; Sheffield Wednesday — Manchester United 1:3; Southampton — Trankebar 2:0; Swansea Town — Burn 1:0; Westham United — Luton Town 0:0.

Schottland, Pokal: Celtic — Kilmarnock 1:2; Morton — Partick 1:1; Celtic — Aberdeen 1:1; Partick Thistle — Raith Rovers 1:2; Raith Rovers 4:0; Motherwell — Hamilton Academical 2:0. Meisterschaft: 1. Liga: Rangers — Celtic 2:2; Dundee — St. Mirren 0:0; Queen of the South — Rangers 0:2; Third Lanark — Clyde 2:3.

### Polens nächste Länderspiele

Die polnische Nationalmannschaft tritt am 13. März in Zürich zu einem Länderspiel gegen die Schweiz an, das von dem italienischen Schiedsrichter Barlassina geleitet wird. Im Anschluß daran legen die Vorbereitungen für den zur Weltmeisterschaft zählenden Rückkampf gegen Jugoslawien in Belgrad ein. Die erste Begegnung in Warschau gewannen die Polen leicht mit 4:0 Toren, doch in Anbetracht der zur Zeit schwachen Form der Nationalspieler ist man für das Belgrader Spiel in einiger Besorgnis. Die voranschreitende Länderspielreise aus diesem Grunde am 20. März in Warschau gegen eine Subapostler Auswahl einer erneuten Prüfung unterzogen und erst nach einem siebenstägigen Lehrgang die Reise nach Belgrad antreten.

**Muffolini-Pokal der Motorräder**  
Am 1. Mai findet auf der Strecke Mailand — Bologna — Florenz — Rom — Neapel — Taranto über 1282,750 Kilometer zum siebten Male das Motorrad-Langstreckenrennen um die Coppa Muffolini statt, die mit 200 000 Lire Preis ausgedeutet ist. Der Veranstalter rechnet mit ausländischer, vor allem deutscher Beteiligung.

**Wiener Eiskunstlauf triumphiert**  
Bei den Internationalen Kunstlaufmeisterschaften der Stadt Prag feierte die Wiener Schule schöne Erfolge. Bei den Männern siegte Herbert Alward klar vor Rada und Ragnhoffer, der Berliner Lorenz kam auf den fünften Platz und Juniormeister Jeller (Augsburg) wurde Sechster. Bei den Frauen gewann Emma Puhlinger einstimmig vor der Pragerin Rylkova. Im Schaulaufen erhielten Cecilia Goltsche, die Deutsche Meisterin Ludia Reich und die Geschwister Pausin großen Beifall.

**Bunse/Billet vor Staats/Pelleners**  
Die alten Abvalen aus den europäischen Mannschafstrennen Bunse/Billet und Staats/Pelleners machten auch das Vinterpener Sechstagerrennen unter sich aus. Bunse/Billet setzten sich in der letzten Runde allein an die Spitze und erst eine Runde zurück folgten die beiden holländischen Paare Staats/Pelleners und Wals/Vijnenburg auf den Ehrenplätzen. Im Gegenlauf zu den Rennen in Gent und Brüssel war die Veranstaltung ein Erfolg, 125 000 Zuschauer wurden an sieben Tagen gezählt.

### „Eiche“ Sandhofen ehrenvoll unterlegen

Den Mannheimer Ringerfreunden wurde am Samstagabend eine besondere Delikatesse geboten. Die badische Meisterschaft, die Ringermannschaft vom RSt. „Eiche“ Sandhofen empfing den Deutschen Meister Siegfried Ludwigshafen zum Rückkampf auf eigener Matte. Während im Vorkampf die Ludwigshafener einen hohen Sieg erringen konnten, gelang es ihnen diesmal nur sehr schwer die Sandhöfer niederzukontern. Die Ludwigshafener erschienen mit ihrem Europameister Schäfer und hatten ihre besten Ringer zur Stelle. Es lebte lebhaft unser Deutscher Meister Schorsch Gehring. Bei den Sandhöfern vermehrte man den Federgewichtler Rostenhöfer und den Badischen Halbschwergewichtsmeister Hermann Rupp. Für Sandhofen machte sich das Fehlen von Leptem sehr bemerkbar.

Die Turnhalle des TV 1878 in Sandhofen war überfüllt. Die zahlreichen Zuschauer hatten ihr Kommen nicht zu bereuen, da es ausgezeichnete Kämpfe zu sehen gab. Besonders herrliche Kämpfe waren die Begegnungen im Bantamgewicht, wo der junge Ludwigshafener Bell sich von dem gerissenen Sandhöfer Kraum erst nach hartem Widerstand schlagen ließ, und im Schwergewicht wo Ex-Europameister Robert Rupp auf Ehret traf. Was diese beiden Schwergewichtler zeigten, dürfte so schnell nicht wieder zu sehen sein. Wenn diesmal Rupp als äußerster knapper Punktsieger aus dem Kampf hervorging, so darf dieser Sieg als gerecht bezeichnet werden. Er war im Standkampf der aktiverer Ringer. Mit der Leitung des Kampfes war Mundschentl (Mannheim) beauftragt.

**Wie sie kämpften:**  
Einen schönen Ausfall brachte die Begegnung im Bantamgewicht zwischen Kraum (S) und Bell (L). Bell hatte den Kampf schon auf der Waage verloren. Im Einlagekampf lieferten sich beide ein temperamentvolles Treffen. Der Standkampf zeigt herrliche Griffausführungen. Bell muß zuerst in die Zwangshöhe. Mit Hammerstich bringt dann Kraum seinen Gegner in die Brücke, die er nach heroischer Gegenwehr in der achten Minute einbrückt.

Im Federgewicht fand der Sandhöfer Erfahmann Probst, der ebenfalls Übergewicht hatte,

### „Eiche“ Sandhofen ehrenvoll unterlegen

#### gegen „Siegfried“ Ludwigshafen / Herrliche Kämpfe / Robert Rupp besiegt Ehret

gegen den erfahrenen Bondung von vornherein auf verlorenem Posten. In der 6. Minute wird der Sandhöfer mit einem verheerenden Ausbruch auf die Schultern gebracht.

Mit einer Überraschung endete die Begegnung im Leichtgewicht, wo Sommer (S) und Freund (L) aufeinander trafen. Freund, der Übergewicht brachte, distanziert sich das Kampfgeschehen. Sommer verteidigt sich aber sehr geschickt. Allmählich achaltet Sommer den Kampf unentschieden. Nach 40 Minuten gelang dann Sommer ein Untergriff am Boden, mit dem er dem Ludwigshafener eine entscheidende Niederlage beibringt.

Nicht kurz war die Begegnung im Weltergewicht, wo Denu (S) dem Europameister Schäfer (L) keinen ernstlichen Widerstand leisten kann. Schäfer greift sofort an und bringt Denu sofort zu Boden. Mit Knubdruck wird der Sandhöfer nach zwei Minuten auf die Schultern gebracht.

Im Mittelgewicht fanden sich Janor (S) und Blomaler (L) gegenüber. Beide beginnen sofort mit Standarbeiten, wo Janor etwas mehr vom Kampf hat. In der fünften Minute gelingt es Blomaler eine Schleuder abzulangen und Janor auf die Schultern zu bringen.

Im Halbschwergewicht lieferte der Sandhöfer Erfahmann Emmerring gegen Kreuz eine gute Partie. Im wechselfeitigen Bodenkampf muß der Sandhöfer zuerst nach unten. Kreuz bearbeitet hier seinen Gegner schwer. In der neunten Minute ist es um den Sandhöfer geschehen. Mit Ausbruch wird er auf die Schultern gebracht.

Einen würdigen Abschluß dieses Freundschaftstreffens war die Begegnung zwischen Robert Rupp und Ehret (L). Beide beginnen sofort mit vorsichtig geführtem Standkampf. Sie ziehen Griffen auf Griffen folgen. Der Standkampf verläuft ereignislos. Ehret muß zuerst in die Zwangshöhe, wo es ihm gelingt, sämtliche Angriffe abzuwehren. Nach dem Wechsel versucht Ehret die Führung des Kampfes zu erzielen, was ihm aber bei der ausgezeichneten Verteidigung Rupp nicht gelingt. In den letzten Standminuten kämpfen beide noch sehr lebhafte. Rupp wird äußerst knapper, aber nicht unterdrückter Sieger nach Punkten.

### „Eiche“ Sandhofen ehrenvoll unterlegen

#### gegen „Siegfried“ Ludwigshafen / Herrliche Kämpfe / Robert Rupp besiegt Ehret

er nicht von vorn, sondern von unten gekommen ist. Es steht für mich fest, daß dieser Schlag ein unglücklicher Zufall war, denn ich kenne Köbblin als aufrichtigen und fairen Gegner, und es tut mir leid, daß der Kampf dieses Ende nehmen mußte. Für mich gibt es jetzt nur eines: So schnell wie möglich Revanche zu geben. Ich werde mich in den nächsten Wochen etwas erholen und mein nächster Gegner heißt dann — Köbblin!“

**„Ja brenne darauf, den auf diese Weise gewonnenen Titel zu verteidigen“**  
Auf die Frage, wie er nach dem gestrigen Sieg seine nächsten Schritte, antwortete Lajoz: „Das ist schwer zu sagen, weil das Ende zu schnell kam. Ich brauche ein paar Runden, um in Schwung zu kommen. Meine Vorbereitungen hatte ich sehr sorgfältig betrieben und mir natürlich auch eine gute Chance ausgerechnet. Köbblin hat gut links geschlagen, ohne mich aber wirklich zu treffen. Daß es so kommt, hätte niemand erwartet. Ich brenne sehr darauf, den auf diese Art gewonnenen Titel zu verteidigen.“

Diese Stellungnahme zeigt eine schöne sportliche Bewannung des unparteilichen Beobachters, und man kann nur hoffen, daß er sie auch seinen Betreuern gegenüber durchzieht. Im übrigen ist zu hoffen, daß dieser schwere Tag des Berliner Meisterschaftskämpfers im Schwergewicht Köbblin bald durch eine neue Begegnung reingewaschen wird.

Walter Reusel wird bereits am 15. März sein Training für die Begegnung mit dem Schaffhauser Ben Hoord aufnehmen. Der Bochumer schlägt sein Trainingsquartier in Aachen auf und hat sich als vorläufigen Sparringspartner den Mannheimer Kreimes geschildert.

W. Br. im Schlag im Pariser Sportpalast in einem 15-Rundenkampf um den Weltmeistertitel im Bantamgewicht; den bisherigen Inhaber Sanghili (Spanien) knap nach Punkten.

### „Eiche“ Sandhofen ehrenvoll unterlegen

#### gegen „Siegfried“ Ludwigshafen / Herrliche Kämpfe / Robert Rupp besiegt Ehret

versuchte mit aller Macht auszugleichen. Aber die Mannheimer, die stark zurückgedrängt wurden, verteidigten glücklich. Besonders Rajic im Tor war es, der nichts zwischen den Pfosten durchließ. Zwei Situationen von Peter II. und andere gefährliche Situationen klärte er mit großer Ruhe und Sicherheit.

In der zweiten Halbzeit verlebte gleich zu Anfang Peter II. freitend einen gefährlichen Ball. Dann bot sich für den HSV wieder eine schöne Gelegenheit. Benkert wehrte einen Schuß Baunachs ab, die Kugel rollte vor den ankürzenden Briegel, der unheimlich scharf einschloß. Der Unparteiliche erkannte jedoch auf Abseits von Baunach. Ein wenig später fanden Briegel und Trautmann das leere Tor nicht — eine tödliche Chance. Auf der anderen Seite schenkte Peter II. scharf an der Latte vorbei. Bis zum Schlußspiel schloß der HSV noch vier Strafschüsse, die aber alle zunichte gemacht wurden.

Der HSV hatte den knappen Sieg verdient, da die herausgespielten Torlegenden viel klarer waren, auch zeigte sich der Sturm als sehr lebhafte und gefährlich. Die Hintermannschaft schlug sich mit dem unüberwindlichen Rajic auseinander. Der HSV hatte etwas mehr vom Spiel, wartete jedoch vor dem Tor zu lange mit dem Schuß. Die vielen Strafschüsse brachten nichts ein. (L. a. u. f. i. n. g. e. r. T. V. 78 Heidelberg) und Dr. Noß (T. V. 46 Heidelberg) waren zwei sichere Letzer.

### Deutscher Segel-Gieg vor Genoa

Bei der Segelregatta vor Genoa gab es in der Weltfabri der Starboote um den Pokal des Prinzen von Piemont einen deutschen Sieg. „Capelle“ siegte in dem über 6 Meilen gehenden Kurs in 4:17:34 vor dem deutschen Boot „Arl“ mit 4:18:16. In der 6-Meter-Klasse belegte die deutsche Jacht „Michel II“ den zweiten Platz hinter der siegreichen schwedischen „Fogel Blau“ und in der 8-Meter-Klasse wurde „Germania III“ Vierte. Siegerin wurde die italienische „Vona“ vor „France“ (Frankreich) und „Mair III“ (Dänemark).

Tablette der Badischen Hochschmiederei

Sv. gew. unent. vert. Tore	Wt.
HSV Mannheim	1 1 — — 1 0 2 0
Heidelberg FC	2 1 — — 1 1 1 2 3
TV 46 Mannheim	1 — — — 1 0 1 0 2

### Sportpiegel der Woche

- vom 7. bis 13. März
- Fußball
    - Länderspiele (13.): in Zürich: Schweiz — Polen; in Luxemburg: Luxemburg — Belgien. (WM-Aussch.)
    - Meisterschafts-Endspiel (13.): Gruppe II: in Gletwh: Borno-Naf. Gletwh — Fort. Düsseldorf (7)
    - Süddeutsche Meisterschaftsspiele (13.): Gau Südwest: Vor. Raunfricken — Eintr. Frankfurt; SV Saarbrücken — HSV Frankfurt
    - Gau Baden: Germ. Bröhlingen — SV Waldhof; SV Rehl — HSV Mannheim; SV Mühlburg — 1. FC Forstheim; SV Neckarau — Phönix Karlsruhe
    - Gau Württemberg: Stuttgarter Kickers — VfB Stuttgart; Union Heilbronn — Ulmer SV 94; 1. SV Ulm — Stuttgarter SC; VfR Schweningen — Sportfr. Stuttgart
    - Gau Bayern: Wacker München — Bayern München; FC Augsburg — 1. FC Nürnberg
    - Ligaspiele in England (12.)
  - Handball
    - Süddeutsche Meisterschaftsspiele (13.): Gau Südwest: TSV Herrnsheim — Polizei Frankfurt; VfR Schwabmühlbach — TSV Hahlbach; TSV 61 Ludwigshafen — VfL Griesheim; TSV Darmstadt — SV 98 Darmstadt
    - Gau Baden: Freiburger FC — Tabe. Reisch; TSV Hohenheim — SV Waldhof; TSV Seelheim — VfR Mannheim; TSV Osterheim — TSV 62 Weinsheim
  - Winterport
    - Schlittschuh: Holmenkollenrennen bei Oslo (7.); Roro. Meisterschaften in Mos (12. bis 14.); Schweizer Meisterschaften in Wengen (11. bis 13.).
    - Eisport: Eisfeste in Paris mit Herber/Walser (9.); Berlin (12.).
  - Schwimmen
    - Reichs-Jugendprüfungskämpfe in Berlin (12./13.).
    - Intern. Fest in Dortmund (12./13.).
  - Boxen
    - Verusboxen Helsinki mit Deutschen (11.).
    - Amateur-Boxmeisterschaften in den Gauen u. a. Württemberg in Stuttgart (11.); Bayern in Nürnberg (12.).
  - Ringen
    - Deutsche Meisterschaften (Bantam/Bleicht) in München (11. bis 13.).
  - Wintersport
    - Internationales Reitturnier in Genf mit Deutschen (12. bis 20.).
    - Radsport: Bahnrennen: Paris (13.).
    - Wintersport: Württembergische Reichtmeisterschaften in Stuttgart (12./13.).
    - Volleyball: Weltland Deutsche Liga (13.).

### Lajoz gibt Arno Köbblin bald Revanche

#### Der Oesterreicher wieder wohnauf / „Ein unglücklicher Schlag“

(Eigener Bericht des „Hakenkreuzbanner“)

Totenstille herrschte in der großen Halle des Berliner Sportpalastes, als am Freitagabend in der 2. Runde des Europameisterschaftskampfes im Schwergewicht der Gegner untes Meisters Köbblin, der Wiener Lajoz, nicht an den Sellen wie vom Blitz getroffen zusammenfiel. Der belgische Ringrichter mußte noch zugreifen, damit der Oesterreicher nicht aus dem Ring fiel. Tiefschlag! Fieberhafte Erregung beherrschte die Zuschauer. Der Arzt stürzte durch die Tore, und blieh wie ein Handtuch stand Arno Köbblin in seiner Ecke. In diesen Sekunden sah man ihm an, daß dieser Schlag ein unglücklicher Zufall war, denn seiner mehr bedauerte als er selbst. Die Worte des Anlagers, der die vom Ringrichter verhängte Pause in einer Minute veränderte, lösten in dieser Stille den dumpfen Widerhall aus, und noch mehr, als das unermessbare Ergebnis des Kampfes wurde: Köbblin disqualifiziert — Europameister Lajoz (Wien).

**So schnell wie möglich Revanche**  
Am morgen nach dem Kampfe hatte man Gelegenheit, die beiden und die österreichischen Vertreter der beiden Voyer zu sprechen. Beide bedauerten diesen unglücklichen Ausgag. Arno Köbblin selbst war nicht zu erreichen; er hat sich diesen unglücklichen Schlag sehr zu Herzen genommen. Dagegen trifft man Lajoz in seinem Hotel. Der Wiener ist wieder wohnauf. Nach seinen Worten hat er allerdings noch leichte Beschwerden doch das Schlimmste ist überstanden, bereitwillig hebt er Rede und Antwort: „Köbblin hat mich schwer und sehr tief getroffen. Ich bin zusammengesunken und habe nichts mehr gehört und gesehen, bis ich in meiner Kabine wieder zu mir kam. Das Schlimme ist, daß ich nicht im Schlagwechsel getroffen worden bin, sondern erst, nachdem der Ringrichter „Drechen“ gelagert hatte. Während ich mit dem Oberkörper schon zurückging, hat mich der von Köbblin angelegte Aufwärtsschlag erreicht. Obwohl ich einen amerikanischen Tiefschlag hatte, daß mich der Schlag sofort umgerissen, ein Demel, daß

### Lajoz gibt Arno Köbblin bald Revanche

#### Der Oesterreicher wieder wohnauf / „Ein unglücklicher Schlag“

er nicht von vorn, sondern von unten gekommen ist. Es steht für mich fest, daß dieser Schlag ein unglücklicher Zufall war, denn ich kenne Köbblin als aufrichtigen und fairen Gegner, und es tut mir leid, daß der Kampf dieses Ende nehmen mußte. Für mich gibt es jetzt nur eines: So schnell wie möglich Revanche zu geben. Ich werde mich in den nächsten Wochen etwas erholen und mein nächster Gegner heißt dann — Köbblin!“

**„Ja brenne darauf, den auf diese Weise gewonnenen Titel zu verteidigen“**  
Auf die Frage, wie er nach dem gestrigen Sieg seine nächsten Schritte, antwortete Lajoz: „Das ist schwer zu sagen, weil das Ende zu schnell kam. Ich brauche ein paar Runden, um in Schwung zu kommen. Meine Vorbereitungen hatte ich sehr sorgfältig betrieben und mir natürlich auch eine gute Chance ausgerechnet. Köbblin hat gut links geschlagen, ohne mich aber wirklich zu treffen. Daß es so kommt, hätte niemand erwartet. Ich brenne sehr darauf, den auf diese Art gewonnenen Titel zu verteidigen.“

Diese Stellungnahme zeigt eine schöne sportliche Bewannung des unparteilichen Beobachters, und man kann nur hoffen, daß er sie auch seinen Betreuern gegenüber durchzieht. Im übrigen ist zu hoffen, daß dieser schwere Tag des Berliner Meisterschaftskämpfers im Schwergewicht Köbblin bald durch eine neue Begegnung reingewaschen wird.

Walter Reusel wird bereits am 15. März sein Training für die Begegnung mit dem Schaffhauser Ben Hoord aufnehmen. Der Bochumer schlägt sein Trainingsquartier in Aachen auf und hat sich als vorläufigen Sparringspartner den Mannheimer Kreimes geschildert.

W. Br. im Schlag im Pariser Sportpalast in einem 15-Rundenkampf um den Weltmeistertitel im Bantamgewicht; den bisherigen Inhaber Sanghili (Spanien) knap nach Punkten.

### 1:0 Hockey-Gieg des HSV Mannheim in Heidelberg

#### Heidelberger Hockeyklub — Verein für Rasenspiele Mannheim 0:1 (0:1)

Wer damit gerechnet hatte, die Badische Hockeymeisterschaft würde am Sonntag in Heidelberg durch einen Sieg des Heidelberger Hockeyklub entschieden werden, hatte wieder einmal falsch geirrt. Der in härtester Aufstellung antretende HSV — Dr. Kuylinger war nach langer Pause wieder dabei — konnte gegen den VfR Saumelbacher zu einem knappen Siege kommen. Damit bleibt die Meisterschaftsstage weiterhin ungeklärt. Jeder der drei Endspielteilnehmer hat immer noch die Chance, Badischer Meister zu werden. Das letzte Spiel zwischen HSV und VfR 1846 wird endgültig Klarheit schaffen, es sei denn, daß der VfR 1846 ebenfalls 1:0 gewinnt. Dann wären bei gleichem Torverhältnis alle drei Vereine punktgleich.

S & H: Benkert; Beyrauch; Kerzinger 1; Oifen

### 1:0 Hockey-Gieg des HSV Mannheim in Heidelberg

#### Heidelberger Hockeyklub — Verein für Rasenspiele Mannheim 0:1 (0:1)

Kerzinger H. Schollmeier; Stieg, Grimm, Peter H. Weter L. Düring.  
VfR: Jaster, Wener, Dr. Kuylinger; Härle, Schwab, Vinger; Trautmann, Weyer, Keller, Briegel, Baunach.  
Das Spiel am Sonntagmorgen auf dem HSV-Platz in Heidelberg war kampfbetonnt und spannend bis zum Schlußpfiff. Der HSV begann mit autangeregten Angriffen, aber die VfR-Hintermannschaft war sicher in der Abwehr. — Dann hatte der HSV die erste Gelegenheit, aber Benkert hielt den Bombenschuß des VfR-Halbsinken Briegel. Ungefähr in der 20. Minute gelang es Keller, den ausgezeichneten Verteidiger Beyrauch schön zu umspielen und zu dem entscheidenden Treffer unaltbar einzusetzen. Daraufhin strengte sich der HSV mächtig an und

### Sport in Kürze

Die Rundstrecke bei Reims, auf der am 3. Juli der Große Preis von Frankreich für Rennwagen entschieden wird, wird völlig ausgebaut. Sie erhält eine Mindestbreite von 7 Meter, außerdem werden große Tribünen und Parkplätze errichtet.

Musketone und Tara sind für den mit 20 000 Mark ausgeschütteten Preis von Deutschland in Monaco-Badrenfeld als Starter genannt worden. Auch die beiden deutschen Trabster nehmen an der wertvollen Prüfung teil.

Ungarn wird mit 13 Spielern zum Länderkampf gegen Deutschland am 20. März nach Nürnberg kommen. Geführt wird die Expedition von dem ungarischen Verbandsspräsidenten Ulett, neben dem noch Generalfreiw. Keres und Verbandskapitän Dr. Diez Reise an die Nord antreten.

### 1:0 Hockey-Gieg des HSV Mannheim in Heidelberg

#### Heidelberger Hockeyklub — Verein für Rasenspiele Mannheim 0:1 (0:1)

Wer damit gerechnet hatte, die Badische Hockeymeisterschaft würde am Sonntag in Heidelberg durch einen Sieg des Heidelberger Hockeyklub entschieden werden, hatte wieder einmal falsch geirrt. Der in härtester Aufstellung antretende HSV — Dr. Kuylinger war nach langer Pause wieder dabei — konnte gegen den VfR Saumelbacher zu einem knappen Siege kommen. Damit bleibt die Meisterschaftsstage weiterhin ungeklärt. Jeder der drei Endspielteilnehmer hat immer noch die Chance, Badischer Meister zu werden. Das letzte Spiel zwischen HSV und VfR 1846 wird endgültig Klarheit schaffen, es sei denn, daß der VfR 1846 ebenfalls 1:0 gewinnt. Dann wären bei gleichem Torverhältnis alle drei Vereine punktgleich.

S & H: Benkert; Beyrauch; Kerzinger 1; Oifen

### 1:0 Hockey-Gieg des HSV Mannheim in Heidelberg

#### Heidelberger Hockeyklub — Verein für Rasenspiele Mannheim 0:1 (0:1)

Kerzinger H. Schollmeier; Stieg, Grimm, Peter H. Weter L. Düring.  
VfR: Jaster, Wener, Dr. Kuylinger; Härle, Schwab, Vinger; Trautmann, Weyer, Keller, Briegel, Baunach.  
Das Spiel am Sonntagmorgen auf dem HSV-Platz in Heidelberg war kampfbetonnt und spannend bis zum Schlußpfiff. Der HSV begann mit autangeregten Angriffen, aber die VfR-Hintermannschaft war sicher in der Abwehr. — Dann hatte der HSV die erste Gelegenheit, aber Benkert hielt den Bombenschuß des VfR-Halbsinken Briegel. Ungefähr in der 20. Minute gelang es Keller, den ausgezeichneten Verteidiger Beyrauch schön zu umspielen und zu dem entscheidenden Treffer unaltbar einzusetzen. Daraufhin strengte sich der HSV mächtig an und

# NSFK-Stürme auf den Führer vereidigt

Feierstunde auf dem Mannheimer Flugplatz / Gruppenführer Zahn und Kreisleiter Schneider sprachen



Bei der Vereidigung der Stürme 3/80 und 4/80 des NSFK. Der Schwur auf die SA-Sturmflagge. Rechts: Der Aufmarsch der feierlich in das NSFK aufgenommenen HJ-Flugscharen nach der Vereidigung.

Aufnahmen: Hans Jütte (4)

In einer würdevollen Feier wurden am Sonntagmorgen vor dem „Haus der Flieger“ auf dem Flugplatz Mannheim-Neuostheim die Angehörigen der NSFK-Fliegerstürme von Mannheim 4/80 und Heidelberg 3/80 auf den Führer vereidigt. Gleichzeitig erfolgte die feierliche Ueberführung der HJ-Flugscharen in das NSFK.

### Die Stürme 3 und 4/80 angetreten

Ein herrlicher Sonntagmorgen war angebrochen und hell strahlte die Sonne vom wolkenlosen Himmel, als am Sonntagvormittag die Männer des Nationalsozialistischen Fliegerkorps vor dem „Haus der Flieger“ auf dem Flugplatz Mannheim-Neuostheim gemeinsam mit den Jungen aus den HJ-Flugscharen antraten. Galt es doch, den unter Sturmführer Heimrichen Mannheimer Sturm 4/80 und den unter Sturmführer Lang stehenden Heidelberger Sturm 3/80 auf den Führer zu vereidigen.

Auf dem Platz vor dem „Haus der Flieger“ stand das zweifelhafte Segelschiff „Mit Heidelberg“, während die Freitreppe des Fliegerheims in würdiger Weise mit frischem Grün geschmückt war. Mit dem Spielmannszug und dem Musikzug des NSFK marschierten zu der Feier die Männer des NSFK auf den Platz, auf dem bereits ein Ehrensturm der SA Aufstellung genommen hatte.

Nach Erstattung der Meldung an den Führer der NSFK-Standard 80, Hauptsturmführer Flebbe, gab dieser die Meldung an den erschienenen Gruppenführer Zahn weiter, der dann zusammen mit dem Standardführer und Kreisleiter Schneider die Front der angetretenen Männer abschritt.

### Die feierliche Verpflichtung

Die Vereidigung nahm Hauptsturmführer Flebbe vor, der sich zuerst an die HJ wandte, die nun in feierlicher Weise in das NSFK übergeführt wird — in dem stolzen Bewußtsein, daß diese Jungen des Führers nicht nur die notwendige Grundlage für die Fliegerei mitbringen, sondern auch in der Bestandschauung die richtige Festigung besitzt.

Ehe die NSFK-Männer und die in das NSFK übergeführten HJ-Jungen die ihnen vorgeschriebene Eidesformel wiederholten, wurden sie

darin erinnert, daß durch Verfügung des Führers vom 17. April 1937 das Nationalsozialistische Fliegerkorps den übrigen Kampforganisationen des Führers als jüngste Gliederung gleichgestellt ist. Aus diesen Rechten erwachsen für jeden einzelnen hohe Pflichten. Im Zeichen der Ehre, die uns in allen Zeiten heiliges Symbol gewesen ist, soll nun das Gelübnis unwandelbarer Treue und fester Einsatzbereitschaft abgelegt werden.

Abordnungen der einzelnen Stürme traten nun an die Sturmflagge der SA, während zu gleicher Zeit alle angetretenen NSFK-Männer die Hand zum Schwur erhoben.

Nach dieser Vereidigung begrüßte Kreisleiter Schneider die NSFK-Männer als Kameraden der nationalsozialistischen Bewegung, die er aufforderte, sich genau so einzusetzen, wie einst die Kameraden, die für Deutschlands Zukunft und Deutschlands Freiheit kämpften. In Gruppenführer Zahn von der NSFK-Gruppe 16 erinnerte die Männer an den abgelegten Eid, mit dem sie ihre Verbundenheit sichtbar zum Ausdruck gebracht haben.

Der Anruf des Führers und die Lieber der Nation beschlossen die Feierstunde, an die sich noch ein Vorbeimarsch anschloß, ehe mit klingendem Spiel die Stürme abzückten.

## Der Eroberer des ersten Rathauses

Gauleiter Schwede-Coburg 50 Jahre alt / Die rote Uebermacht niedergekämpft

(Eigener Bericht der NS-Pressa)

p. Stettin, 6. März 1938.

Der Gauleiter und Oberpräsident von Pommern, H. Schwede-Coburg, vollendete in diesen Tagen sein 50. Lebensjahr.

Gauleiter H. Schwede-Coburg ist einer der ältesten und treuesten Mitkämpfer des Führers. Nach dem Weltkrieg, der ihn bei der Schlacht auf dem Schiffschiff „Prinzregent Luitpold“ und bei der Versenkung der deutschen Flotte bei Sapa Flow auf dem Kreuzer „Dresden“ sah, führte ihn seine soldatische Haltung bald in die Reihen der völkischen Bewegung. Im März des Jahres 1922 kam er zu den städtischen Werken nach Koburg und erlebte dort am 22. Oktober 1922 den historischen Zug des Führers. Von diesem Tage an war H. Schwede-Coburg Gesolgsmann Adolf Hitlers. Die Leitung der ersten Koburger Ortsgruppe lag in seiner Hand.

### Attake gegen jüdischen Schieber

Das Jahr 1928 leitete für Koburg eine Entscheidung ein, die bald für das ganze Reich von großer Bedeutung werden sollte. Bereits am 1. Januar 1928 war H. Schwede-Coburg mit zwei weiteren Parteigenossen in den Koburger Stadtrat eingesetzt, wo er gegen eine rote Uebermacht für die Grundzüge einer nationalsozialistischen Gemeindepolitik zu kämpfen be-

gann. Als im Jahre 1928 der damalige Oberbürgermeister der Stadt Koburg befürwortete, daß einem Koburger Juden, der sich vor dem Frontdienst gedrückt und während der Kriegsjahre Millionen erschadert hatte, von der bayerischen Regierung der Titel eines Kommerzienrats verliehen werden sollte, ging H. Schwede-Coburg mit aller Schärfe gegen diese Provokation aller ehrlichen Frontsoldaten vor. Die Folge war, daß der finanzmächtige Jude erreichte, daß H. Schwede-Coburg aus den Diensten der Stadt entlassen werden sollte.

Die Partei beantwortete die unerhörte Hal-

tung des Stadtrates mit einem Volksbegehren auf Auflösung des Stadtrats. Das persönliche Eingreifen des Führers in diesen Wahlkampf führte mit zu dem überwältigenden Sieg, der die Auflösung des bisherigen Stadtrates gefolgt erzwang. Von neuem begann der Kampf um die neue Wahl des Stadtrates. Von neuem setzte sich der Führer in einer abschließenden Großkundgebung für den Ausgang der Wahl ein — und von neuem wurde es ein gewaltiger Sieg der Bewegung. An der Spitze von dreizehn ehrenamtlichen Stadträten zog H. Schwede-Coburg in das Rathaus ein. Da der Stadtrat insgesamt aus fünfundsiebzig ehrenamtlichen Stadträten bestand, hatte die NSDAP die absolute Mehrheit.

### „Mit Koburg Politik gemacht“

So wurde Koburg im Jahre 1929, also fast vier Jahre vor der Machtübernahme im Reich, zu einer nationalsozialistischen Hochburg. Entgegen einer Flut von Lügen und Verleumdungen, die überall im Reich über die „Naziregierung in Koburg“ verbreitet wurden, setzte er damals schon auf dem Gebiet der Finanzverwaltung und des Bauwesens die Grundzüge der Bewegung in die Tat um, wie er auch schon den Gedanken des Arbeitsdienstes durch die Schaffung eines Arbeitslagers ver-



Der Gauleiter von Pommern, Franz Schwede-Coburg (Scherl-Bilderdienst (M))

wirklichte. So konnte der Führer in mehr als einem Wahlkampf beispielhaft auf Koburg hinweisen und mit Koburg — wie er selbst sagte — Politik machen.

Heute führt H. Schwede-Coburg als erster Hoheitsträger den Gau Pommern zum Nutzen und Wohl der Bevölkerung dieses Grenzgaues und im höheren Interesse des Reiches.

## SA-Sportabzeichenträger, herhören!

Am 27. März findet die erste Wiederholungsübung statt

Wehrgeist, Wehrwille und Wehrkraft sind die unerläßlichen Bedingungen für den Bestand eines jeden Volkes; ganz besonders eines Volkes, das wie das deutsche sich in einer räumlich und damit militärisch, wirtschaftlich und politisch außerordentlich ungünstigen Lage befindet. In Wehrgeist und Wehrwille zu erziehen und die Wehrkraft bis ins hohe Alter zu erhalten, ist daher eine Aufgabe, die dem deutschen Volke immer gestellt ist.

In klarer Erkenntnis der Lage Deutschlands hat der Führer mit weischaudem Blick einen Weg zur Lösung dieser Aufgabe gewiesen, als er das SA-Sportabzeichen stiftete. Schon in der Stiftungsurkunde bestimmte er, daß dieses SA-Sportabzeichen auch von Nichtangehörigen der Bewegung erworben und getragen werden darf, sofern sie rassistisch und weltanschaulich den nationalsozialistischen Voraussetzungen entsprechen. Der Führer gab damit zu erkennen, daß die Stiftung des SA-Sportabzeichens nicht eine nur die SA angehende, sondern eine umfassende völkische Erziehungsmaßnahme war.

Nach deutlicher kam die Bedeutung des SA-Sportabzeichens für die geistige und körperliche Wehrerziehung des gesamten Volkes zum Ausdruck in der Verfügung vom 18. März 1937, in der der Führer den Besitz des SA-Sportabzeichens von der Ableistung bestimmter Wiederholungsübungen abhängig machte und gleichzeitig das Leistungsbuch zur Urkunde erhob, „die Aufschluß gibt über die körperliche Leistungsfähigkeit und charakterlich weltanschauliche Haltung des Inhabers“.

Wer das SA-Sportabzeichen erworben hat und dieses Ehrenzeichen des wehrhaften deutschen Mannes mit Berechtigung tragen will, der muß auch vom Geist der SA durchdrungen sein. Die SA aber hat nie bequeme Ruhe gekannt und wird sie niemals kennen. Aus Eichenblättern besteht der Kranz

um Schwert und Hakenkreuz und nicht aus süßlichen Zonen entkammerndem Lorbeer, auf dem sein Besitzer ausruhen möchte. Nur ständiger Neuerwerb gewährleistet den dauernden Besitz des SA-Sportabzeichens, er bekommt aber auch dem Träger, daß er die vom Führer gestellte Aufgabe begriffen hat und gewillt ist, mit allen Kräften des Körpers und des Charakters mitzuarbeiten an der Wehrrüstung des deutschen Volkes.

Am Sonntag, 27. März 1938, findet die erste Wiederholungsübung statt. Sie besteht in einem 15-Kilometer-Marsch ohne Gepäck, verbunden mit einer Einlage aus der Gruppe III der Leistungsprüfung (Geländedienst). Jeder Inhaber des SA-Sportabzeichens erhält bei Beginn der Wiederholungsübung eine SA-Sportabzeichenurkunde, in die die Wiederholungsübungen eingetragen werden. Um die zur Ausfüllung dieser Urkunde notwendigen Unterlagen beizubringen, melden sich alle Träger des SA-Sportabzeichens bei folgenden Dienststellen:

1. Bei den Dienststellen der SA: Alle Angehörigen der SA, des NSKK, des NSFK und alle sonstigen Träger des SA-Sportabzeichens.
2. Bei den Dienststellen der HJ: Alle Angehörigen der HJ mit Ausnahme der fördernden Mitglieder.
3. Bei den Dienststellen der Polizei mit Ausnahme der Feuerlöschpolizei.

Zur Zeit bei der Wehrmacht dienende SA-Sportabzeichenträger haben sich spätestens nach abgeleiteter Meldung zu melden. SA-Sportabzeichenträger! Haltet euch bereit für den 27. März 1938, für den Tag, an dem ihr beweisen wollt, daß euch das SA-Sportabzeichen mehr ist als ein äußerer Schmuck. Am 27. März marschieret ihr alle und zeigt damit, daß ihr wehrhafte deutsche Männer und kämpferische Nationalsozialisten seid!



NSFK-Gruppenführer Zahn mit Kreisleiter Schneider und dem Führer der NSFK-Standard 80, Hauptsturmführer Flebbe beim Anschreiten der Front der zur Vereidigung angetretenen NSFK-Männer.



Rätsel und Gerüchte umgeben die schöne Witwe Beate Kaiserling, weil sich vor Jahr und Tag in ihrer Villa um Mitternacht geheimnisvolle Dinge abgespielt haben, mit denen man das Überraschende Ableben Kaiserlings in Verbindung bringt. Aber wäre es nicht am Besten, man spricht offen mit Beate



Rätsel um Beate

Der Film eines Gesellschaftskändels um eine koprizöse Frau - - - und diese Frau ist:

Lil Dagover

Albrecht Schoenhals - Sabine Peters H. Leibelt - Erika v. Theilmann - E. Fiedler Fr. Odemar - P. Westermeyer - E. Waldow

Im Vorprogramm: Diana Modou

Ein Film, der mit bezaubernden Schöpfungen für jede Jahreszeit und Gelegenheit aufwartet.

Beginn: 2.35 4.00 6.15 8.35 Uhr

ALHAMBRA

P 7, 23 - Planken

SEEFISCH Filet jetzt sehr preiswert

Filet bietet viele Vorteile. Es ist ohne Abfall und nach unseren Kochbüchern leicht zuzubereiten

- Filet von Kabeljau 1/2 kg 40,-
Filet von Goldbarsch 1/2 kg 50,-
Filet von Seelachs 1/2 kg 37,-
Schellfisch o.K. Lg. 1/2 kg 31,-

S 1, 2 Breite Straße Ruf 259 10 u. 259 13

Hauptverleger:

Dr. Wilhelm Rattermann

Verleger: Karl M. Gansmeier, - Chef vom Dienst: Heinrich Wöhler, - Verantwortlich für Innenpolitik: Heinrich Wöhler, für Außenpolitik: Karl M. Gansmeier...

Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reisdorf, Berlin SW 68, Charlottenstraße 15 b

Direktor Kurt Schönwig, Mannheim.

Sprechstunden der Verlagsdirektion: 10.30 bis 12 Uhr (außer Samstags und Sonntag); Fernsprecher-Nr. für Berlin und Schriftleitung: Sammel-Nr. 354 21.

Für den Anzeigenverkauf: Berlin, W. Schenck, Haupt-Verkaufsstelle, Berlin, W. Schenck, Haupt-Verkaufsstelle...

Verkaufsstellen: Berlin, W. Schenck, Haupt-Verkaufsstelle; Hamburg, W. Schenck, Haupt-Verkaufsstelle...

Verkaufsstellen: Berlin, W. Schenck, Haupt-Verkaufsstelle; Hamburg, W. Schenck, Haupt-Verkaufsstelle...

Verkaufsstellen: Berlin, W. Schenck, Haupt-Verkaufsstelle; Hamburg, W. Schenck, Haupt-Verkaufsstelle...

Verkaufsstellen: Berlin, W. Schenck, Haupt-Verkaufsstelle; Hamburg, W. Schenck, Haupt-Verkaufsstelle...

Verkaufsstellen: Berlin, W. Schenck, Haupt-Verkaufsstelle; Hamburg, W. Schenck, Haupt-Verkaufsstelle...

Verkaufsstellen: Berlin, W. Schenck, Haupt-Verkaufsstelle; Hamburg, W. Schenck, Haupt-Verkaufsstelle...

Verkaufsstellen: Berlin, W. Schenck, Haupt-Verkaufsstelle; Hamburg, W. Schenck, Haupt-Verkaufsstelle...



Der Film des größten französischen Schauspielers, von dem die Welt spricht!

SASCHA GUITRY

Roman eines Schwindlers

Abenteuer, Glück und Abstieg eines Außenseiters!

Der beste deutsche Humorist, Werner Finck, bearbeitete die deutsche Fassung. Sprecher: Fritz Odemar



Täglich: 3.00 4.35 6.35 8.40 Uhr
SCHAUBURG K 1, 5 Breite Straße

Ich bin ihm seit 30 Jahren treu!

Ja, volle drei Jahrzehnte lang ist nun köstlicher Schwarzbier in meiner Familie der altbewährte Stärkungstrunk - sagt Frau Müller. Das ist doch ein Beweis dafür, daß der herzhafte Geschmack und die Wohlbedimmlichkeit des Köstlicher Schwarzbieres immer wieder von neuem begeistern!

Tanzschule Stundebuch

N 7, 8 Fernsprecher 230 06
Unser Frühjahrestanzkurs beginnen am 8. März 1938

B. & O. Lamade A 2, 3

Tanzkurse beg. 10. März - Step-Kurse: Mitte März
Ball am 26. März „Harmonie“ D 2

Sonderkurse für Angehörige der Wehrmacht - Prospekt unverb. - Sprechz.: 11-12, 14-22 Uhr - Einzelstunden jederzeit



SIEBERT Der Herren-Schneider

Jetzt Augusta-Anlage 12 Ecke Wendenstraße

Umzüge

in der Stadt und nach außerhalb mit Liefer. Möbelwa. Paul Lotz

Zur Blutreinigung

machen Sie eine Kur mit meinem St. Johannis-See. Die unreinen Stoffe werden unter Mitwirkung der Darm- und Blasenkräfte ausgeschieden.

Adam Ritter Schneidermeister

empfehl ich bei billiger Beschaffung in Neuanfertigung von Maßanzügen, sowie Reparaturarbeiten, Änderungen, Entstauben und Sägen. Postkarte genügt. Wird abgebollt.

Bitte, deutlich schreiben

bei allen Anzeigen-Mannskripten. Sie verhindern dadurch unliebsame Reklamationen!

Verschiedenes

Suche zeichn. Arbeiten im Heizungsab. im Heizungsb. an den Verlags d. Bl. erbeten.

DER TIGER von Eschnapur

„Ein ganz großer Erfolg“

Ist Richard Eichbergs Millionenfilm. Seine abenteuerliche Handlung, das mitreißende Tempo und die märchenhafte Ausstattung ziehen uns in ihren Bann.

Hauptdarsteller: La Jana - Kitty Jantzen Gustav Diessl, Alexander Golling Täglich 4.00 6.10 8.20 Uhr

PALAST und GLORIA

Theater Breite Str. Palast Seckeb. Str.



Eine Elizabeth Aeden-Assistentin kommt vom 7. bis 9. März zu uns, um Beratungen zu erteilen oder praktischen Unterricht in der Heimpflege der Haut zu geben.

Parfümerie KESEL & MAIER

Das große moderne Fachgeschäft P 5, 1 neben Kossenhaschen

Frühjahrs-Neuheiten für elegante

Kostüme und Mäntel eingetroffen

Franz Sourisseaux

Damenschneidermeister - B 5, 14 - Fernruf 26132

TANZ-Schule K.u.L. Helm

Frühjahrskurse beg. 11. u. 16. März Einzelstunden jederzeit / Ruf 269 17 / Step-Tanz

TANZ-Schule Knapp

Kursbeginn: 7. u. 14. März 1938 Einzelstunden jederzeit. Step-Unterricht

Auto-Reparaturen

speziell General-Überholen durch geschulte, z. T. im Werk ausgebildete Fachleute. Jede Art Karosserie-Arbeiten

Opel-Spezialwerkstätten mit Sonntagsdienst

Friedr. Hartmann Opel-Vertretung

Seckenheimer Straße 68a / Ruf 40316

Institut und Pensionat Sigmund

Mannheim A 1, 9 am Schloß Achtklassige höh. Privatschule. Vorbereitung zu allen Schulprüfungen bis Abitur, Aufgabenüberwachung, Umschulung, Nachholkurse. Deutsche Erziehung, Vorzügliche Verpflegung. Prospekt frei. Direktion: Professor K. Metzger

Versäumen Sie auf keinen Fall den neuen Peter Ostermayr-Film der Ufa



National-Theater Mannheim

Montag, den 7. März 1938: Vorst. Nr. 241 Für die Volkshochschule Nachmittags-Vorstellung

Wilhelm Tell

Schauspiel von Schiller Anfang 14 Uhr Ende geg. 16.45 Uhr

Montag, den 7. März 1938: Vorstellung Nr. 242 Abw.: Kulturgemeinde Mannheim.

Musikal. Komödienabend

I. Tanzphantasie von Julius Weismann II. Gajannens Geheimnis

Intermezzo in einem Akt. Musik von Emma Wolf-Berrant III. Peterjäger

Beste Szenen in vier Bildern von Igor Strawinsky Anfang 20 Uhr. Ende gegen 22 Uhr.

Zurück Dr. med. L. Kaeppele

Facharzt für innere Krankheiten Ruf 26181 P 7, 1

Volkshheil

Moorfeldstraße 56. - Telefon 244 97. Privatkrankenkassee. Freie Wahl zwischen Ärzten und Heilmethoden. Beitragsrückvergütung bei Nichterkrankung. Mäßige Monatsbeiträge. Verlangen Sie Prospekt.

J. H. Fuchs

Orthopädie - Wech.-Meister O 1, 11 Fernruf 219 32 Amerikaner gutempfohlene Meisterarbeit in Maßeligen für jeden Fuß und Schuh / Kunstglieder / Orthop. Apparate, Leibbind., Bandagen Lieferant sämtlicher Krankenkassen und Behörden. 10334V



Schlichte Steintrager 1/2 Krug zu 4,- 2/2 Krug zu 2,-

DAS... Abend... Ro... entde... Präsi... ordnung... einigen... fischen... und... beiden... Hünig... andere... Jean... Die... stügt... wonach... ein Gebiet... zuert... Frage... nannten... stand... mit... mein... wurde... bleiben... Die... Maßnahmen... gen, daß... der Ansehn... Ansehn... bewohnt... strateg... schenlich... ihnen... Ruf... Roosvelt...

Den festl... des deut... zu einer... schaffende... Reichsfil... Lilian H...